Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 28. November 1903. —5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 231

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wieder ein freier Mann.

Oberlin M. Carter auf der Reise nach Chicago.

Leavenworth, Kas., 28. Nov. Einige Minuten vor vier Uhr heute früh trat Oberlin M. Carter, der frühere Hauptmann im Geniekorps, aus dem Thor des Bundesgefängnisses in Fort Leavenvorth, ein freier Mann. Sein Onkel L. D. Carter nahm ihn in Empfang und beide fuhren nach dem hiesigen Bahnhof, wo Carter einem Vertreter der Ass. Presse gegenüber erklärte, er reise nach Chicago, wo er den Sonntag bei seiner, ihn sehnsüchtig erwartenden Mutter zubringen wolle. Ueber seine Pläne lehnte er jede Aeußerung ab. Er ist in den vier Jahren, welche er im Zuchthause verbrachte, bedeutend gealtert. Der Zug ist 8.45 heute Abend in Chicago fällig.

Es hieß gestern Abend, daß Carter nach seiner Freilassung sofort wiederverhaftet werden sollte, um wegen einer weiteren alten Anklage prozessirt zu werden, doch wurde der Mann nicht behelligt.

Kolombias Anerbieten.

Washington, 28. Nov. General Reyes will der Bundesregierung Namens der Republik Kolombia, wie er heute Nachmittag erklärte, alle Konzessionen zum Bau des Panamakanals kostenfrei anbieten, vorausgesetzt, daß die Bundesregierung keinen Vertrag mit Kolombia abschließt. Der General sagt, der Kongreß jenes Landes werde einstimmig seine Zustimmung dazu geben. Man verlange nur, daß die Ver. Staaten sich nicht in die inneren Angelegenheiten Kolombias mischen und die Unterdrückung der Revolution in Panama verhindern.

Washington, 28. Nov. Der österreichische Botschafter, Baron Hengelmüller, hat heute Buneau-Varilla benachrichtigt, daß seine Regierung die Republik Panama anerkenne.

Neue Nordpolfahrt.

New York, 28. Nov. Auf dem Dampfer „Philadelphia" trafen heute der bekannte Nordpolfahrer Peary, Korvettenkapitän Simms, Leutnant Bishpam und Dr. Beyer von der Bundesflotte von ihrer Inspektion deutscher und englischer Flottenstationen hier wieder ein. Peary bestritt, daß er den Gauß für seine nächste Nordpolexpedition erwerben werde, welche er im Juli antritt und von der er sich großen Erfolg verspricht, da die Eskimos ihm helfen würden. Seine Gattin wird ihn nicht begleiten.

Die Kolonialzölle.

Washington, 28. Nov. Der Präsident hat in letzterer Zeit mit vielen Mitgliedern des Kongresses Rücksprache genommen behufs Herabsetzung des Zolls auf Erzeugnisse der Philippinen auf die Hälfte der Sätze des Dingley-Tarifs, ist dabei aber auf scharfen Widerstand seitens der Vertreter aus den Zucker- und Tabakstaaten gestoßen. Der Präsident wird die Frage wahrscheinlich in seiner Jahresbotschaft erörtern.

Privatbank verkracht.

Casper, Wyo., 28. Nov. Die mit $5000 Kapital betriebene Privatbank von W. A. Denecke hat heute die Zahlungen eingestellt. Schlechte Anleihen auf Börsenpapiere sind die Ursache des Krachs. Die N. S. Bristol Mfg. Co. ist infolge dessen ebenfalls fallirt und die Webel Mercantile Co. hat $7000 verloren. Die Bankeinlagen waren bedeutend.

Soll sich verantworten.

Indianapolis, Ind., 28. Nov. A. W. Hastings, Schaffner des Arbeitszuges der Big Four-Bahn, ist heute hier verhaftet und nach Pekin, Jll., dem Schauplatz des Zugunglücks in der letzten Woche, bei dem eine Menge Menschen den Tod fanden, gebracht worden. Hastings und Geo. Decker von Urbana, Jll., der Lokomotivführer des Arbeitszuges, werden für das Unglück verantwortlich gehalten.

Winterwetter.

Indianapolis, Ind., 28. Nov. Der erste Schnee in diesem Winter fiel heute hier. Der Schneefall scheint den ganzen Tag anhalten zu wollen. Das Wetter ist kalt.

La Crosse, Wis., 28. Nov. Heute hatten wir hier den ersten Schneefall im Winter. Der Schnee liegt zwei Zoll tief.

Massenverwalter des Schiffstrusts.

Philadelphia, 28. Nov. Richter Acheson hat im Bundesappellhofe heute die Ernennung von Jas. Smith jr. zum Massenverwalter der United States Ship-Building Co. bestätigt.

Ausland.

Roberts will zurücktreten.

London, 28. Nov. Lord Roberts will als Oberbefehlshaber des Heeres zurücktreten, infolge anhaltender Kränklichkeit, die ihn noch an's Bett fesselt und zwingt, ein südliches Klima aufzusuchen. Lord Roberts' Posten wäre nach Schaffung der geplanten Kommission, welche die Heeresleitung besorgen soll, ganz abgeschafft oder zu einem Ruheamt umgewandelt worden.

Deutsche Fleischpräserven.

Berlin, 28. Nov. Lebensmittel, welche zwei Mal den Aequator gekreuzt haben, und die laut Garantie noch drei Jahre frisch sein werden, werden auf der St. Louiser Ausstellung Preisrichtern zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Deutsche Reichskommissär für die Ausstellung, Herr Lewald, hat gelegentlich der Empfangsfeier der Südpolarexpedition bei ihrer Rückkehr in Kiel veranlaßt, daß ein Modell des Schiffes Gauß und Theile seiner Ausstattung, darunter die wieder mitgebrachten Lebensmittel, in St. Louis ausgestellt werden. Es hat sich ergeben, daß der Gauß das beste, noch für solche Unternehmen gebaute Schiff ist, wenngleich in tropischem Klima infolge der riesig dicken Holzwände im Schiffsraum eine Hitze von 125 Grad entstand. Die übrig gebliebenen Lebensmittel gelten für die bestmöglichste Empfehlung der deutschen Präserven-Industrie.

Onkel Sam und Serbien.

Berlin, 28. Nov. Der hiesige serbische Gesandte Miletchevitch hat heute Botschafter Tower ein eigenhändiges Schreiben des Königs Peter von Serbien an Präsident Roosevelt übergeben, in welchem dieser von der Thronbesteigung des Schreibers in Kenntniß gesetzt wird, um so die Wiederaufnahme der deplomatischen Beziehungen anzubahnen. Als König Alexander ermordet wurde, war der neue Gesandte für Griechenland, Rumänien und Serbien, Jackson, gerade auf dem Wege nach Belgrad, um sich vorzustellen, er kehrte dann aber schleunigst um.

Bilses Opfer.

Berlin, 28. Nov. Alle Offiziere bis auf drei der Garnison in Forbach sind infolge der Enthüllungen in Leutnant Bilses Buch „Aus einer kleinen Garnison" entweder beurlaubt worden oder erkrankt. Es verlautet, daß alle Offiziere des Forbacher Bataillons versetzt oder „gegangen werden" sollen.

Deutsche Fischer ertrunken.

Berlin, 28. Nov. Fünf Fischerboote aus Finkenwaerder an der Elbe werden vermißt und sind wahrscheinlich mit ihren fünfzehn Insassen in der Nordsee untergegangen.

Warnung vor Rußland.

Tokio, Japan, 28. Nov. Der frühere Handelsminister Oishi, welcher unlängst von einer Reise nach der Mandschurei zurückkehrte, warnt in öffentlicher Rede ernstlich vor dem beständigen Anwachsen der russischen Kriegsmacht im Orient. Er erklärt, es sei nothwendig, die Verhandlungen abzubrechen und sofortige Einstellung der Verstärkungen zu verlangen, und im Falle der Weigerung zu den Waffen zu greifen.

Japan und Rußland haben sich über die Mandschurei-Frage vorläufig geeinigt und ersteres wird letzterem freie Hand lassen. Ueber Korea sind die Verhandlungen noch im Gange. Rußland weigert sich, Yongampho zu einem Freihafen zu machen, wegen der Nähe der Mandschurei.

Schwere Stürme.

Paris, 28. Nov. Ein schwerer Sturm brauste während der letzten Nacht über die französische Küste hin. In Bordeaux und La Rochelle wurde beträchtlicher Schaden verursacht, und man befürchtet, daß viele Fischer mit ihren Fahrzeugen vom Meer verschlungen wurden.

Noch mehr Ausstellungs-Bewilligungen.

Paris, 28. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat heute $40,000 für eine Vertretung des französischen Gewerkschaftswesens auf der St. Louiser Ausstellung verwilligt.

Kapitän bestraft.

London, 28. Nov. Kapitän Williams vom britischen Dampfer Monterey ist infolge der Untersuchung über die Strandung des Schiffes auf den Klippen der Insel Miquelow auf 6 Monate zur Disposition gestellt worden, weil er trotz Nebels mit Volldampf weiterfuhr und nicht beständig Messungen vornahm. Der Dampfer befand sich mit Passagieren und einer Ladung Vieh auf der Fahrt von Montreal nach Bristol. Die lebende Fracht wurde gerettet.

Südafrikanisches.

London, 28. Nov. Lord Milner, der britische Oberkommissär, ist heute nach Südafrika abgereist.

Johannesburg, 28. Nov. Prinz Arthur von Connaught, Husarenleutnant, liegt an Dissenterie im Militärlazareth zu Krugersdorp.

Denkmal für Papst Leo.

Rom, 28. Nov. Papst Pius der Zehnte versprach heute einer Delegation, einen Beitrag zum Bau eines Denkmals für den verstorbenen Papst Leo, welches in dessen Geburtsort Carpineto errichtet werden soll. Auch die Kardinäle del Val, Rampolla, Vannutelli und Tuto haben Spenden zugesagt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Commonwealth von Boston.
New York: Philadelphia von Southampton; La Touraine von Havre; Etruria von Liverpool; Sloterdyk von Rotterdam.
Queenstown: Umbria von New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Lucania nach Queenstown; Furnessia nach Glasgow; Oskar II. nach Kopenhagen; Patricia nach Hamburg.

Kabinet vollständig.

Bucharest, 28. Nov. Premier Stourdza, der zeitweilige Bauminister, hat heute sein Kabinet vervollständigt, indem er Vizepräsident Porum-Baru vom Abgeordnetenhause zum Bauminister ernannte.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Grand Jury

Muß sich vorwiegend mit Polizisten und Ex-Polizisten befassen.

Anwalt King von der „Citizens' Association" legte heute den Geschworenen das Belastungsmaterial gegen den Polizisten Jones von der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. vor. Jones wird beschuldigt, einen Bürger widerrechtlich verhaftet und dann von ihm Geld dafür verlangt zu haben, daß er nicht als Ankläger gegen ihn auftreten würde. — Herr King ist wegen seiner Thätigkeit bei der Aufdeckung polizeilicher Krummheiten bei den Mitgliedern der „Force" sehr unbeliebt geworden. Fast sämmtliche Polizeibeamte, die gegenwärtig im Kriminalgericht zu thun haben, lassen sich dort den Herrn King zeigen und geben demselben dann ihr Mißfallen an seiner Person auf das Deutlichste zu verstehen.

Gestern erhoben die Großgeschworenen Anklage gegen die Polizisten John E. Stark und John O'Brien von der Bezirkswache an Larrabee Straße. Sie werden beschuldigt, dem Obsthändler Joseph Kanavana, den sie einer Körperuntersuchung unterzogen, bei dieser Gelegenheit die Börse mit $100 Inhalt entwendet zu haben. Ferner erhob die Grandjury Anklage gegen August Warnecke, den Besitzer des Ohio Hotel, 2635 State Str., der darin beschuldigt wird, die 15 Jahre alte Estella Jones zu unmoralischen Zwecken in seinem Hotel beherbergt zu haben. „Mushmouth" Johnson, der wegen Haltens einer Spielhölle in Anklagezustand versetzt wurde, hat, wie die Polizei behauptet, seine Habe zu Geld gemacht und ist nach London entflohen, um der Prozessirung zu entgehen.

Von der Grandjury ist gestern der Polizist Patrick Clogan wegen eines angeblichen Raubanfalles auf den Nr. 967 36. Str. wohnhaften Ernst Wellried in Anklagezustand versetzt worden. Anklage erhoben wurde auch gegen den Schankwirth Samuel Odenz, der am 14. November den Hilfssheriff James E. Daley angeschossen hat, als dieser eine Pfändung bei ihm vornehmen wollte. — Wegen angeblicher Unterschlagung von $3000 ist auf Betreiben des Union Club dessen früherer Verwalter David Bell in Anklagezustand versetzt worden.

Brennender Straßenbahnwagen.

Unter dem Viadukt in der Clark nahe 16. Str. wurde heute Mittag ein „Kurzschluß" in der Stromleitung der Straßenbahn dadurch verursacht, daß das Seil sich löste, welches die zweite Trolleystange eines Wagens der Halsted Str.-Linie niederhielt. Der Draht der Leitung zerriß, die Enden fielen auf das Dach des Wagens, und dieses gerieth in Brand. Der Motorführer vermochte auf der abschüssigen Strecke und wegen des schlüpfrigen Zustandes der Schienen den Wagen nicht zum Halten zu bringen. Der Wagen war dicht mit Fahrgästen besetzt, die sich alle angstvoll den Ausgängen zudrängten, so daß diese versperrt wurden. Man öffnete nun verschiedene Fenster und sprang oder vielmehr fiel zu denselben hinaus.

* Den Wirkungen einer Dosis Morphin, die sie in selbstmörderischer Absicht genommen haben soll, erlag gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 4 16. Straße, die 35jährige Frau Emma Wright. Verzweiflung darüber, daß sie ihre Morphiumsucht nicht zu besiegen vermochte, soll die Frau in den Tod getrieben haben.

* In einem Schanklokale an der Ecke von Plymouth Place und Jackson Boulevard geriethen gestern Abend der Koch Joseph B. Brady, welcher während des Streiks der City Railway Co. seine Dienste geliehen hat, und der Kellner Wm. Holt einander wegen der Arbeiterfrage in die Haare. Brady wurde übel zugerichtet. Holt ist verhaftet worden.

* Der berühmte Kornetvirtuose Jules Levy, der seit drei Jahren hier wohnte, ist heute in seiner Wohnung, 3200 Indiana Ave., einem Schlaganfalle erlegen, dem dritten, den er seit 14 Tagen erlitten hatte. Er stand im Alter von 65 Jahren und erblickte das Licht der Welt in England, war aber naturalisirter amerikanischer Bürger. Der Verstorbene hat 16 Kunstreisen nach Europa unternommen und dabei wohl vor jedem gekrönten Haupte der alten Welt gespielt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneegestöber heute Nachmittag und wahrscheinlich auch heute Abend, am Sonntag klares Wetter. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend etwa 25 Grad über Null. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Illinois: Schneegestöber heute Nachmittag und möglicher Weise auch heute Abend im nordöstlichen Theil, am Sonntag im Allgemeinen schön. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad, Nachts 12 Uhr 27 Grad, Morgens 6 Uhr 21 Grad, Mittags 12 Uhr 27 Grad.

Ihr Schicksal besiegelt.

Nunmehr auch Niedermeier, Van Dyne und Roeske in Haft.

Haben keine Gewissensbisse.

Die drei Mordbuben scheinen sich mit gleichgiltigem Trotz in ihr Schicksal ergeben zu wollen. — Der Staatsanwalt wird den Prozeßgang nach Kräften beschleunigen.

Nachdem sie, mit Blutschuld beladen, in der unwirthsamen, sumpfigen Gegend bei Millers Station, Indiana, eine Zuflucht gesucht, umzingelt, die Schaar ihrer Feinde durchbrochen und zwei Detektives in den Sand gestreckt hatten, und wie wilde Thiere gehetzt, der Zahl ihrer greulichen Missethaten einen neuen Mord hinzugefügt hatten, ergaben sich Harvey, Van Dyne und Peter Niedermeier, verwundet, matt und hungrig, einem Häuflein Farmer. Emil Roeske hatte sich, schwer verwundet, bis Aetna, einer kleinen Bahnstation an der Wabash Bahn, durchgeschlagen, wo er im Wartesaal von den zähen Verfolgern aufgestöbert und im Handumdrehen überwältigt wurde.

Das Verbrechertrio, dem schimpflicher Tod am Galgen winkt, schmachtet zur Zeit im Zwinger der Bezirkswache an Harrison Straße.

Als heute Van Dyne aus tiefem Schlummer erwachte, hörte er die wohlbekannte Stimme seiner Mutter ihm zurufen: „Du hast gesündigt, Harvey, und Du mußt büßen. Vergiß aber nicht, daß Deine Mutter mit Dir leidet. Sie ist jetzt Deine beste Freundin und wird mit Dir dulden."

Schlaftrunken rieb sich der Raubmörder die Augen und erhob sich. Als er die Gitterstäbe erreichte, legte seine schluchzende Mutter die Hände auf seine Schultern.

Neben der Mutter stand seine Geliebte, Mamie Dunne.

Als diese vortrat und ihm die Hand reichte, zeigte der Häftling seit seiner Verhaftung die erste Spur von Rührung. Seine Augen füllten sich mit Thränen.

„Nicht doch, Harvey!" sagte seine Braut. „Du mußt nicht weinen."

Als Frau Van Dyne wiederum versuchte, ihre Arme durch die Gitterstäbe zu zwängen, zog Inspektor Lavin sie mit sanfter Gewalt zurück und erklärte ihr, daß er ihr nicht gestatten könne, den Häftling zu berühren. Letzterer trat dicht an die Gitterstäbe, warf einen Blick auf den Korridor, in dem sich ein Dutzend oder mehr Detektives und Berichterstatter, sowie Besucher befanden, und sagte dann mit grollender Stimme:

„Kann man denn nicht 'mal seine Mutter sehen, ohne belästigt zu werden?"

„Sie sollten froh sein, daß Ihnen überhaupt gestattet wird, sie zu sehen," antwortete ihm der Inspektor.

Frau Van Dyne hatte sich inzwischen gefaßt. Sie beschwichtigte ihren Sohn, der giftige Blicke auf die Zuschauer schleuderte, und fuhr dann fort:

„Jawohl, mein Junge, Du hast gesündigt und wirst der Strafe nicht entgehen. Erinnere Dich aber stets dessen, daß ich womöglich schwerer, als Du, leide." Als sie dann sah, wie ihr Sohn die Geliebte anstarrte, die ihr Gesicht in ihre Hände gepreßt hatte, sagte sie: „Ich werde mich der Mamie annehmen, mein Junge. Wir werden zusammen dulden."

Dem Häftling wurden die Augen wieder feucht. Da brach Mamie in lautes Schluchzen aus und Inspektor Lavin theilte den Frauen mit, daß die Unterredung beendet werden müsse.

„Wir kommen wieder, Harvey," sagte Frau Van Dyne, als sie den Zellenraum verließ.

Der Häftling antwortete nicht. Er stand geraume Zeit finster auf demselben Fleck, dann nahm er auf dem Stuhle Platz. Als Polizisten ihn in ein Gespräch verwickelten, erzählte er in seiner gewöhnlichen Weise die Einzelheiten der von ihm verübten Verbrechen.

Wie verlautet, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Häftling seine Mamie noch vor seiner Prozessirung heirathet. Er soll nicht abgeneigt sein. Als Mamie darüber befragt wurde, weigerte sie sich, die Frage zu beantworten.

Während Van Dyne sich mit der Mutter und der Geliebten unterhielt, saßen Niedermeier und Roeske anscheinend theilnahmslos in ihren angrenzenden Zellen.

„Na, so was," sagte Roeske. „Niemand kümmert sich um mich. Es ist doch ein Elend, wenn man keine Braut hat."

Ueber die ihrer harrenden Strafe scheinen sich die Banditen keine Kopfschmerzen zu machen. Ueber die Anklagen, auf Grund deren sie prozessirt werden sollen, reißen sie faule Witze.

* * *

Staatsanwalt Deneen beabsichtigt, die Banditen so schnell als irgend angängig prozessiren zu lassen. Das Beweismaterial soll womöglich heute noch den Großgeschworenen unterbreitet werden, damit die Halunken ohne Zeitverlust in Anklagezustand versetzt werden können.

Die Hilfsstaatsanwälte Harry Olson und Frank Crowe begaben sich noch gestern Abend nach der Bezirkswache an Harrison Straße, um die Aussagen der Angeklagten und Zeugen zu Protokoll zu nehmen.

Der Staatsanwalt will sich natürlich nicht dem Vorwurf aussetzen, daß er die Häftlinge an den Galgen gebracht hat, ohne ihnen Zeit und Gelegenheit zur Wahrnehmung ihrer Rechte zu geben, wird aber unter keinen Umständen in eine Verschleppungspolitik einwilligen. Die Herren Olson und Crowe wären gestern Abend noch im Stande gewesen, das Beweismaterial gegen die Angeklagten den Großgeschworenen zu unterbreiten. Diese aber hatten sich schon vertagt.

Heute wurden im Staatsanwaltsbureau alle Vorbereitungen zu einer schleunigen Prozessirung der Raubmörder getroffen. Nachdem die Leute in Anklagezustand versetzt worden sind, beabsichtigt der Staatsanwalt, unverzüglich den Prozeß vor einem Richter anzuberaumen, so daß die Verhandlungen in wenigen Tagen beginnen können. Man muthmaßt, daß die Angeklagten sich schuldig bekennen werden. In solchem Falle stände ihrer kurzen Prozessirung nichts im Wege.

Der Staatsanwalt wird den Angeklagten nur angemessene Zeit zur Beschaffung von Vertheidigern und letzteren die nothwendige Zeit zur Ausarbeitung der Vertheidigung gewähren.

Die Staatsanwaltschaft wird im Prozesse durch die Hilfsstaatsanwälte Harry Olson und Frank Crowe vertreten sein. Sie werden die Todesstrafe für die Angeklagten beantragen.

Hilfspolizeichef Schüttler und Hilfsstaatsanwalt Olson hatten heute eine längere Unterredung. Herr Schüttler äußerte sich dahin, daß es seiner Ansicht nach nicht nöthig sei, Zeugen der Grandjury vorzuführen. Die schriftlichen, eidlich erhärteten Geständnisse der Angeklagten dürften genügen, um die Geschworenen zu veranlassen, die Leute in Anklagezustand zu versetzen.

Den Gesetzen nach dürfen die Leute, selbst wenn sie sich schuldig bekennen und zum Tode verurtheilt werden, nicht vor Februar nächsten Jahres hingerichtet werden.

Den Tag der Hinrichtung hat der Richter festzusetzen. Er soll aber den Zeitpunkt der Hinrichtung auf nicht weniger als 15 Tage und nicht mehr als 25 Tage nach der Urtheilssprechung anberaumen, vorausgesetzt, daß der Hinrichtungstag nicht vor den zehnten Tag der Sitzung des Obergerichts fällt, die dem Tage der Urtheilssprechung folgt.

Die nächste Sitzung des Obergerichts erfolgt am nächsten Dienstag, die folgende, die allein im vorliegenden Falle in Betracht kommt, im Februar.

Die Gesetze gewähren verurtheilten armen Sündern diese Frist, um die Hinrichtung eines Menschen zu vereiteln, ehe ihm Gelegenheit gegeben ist, an das Obergericht zu appelliren.

Der Zustand des Detektives Driscoll wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Dr. J. B. Murphy entfernte gestern die Kugel aus seinem Körper. Der Patient war heute bei Bewußtsein.

* * *

Henry F. Reichers, Schullehrer in Clark Station, Indiana, hat als erster von den an der Banditenhatz betheiligten Personen einen Anspruch auf die von der Straßenbahngesellschaft für die Ergreifung der Mordbuben ausgesetzte Belohnung erhoben.

Reichers hatte am Donnerstag, Mittags um 12 Uhr 5 Minuten, eine Depesche an den Polizeichef O'Neill aufgegeben, in der er ihm von der Anwesenheit der Banditen in der Erdhöhle in Kenntniß setzte.

Um etwa sechs Uhr sandte er eine zweite Depesche, die zur Folge hatte, daß die Detektives sich noch am selben Abend nach Indiana begaben. Heute fragte er telegraphisch an, wie es mit der Vertheilung der Belohnung stände. Er wolle wissen, woran er sei. Polizeichef O'Neill erklärte, daß er zweifellos zu einem Antheil berechtigt sei. In die für die Ergreifung von Marx ausgesetzte Belohnung werden sich wahrscheinlich Detektive Blaul und die Wittwe des Detektives Quinn theilen.

Van Dyne und Niedermeier wurden von den in der Nähe von Tolleston ansässigen Farmern Charles Hamilton, H. W. Kents, Fred Miller, Lewis Miller und John Dillon kaltgestellt. Aber auch die Detektives der Bezirkswache an Sheffield Ave. und der Hauptwache, die die Banditenhöhle umzingelt hatten, glauben zu einem Antheil an der Belohnung berechtigt zu sein.

* * *

Als die Banditen, wie berichtet, aus der Erdhöhle ihre Flucht bewerkstelligten, wurde ihre Verfolgung außer von den hiesigen Detektives auch von den dortigen Farmern aufgenommen. Die Mordbuben waren durch den Wald nach Tolleston gelaufen, wo sie gegen 11 Uhr eintrafen. Sie stürmten durch die Ortschaft und die Eisenbahngeleise entlang bis zu einer Kiesgrube, wo zwei Lokomotiven standen. Van Dyne und Roeske erklommen eine Lokomotive, in der Albert Coffey, ein Heizer saß, während Niedermeier vor den an der Seite stehenden Bremser John Sovia trat, seinen Revolver zog und dem Manne befahl, die Weiche umzulegen. Sovia widersetzte sich, und Niedermeier jagte ihm eine Kugel in den Kopf. Der Bremser brach entseelt zusammen. Van Dyne hatte inzwischen den Heizer gezwungen, Kohlen in die Feuerung zu schippen, dann setzte er die Lokomotive, an die zehn leere Waggons angehängt waren, in Bewegung; Niedermeier hatte, ohne sein Opfer eines Blickes zu würdigen, die Weiche umgelegt und war dann gleichfalls auf die Lokomotive gesprungen, die jetzt in voller Fahrt in der Richtung nach Liverpool dahinbrauste. Als die Banditen die Lokomotive beschlagnahmten, befand sich ein Farmeraufgebot im nahen Gehölz. Die Verfolger hatten den Schuß gehört, der dem Leben des Bremsers ein Ziel setzte. Sie eilten nach den Geleisen, sahen, wie Coffey von den Banditen gezwungen wurde, Kohlen zu schippen und dann die Führung der Lokomotive zu übernehmen, und stießen einen Augenblick später auf Sovia's Leiche.

Das Aufgebot bestand aus Charles Hamilton, W. M. Kemp, Edward Jules, John Dillon, Fr. Miller und einem unter dem Namen Julius bekannten Wagenausbesserer. Die Leute waren ausnahmslos bewaffnet. Sie wußten, daß die Bahnstrecke eine Biegung macht. Sie stürmten über die Prärie nach, um den Banditen die Flucht abzuschneiden. Als die Lokomotive in Sicht kam, eröffneten sie Schnellfeuer. Die Lokomotive hielt und die Mordbuben sprangen ab. Van Dyne und Niedermeier wurden von Schrotkörnern im Gesichte getroffen, aber nur leicht verwundet. Sie flohen in nördlicher Richtung nach einem mit Maishaufen bestandenen Felde, ununterbrochen das Feuer der Verfolger erwidernd.

Sie fanden zwar hinter den Maishaufen Deckung, wurden aber bald von den erwähnten Farmern, Eisenbahnarbeitern und einer Abtheilung unter dem Kommando von Kapitän Briggs stehenden Spezialdetektives der Pennsylvania-Bahn die kurz zuvor eingetroffen waren, umzingelt.

Beide waren verwundet, hungrig und so matt, daß sie sich kaum noch auf den Beinen halten konnten. Sie sahen ein, daß ein Entrinnen unmöglich war und hatten nicht mehr den Muth, es auf einen Verzweiflungskampf ankommen zu lassen.

Niedermeier, den Marx in seinen Geständnissen als einen Mann bezeichnete, der niemals lebend der Polizei in die Hände fallen würde, war der Erste, dem das Herz in die Hosen fiel.

Er steckte sein blutiges Gesicht einen Augenblick hinter dem Maishaufen vor, und rief Hamilton, dem Führer der Farmer-Abtheilung, zu:

„Stellt das Schießen ein, ich werde mich ergeben!"

Fast im selben Augenblick brüllte Van Dyne:

„Ich bin der Hatz müde. Wenn Ihr Leute das Schießen einstellt, werden wir beide uns ergeben und Euch zurück nach Tolleston begleiten!"

Hamilton befahl seinen Genossen, das Schießen einzustellen und den beiden Banditen, die Waffen fortzuwerfen. Im nächsten Augenblick warfen Van Dyne ihnen drei und Niedermeier zwei Revolver zu. Dann traten die Banditen vor und blickten in die Läufe von mehreren Büchsen.

„Durchsucht die Leute," rief Hamilton zweien seiner Leute zu. Das geschah. Beide waren zum ersten Male seit Wochen unbewaffnet. Sie wurden umzingelt, und die Banditen in der Mitte, begab sich die Abtheilung nach der Lokomotive, die noch auf den Geleisen stand.

Unterwegs rief Niedermeier plötzlich aus:

„Einen Augenblick."

„Was gibt's?" fragte Hamilton. „Macht nur keine Umstände!"

„Das beabsichtige ich auch nicht," war die Antwort. „Wollen Sie mir einen Gefallen thun?"

„Was ist's?" fragte Hamilton, „es gibt nur wenig Gefälligkeiten, die man Leuten Eures Schlages erweisen könnte."

„Ich wünsche nur, daß mich einer von Euch erschießt. Ich sehe ein, daß mir der Tod winkt und es wäre zwecklos, die Sache hinauszuschieben. Es trete Jemand einige Schritte zurück und zerschmettere mir den Schädel. — Ich ergab mich nur, weil ich meine Mutter zu sehen wünschte. Als ich hinter dem Maishaufen lag, wußte ich, daß ich in Kurzem in Eurer Gewalt sein würde. Ich beschloß daher, mich zu ergeben, um Gelegenheit zu haben, meine Mutter zu sehen. Ich habe meine Ansicht geändert. Sie würden mir jetzt den größten Gefallen erweisen, wenn Sie mich auf der Stelle erschößen."

Hamilton erklärte, daß er ihm diese Gunst nicht erweisen würde.

Die beiden Halunken wurden mittels des von ihnen beschlagnahmten Zuges nach Liverpool gebracht. Nach East Tolleston wurde telegraphirt, daß die beiden Banditen gefangen seien.

Während der Fahrt äußerte sich Van Dyne wie folgt: „Ihr Leute scheint Farmer zu sein. Ihr verdient die größte Anerkennung. Wir beiden sind die hartgesottensten Sünder in der Welt. Die Polizei des ganzen Landes sucht uns. Wir sind die Banditen, welche den Ueberfall in der Wagenremise verübten, die Kerle, auf welche die Chicagoer Polizei fahndet. Auf unserer Ergreifung, ob todt oder lebendig, steht eine hohe Belohnung."

Roeske hatte sich, nachdem er von der Lokomotive abgesprungen war, nördlich in die Büsche geschlagen. Als er Liverpool verließ, sah ihn ein Farmer. Er war vollständig bekleidet, blutete aber stark und hinkte. Eine halbe Stunde später stürzte ein Mann in Hembärmeln in die Kolonialwaarenhandlung der Frau Mark Brock und bat die Frau um einen Rock. Seine Bitte wurde abgeschlagen. Er eilte hinaus. Später wurde er von zwei Farmern in einem eine halbe Meile von Lake gelegenen leeren Hause gesehen. Diese wußten, daß er einer der Banditen sei. Als sie noch beriethen, wie sie ihn wohl fangen könnten, sprang er zum Fenster hinaus und bewerkstelligte seine Flucht.

Nachdem Niedermeier und Van Dyne gefangen waren, nahmen die beiden Miller, Dillon, Kemp und Hamilton Roeske's Verfolgung auf. Sie folgten seinen Fußspuren bis zur Eisenbahnstation Aetna, an der Wabash-Bahn gelegen.

Als sie die Station betraten, sahen sie Roeske im Halbschlummer auf einer Bank sitzen. Er wurde im Handumdrehen überwältigt und entwaffnet. In seiner Tasche fand man eine Fahrkarte nach Chicago, die er gelöst hatte.

Er wurde per Bahn nach Chicago gebracht.

Eine fieberhafte Aufregung herrschte in der Stadthalle, als dort bekannt wurde, daß Van Dyne und Niedermeier dem Polizeichef O'Neill in dessen Amtsstube würden vorgeführt werden.

Die Rückkehr einer Anzahl mit Winchesterbüchsen bewaffneter Polizisten, welche sich an der Banditenhatz betheiligt hatten, hatte eine große Menschenansammlung vor der Stadthalle zur Folge. Die Menge schwoll immer mehr an, als bekannt wurde, daß die Banditen unterwegs nach Chicago seien. In der Stadthalle selbst herrschte bald ein solches Gedränge, daß Kapitän Gibbons eine Abtheilung Polizei damit betrauen mußte, die Passage frei zu halten. Als wenige Minuten vor vier Uhr der Polizeiwagen mit den Häftlingen am La Salle Str.-Eingang vorfuhr, hatten sich dort 2000 Personen aufgestellt, die begierig waren, die Mordbuben zu sehen.

Die Halunken wurden an der 22. Straße-Station von der Polizei in Empfang genommen.

Als der Wagen vor der Stadthalle vorfuhr, drängte sich die Menge, einer lebenden Mauer gleich, um ihn. Polizisten säuberten den Bürgersteig und die Insassen des Wagens, Hilfspolizeichef Schüttler, Kapitän Melaniphy von der Bezirkswache in South Chicago, Sergeant James Markham, der Privatsekretär des Polizeichefs, Leutnant Brennan, Kapitän Thomas Briggs, Chef der Detektives der Pennsylvania-Bahn, Kapitän James Ryan, Chef der Detektives der Baltimore & Ohio-Bahn, und die beiden Häftlinge stiegen aus. Letztere, die aneinandergefesselt waren, schritten zwischen Schüttler und Melaniphy, trotzig und herausfordernd die Menge musternd.

Sie wurden in größter Hast nach dem Amtszimmer des Polizeichefs O'Neill geleitet, welches mit Beamten und Berichterstattern angefüllt war. Unter Anderen war auch Mayor Harrison und Alderman Zimmer, der Bruder des von den Banditen angeschossenen Detektives, zur Stelle. Vor dem Amtszimmer des Polizeichefs drängte sich eine neugierige Menge, die sich vergeblich bemühte, Einlaß zu erlangen. Sie harrte dort geduldig eine Stunde, um die herauskommenden Missethäter zu sehen, zog aber schließlich enttäuscht ab, als sie erfuhr, daß die Missethäter eine innere Treppe hinab nach dem Erdgeschoß und von dort nach dem Polizeiwagen geleitet worden waren, der sie nach der Harrison Straße-Bezirkswache brachte, in deren Zwinger sie eingekäfigt wurden.

Roeske traf in einem Zuge der Wabash-Bahn hier ein, wurde auf dem Polk Straße-Bahnhof von der Polizei in Empfang genommen und nach der Bezirkswache an Harrison Straße abgeschoben, ohne daß, außer der Polizei, Jemand von ihm Notiz nahm.

In der Amtsstube des Polizeichefs O'Neill gab Van Dyne eine Schilderung seiner Verbrecherlaufbahn zum Besten.

Nachdem mehrere Polizisten die Hatz auf die Verbrecher geschildert hatten, wandte sich Polizeichef O'Neill mit Worten: „Erzählt Ihr nun die Geschichte", an die Einbrecher. Van Dyne zögerte. Niedermeier blieb stumm wie ein Fisch.

„Legen Sie los, Van Dyne," sagte Hilfspolizeichef Schüttler. „Sie sind der bessere Redner und können einen guten Bericht liefern."

„In welcher Weise hat Euch die Polizei gefangen?" fragte der Polizeichef.

„Die Polizei hat uns überhaupt nicht gefangen," antwortete Van Dyne. „Ich glaube, daß zur Zeit drei Meilen im Umkreise kein Polizist war. Wir verfielen eben auf die Idee, uns zu ergeben. Wir glaubten, daß wir nicht viel länger Stand halten konnten und waren ziemlich müde."

„Die Polizei zwang Euch zur Uebergabe?" fragte der Polizeichef.

„Nein. Ich sagte Ihnen doch schon, daß kein Polizist in Sicht war. Wir ergaben uns den Farmern. Wir sahen, wie sie über das Eis nach dem Mais-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die Innerste.

Von Wilhelm Raabe.

(5. Fortsetzung.))

„Lüg' ihr in's Blaue und Rothe hinein, bis Du schwarz wirst; — o Kamerad, wenn ich Dich jetzt ansehe und mir denke, daß sie Dich hier den wilden Bodenhagen nannten, so kommt mir, der Innerste zum Trotz, ein Lachen an. Jetzo weiß ich aber doch, weshalb es bei jeglicher Affaire meine Pflicht gegen den König von Preußen war, Dich im Feuer stets mit dem Flintenkolben zum Geradestehen zu animiren! Hm, die Innerste! sie sagen, daß die Innerste dann und wann schreie und dann jedesmal ein Lebendiges für ihren Hunger verlange. Da kommt richtig die Vetter-Michelschaft von Groß-Förste an, und jetzo will ich Seinen jetzigen Schatz mit meinen Augen sehen, Musketier Bodenhagen, und Ihm dann meine letzte Meinung gewißlich nicht vorenthalten. Verlaß Er sich darauf; ehe ich hier aus meinem Quartier abmarschire, werde ich Ihm meine Meinung sagen, grad' als ob ich sie Ihm in einem Testamente vermache. Wer aber hätte es denken können, daß beim ersten Ausrücken aus dem Spital die liebe Doris — Doris Radebrecker wieder die Erste sein würde, mir das Lachen zu vertreiben und von vornherein den Spaß am ewigen Urlaub zu verderben. Wie wird sie lachen, wenn sie mich anmarschiren sieht mit dem einen Fittich! Mordieu, wenn man nicht seine eigene Vetternschaft in Grund sitzen hätte, so wär's freilich besser, ungehohneckt bei Bergen oder hinter'm Hamelnschen Wall seine fünf Fuß tief unter'm Erdboden zu liegen."

In diesem Moment hörte man jenseits der Innerste zwischen den kahlen Erlen und Weiden im Gebüsch ein hell und lustig Mädchenlachen. Die Verwandtschaft suchte sedate ihren Weg über den Mühlensteg; doch die junge hübsche Braut, das Lieschen Papenberg von Papenbergs Hofe, stand mit einem Male auf jenem Weidenstamme, auf dem im vorigen Sommer der heimkehrende verlorene Sohn saß, als wir ihn zum ersten Male zu Gesicht bekamen. Sie stand lachend und hell unter dem grauen Himmel vor dem schmutzig schleichenden Wasser und winkte:

„Wir sind da! wir sind da, Albrecht! Hol' über, hol über!"

„Eine saubere Jungfer, um die man schon einen Sprung in das Wasser thun kann, Musketier Bodenhagen," sagte der Korporal, höflich den Hut vor der lachenden Braut ziehend. Es war wahrlich ein bildsauberes Mädchen und es stand zierlich in seinem Sonntagsstaat, und es war, als ob ein fröhlicher Schein von ihm ausgehe in der grauen Umgebung an dem trüben Februartage; die Innerste aber spiegelte nicht das hübsche, zierliche Bildniß wider, sie kroch schlammig und heimtückisch hin, mürbe, schmutzige, schwarze Eisstücke treibend. Und plötzlich regte sich der Stamm, auf welchem die junge Braut stand. Fort und fort hatte die Innerste unter ihm genagt, und er sank tiefer gegen ihren Spiegel, und sie verschlang ihn jetzt, daß nur der allerletzte Wurzelstumpf noch vorragte. Mit einem Schreckensschrei sprang das Mädchen von diesem hinab und auf festen Boden; auch die beiden Männer am Zaun hatten einen Angstruf ausgestoßen und eilten rasch durch den Garten nach dem Mühlenstege der kommenden Freundschaft entgegen.

„Da hättest Du mich beinahe aus der Innerste auffischen müssen! Weshalb holtest Du mich auch nicht herüber, Albrecht?" rief die junge Braut schmollend.

„Die Innerste ist eine Kanaille, Jungfer Lieschen Papenberg!" sagte der Korporal Brand, und der junge Müller sagte:

„Dieses hier ist mein allerbester Freund in der ganzen Armee des Prinzen Ferdinand, Vater Papenberg. Er heißt Jochen Brand und ist aus der Bergstadt Grund im Harz. Den Weidenstrunk hol' ich morgen mit dem Frühesten auf's Trockene, Lieschen. Er soll nicht wieder einen Menschen in die Versuchung führen. Aber jetzt kommt Alle nur herein, wir wollen uns einen pläsirlichen Tag machen."

Sie machten sich in der That einen guten Tag; seit langen Jahren hatte die alte Mühle nicht einen gleichen erlebt. Selbst der Meister Christian legte ein Feiertagsgesicht an, wie es die Mutter Bodenhagen seit ihres Sohnes Geburt nicht an dem Eheherrn gesehen hatte.

Der Vater Papenberg, seiner Natur nach ein vierschrötiger grober Bauersmann, und so zu sagen acht Tage in der Woche ein Flegel, hatte so fein und zuthunlich wie heute auch seit Langem nicht den Qualm aus seiner Thonpfeife der Stuben- und Tischgenossenschaft in's Gesicht geblasen. Es war ein Jeglicher auf seinem Schick, und weder unter den Vettern noch unter den Basen ging das Wort aus, wenn auch der Witz dann und wann nicht allzu hell durch die Unterhaltung glänzte.

Und man hatte im Jahre 1760 allerhand Stoff, um darüber zu diskurriren; der alte Fritz und sämmtliche Völkerschaften Europas sorgten dafür.

Hier war denn der einarmige Invalide von Minden, der Korporal Jochen Brand, an seiner Stelle. Sie hörten ihm mit Erstaunen zu, und was er sagte, war auch meistens höchst erstaunlich. Da war kein Kriegsrath, in welchem er nicht mitgesessen zu haben schien. Wenn man ihn hörte, so verwunderte man sich nur, daß er heute hier in der Mühle an der Innerste am Tische sitze und nicht in einer der beiden großen Staatsmühlen zu Berlin oder Wien am Trichter oder Beutelkasten; und daß ihn der französische König und seine Hauptstaatsdame, die Madame Pompadour, nicht auch schon längst nach Versailles geholt hatte, das war gleicherweise unbegreiflich.

Im Winkel hinter dem Ofen saß aber Albrecht mit dem Lieschen. Sie sprachen am wenigsten, und ob sie Alles, was die Anderen sagten, vernahmen, das ist auch die Frage. Die Mannsleute rauchten allesammt, und so verschwand, als nun gar noch die Dämmerung dazu kam, das Brautpaar in seinem Winkel fast vollständig aus dem Gesichte der Verwandtschaft.

Weidlich aß und trank die Verwandtschaft, und der Meister Christian ging stets selber in den Keller nach dem Bier. Als aber die Blechlampe angezündet auf den Tisch gestellt wurde, da half es wenig, daß man den Docht mit dem an dem Kettchen hängenden Drahthaken so weit als möglich hervorzog; sie gab wohl auch ihr Theil Qualm zu dem vorhandenen Tabaksdampf her, aber die Helligkeit, die sie hervorbrachte, wollte wenig bedeuten. Doch aber hatte das rothe Pünktchen in dem Nebel eine andere Wirkung: das Gespräch kam von Krieg und Kriegsnoth auf das, was dergleichen blutig und brandig Elend vorbedeutet, als wie Kometen, Feuerkugeln, feurige Reiter und Wagen im Gewölk, greulige Veränderungen an Sonne und Mond, wie Jeder davon zu sagen wußte und Solches erlebt hatte, sowohl vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges, wie vor dem Angang des ersten und des zweiten schlesischen. Wußte doch sogar ein Altvater noch von den Wundern zu erzählen, die sich zur Zeit des vorigen französischen Königs im spanischen Sukzessionskriege und vor der Schlacht bei Belgrad ereignet hatten.

Davon war der Sprung klein auf das, was ein Jeglicher für sein eigen Leben und Wesen an solchen Dingen als Mahnung und Warnung und Vorsage gesehen und gehört hatte, und der Vetter Hans aus Harsum meinte:

„Da hat der Gevatter Bodenhagen wohl auch hier lange genug auf dieser Mühle gesessen, um davon nachsagen zu können."

Ein Murmeln ging um den Tisch, und dann wurde es still; es war, als horche Jeder nach den dunklen Fenstern, und es war auch, als rausche die Innerste lauter als sonst durch die Nacht.

Die Mienen des alten Müllers hatten sich mit einem Male wieder verfinstert.

„Wenn es Ihm recht ist, Gevatter," sagte er, „so lasse Er das auf sich beruhen. Ich bin im Frieden mit meinem Mühlwasser und will darin bleiben. Wir sind manches Jahr gut mit einander ausgekommen, die Innerste und ich, und es verdrießt mich, wenn Einer seine Zunge dazwischen stecken will."

„Nun, nun, Gevatter Bodenhagen," sagte ein Anderer, „manchen Possen hat sie Dir doch gespielt im Laufe der Zeiten, und wir mit unseren Wiesen und Aeckern sind auch nicht leer ausgegangen. Schreien hab' ich sie freilich nicht hören, und unter den hannoverschen Herrschaften, die im Sommer zu uns am Sonntage auf's Dorf gefahren kommen, ist auch mal Einer, ein Hofrath und grausam gelehrter Professor aus Göttingen gewesen, der hat gesagt, das sei eitel dumm Zeug, denn —"

Ein Faustschlag des alten Müllers auf den Tisch und ein zorniger Blick auf den Redner schlossen dem letzteren den Mund.

„Wer die Innerste nicht hat schreien hören, der soll Gott danken!" sprach der Meister Bodenhagen. „Und jetzt ist's zu Ende mit dem Geschwätz darüber," fügte er hinzu.

Es war aber noch nicht zu Ende; dafür war der Korporal Jochen Brand als vielerfahrener Gast in der Mühle an diesem Abend vorhanden.

„Wir hatten einmal einen Schwaben im Bataillon, der hat sich hoch verschworen, daß man jeden Quell, Brunnen oder Bach todtmachen könne, daß er nie wieder aus der Tiefe heraufkomme. Man müsse einen kupfernen Kessel auf den Grund der Quelle eingraben, sagte er, und Quecksilber hinein in den Born schütten, davon vergehe das Wasser; in seiner Heimath habe vor alten Zeiten ein reicher Graf so einmal einen großen Fluß zum Absterben gebracht, weil sein Töchterlein hineingefallen und vertrunken sei. Wem also die Innerste nicht gefällt, der mag morgen mit mir an ihr hinaufsteigen bis zu ihrem Ursprung im Harz und das Mittel probiren. Dem Müller hier wär' freilich trotz Allem wenig damit gedient, wenn ihm plötzlich das Wasser: Empfehle mich! sagte. Du da in der Ecke, Kamerad, da müßt Dich doch die Jungfer Lieschen reineweg an's Spinnrad setzen, wenn Dir so zwischen heut und morgen das Mühlrad stecken bliebe. Nicht wahr, Jungfer im Winkel, da soll die Innerste doch lieber schreien, so viel sie will?"

Es kam ein Kichern aus der dunklen warmen Ecke hinter dem Ofen.

„O ja!" rief Lieschen Papenberg; doch ein verdrossener Laut klang dazwischen, und der junge Müller sagte mürrisch:

„Ich meine, was mein Vater meint, Jochen Brand, von wegen des Wassers. Laß es laufen, wie es will! Hier, den Krug bring ich Dir, Jochen; thu' Bescheid und sag' uns einen feinen Spruch dazu."

„Das ist das Richtige!" rief die Verwandtschaft rund um den Tisch, und der Korporal ließ sich nicht lange nöthigen. Er erhob sich, legte seinen leeren Aermel auf der Brust zurecht und hob den Steinkrug mit der weißen Tulipane auf blauem Grunde in der heilen Linken.

„So thu' ich denn diesen Spruch mit Verlaub und Gunst der ganzen anwesenden hochlöblichen Kumpanei:

Vivat, der König Fritze soll leben
Und die Jungfer Liese auch daneben;
Und flöß die Innerste voll rothem Wein,
Sollt' sie nach mir nicht lange schrein.
Was aber ein gut Wasser ist,
Sich immerdar bergab ergießt.
Und bis dieser Bach zurücke wird geh'n,
Soll immer hier das Rad sich dreh'n.
Nun höret mich an, ihr lieben Leute,
Prinz Ferdinand soll leben heute;
Und wird die Braut erst Frau genannt,
Rückt ein zur Taufe Jochen Brand!

Er war noch nicht fertig; denn wenn er einmal so angefangen hatte, konnte er selten ein kurzes Ende finden; diesmal aber kam er nicht weiter.

Der alte Müller, der mit aufgestemmten Armen, das Kinn in der Hand, behaglich nickend zugehorcht hatte, fuhr mit einem Male zusammen, hielt sich mit beiden Händen am Tische und that einen Ruck an demselben, daß die Krüge und Gläser auf demselben erklirrten und über einander fielen. Er stand auf den Füßen, aber nicht fest; er horchte. Die Weiber rundum kreischten auf, und die alte Müllerin faßte zitternd den Arm ihres Mannes:

„Jesus Christus, Bodenhagen?!"

„Still!" flüsterte der Greis abwehrend, und nach einer Pause, während welcher man nichts hörte als das Picken der Uhr, das leise Schnaufen des am Ofen schlafenden Hundes und das Rauschen des Mühlwassers draußen, sagte er feierlich mit einem gewissen ängstlichen Grimm in der Stimme:

„Wer will nun noch dagegen reden? Wollt Ihr Euch nun auf Eure eigenen Ohren verlassen, Gevatter Schulze, oder im kommenden Sommer wieder auf Euren Göttingen'schen Hofrath? Wer hat es eben nicht gehört?!"

(Fortsetzung folgt.)

* Frau E. Lithe sprang gestern im Fieberwahn zu einem Fenster im zweiten Stockwerk des Phoenix-Hospitals in Maywood hinaus und begab sich dann nach der eine Meile entfernten Wohnung ihrer Schwester, Frau Theis, an der Ecke von Lake Str. und 9. Ave. Sie wurde nach dem Hospital zurückgebracht.

$100 Belohnung nicht abgeholt.

Vor zwei Monaten offerirte die Stearns' Electric Paste Company eine Belohnung von hundert Dollars Jedem, der ihre elektrische Rat und Roach Paste gebrauchte und fände, daß sie nicht erfolgreich Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Wasserkäfer u. s. w. tödte. Hunderte von Leuten haben die Belohnung zu erlangen versucht, aber in keinem Falle sind sie in der Lage gewesen, sie zu beanspruchen, da die Elektric Paste wie gesagt, das Haus von Ratten, Mäuse und Käfern säuberte. Es ist sicherer Tod und treibt Ratten und Mäuse aus dem Hause um zu krepiren. Apotheker und Grocers im Allgemeinen haben die Paste zu verkaufen, oder ein Packet wird portofrei versandt nach Empfang des Preises von der Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Jll. Kleine Büchse, 25c; große Büchse, achtmal die Quantität, $1.00.

Leute, die wir kennen

Es sind Chicagoer Leute, und was sie sagen, ist von Lokal-Interesse.

Wenn ein Fall, wie der folgende, vorkommt, und zwar hier bei uns, so macht er unbedingt Eindruck auf unsere Leser. So viele merkwürdige Sachen werden durch die Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß die Leute mißtrauisch werden. In Betreff einer Sache ist das Mißtrauen im Schwinden. Dies kommt wegen der wirklichen Erfahrung unserer Mitbürger und deren öffentlichen Aeußerungen über dieselben. Der Zweifler kann angesichts solcher Beweise nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Erklärung eines bekannten Bürgers, der hier in seinem Heim wohnt, und den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt dem Zweifler keinen Platz mehr zu stehen.

Edward Schlettsche, Zimmermann, von 44 Fremont Str., Nordseite, sagt: „Ich sollte etwas über die Resultate wissen, die mit den verschiedenen Arzeneien erlangt werden, die als sichere Mittel für Nierenleiden empfohlen werden, denn ich habe Alles versucht, was mir unter die Hände kam zu Zeiten, wenn ich an Kopfschmerzen und Schmerzen in den Seiten litt. Eine Anzeige über Doan's Kidney Pills machte mich auf das Mittel aufmerksam und ich ging nach dem Public Drug Co.'s Laden, Nr. 150 State Straße, wie schon häufig zuvor, erwartend, daß die Behandlung ähnlich verlaufen würde, wie alles Andere, das ich versucht hatte, aber zu meiner Ueberraschung und Freude half mir die Medizin. Wenn irgend Jemand das Obige bestätigt wünscht, werde ich es mit Vergnügen thun.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmt keine anderen.

Er hat Halsschmerzen und gurgelt sich mit TONSILINE

Das ist eine Art, es zu gebrauchen. Nehmt es ein, gurgelt damit oder pinselt damit mit ein. Tonsiline verlangt nie. 25 und 50 Cents. In allen Apotheken. The Tonsiline Company, Canton, Ohio.

Ihr Schicksal besiegelt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

In ähnlicher kaltblütiger Weise schilderte der Bandit die übrigen von ihm und seinen Kumpanen verübten Verbrechen und zwar:

3. Juli. Raubüberfall in der Clybourn Junction Station der Northwestern-Hochbahn. Beute $70. Der Stationsagent T. W. Lathrop wurde angeschossen. Niedermeier ist geständig, den Schuß abgefeuert zu haben.

9. Juli. Ueberfall in der Wirthschaft von Ernest Spires, Nr. 1820 N. Ashland Ave. Beute $40. Otto Bänder, ein Gast, wurde niedergeknallt und erlag am nächsten Tage der Wunde. Van Dyne behauptet, daß Marx und Niedermeier den jungen Mann niederknallten.

10. Juli. Ueberfall in Greenbergs Wirthschaft, Nr. 401 Addison Straße. Beute $25. Louis Cohan, der Schankkellner, wurde in den Eisschrank gesperrt. Der Ueberfall wurde von Van Dyne und Roeske verübt.

12. Juli. Roeske und Van Dyne plünderten den Kassenapparat in der Wirthschaft von Charles Alvin, Roscoe Straße und Sheffield Ave.

20. Juli. Ueberfall in der Wirthschaft von Peter Gorski, Nr. 2611 Milwaukee Ave. Gorski wurde von Van Dyne niedergeknallt, aber nur leicht verwundet.

2. August. Niedermeier und Van Dyne verübten einen Ueberfall in der Wirthschaft von Benjamin C. La Groß, Nr. 2120 W. North Ave. Beute $64. La Groß wurde von Van Dyne erschossen. Desgleichen ein Gast, Namens Idolph Johnson.

30. August. Van Dyne, Marx und Niedermeier verübten den Ueberfall der Wagenremise an 61. und State Str. und erbeuteten $2250. Den Angaben Van Dynes gemäß erschoß Marx den Clerk Francis W. Stewart und den Motorführer James B. Johnson. Niedermeier gibt zu, zwei Schüsse abgefeuert zu haben, erklärte aber nicht zu wissen, ob er Jemanden tödtete.

27. November. Niedermeier erschoß den Bremser L. J. Sovea. An demselben Tage verwundete Van Dyne den Detektive Zimmer und Niedermeier den Detektive Driscoll.

Van Dyne schloß mit der Bemerkung, daß sie größere Raubüberfälle, wie solche in Chicago zu den Seltenheiten gehört hätten, geplant hatten.

Nachdem er die Beichte abgelegt hatte, wandte sich Niedermeier mit der Bemerkung an seinen Kumpan: „Ich glaube, uns sind trotzalledem noch einige Freunde geblieben, nicht wahr, Van? Auch wir haben Mütter."

„Was haltet Ihr von Marx?" wurden die Verbrecher gefragt.

„Wir würden niemals verhaftet worden sein, wenn er nicht kindisch aus der Schule geplaudert hätte," antwortete Van Dyne. „Er hat ebensoviel auf dem Gewissen, wie irgend einer von uns. Jetzt versucht er aber, sich aus der Schlinge zu ziehen. Wir hatten uns vor seiner Verhaftung geschworen, reinen Mund zu halten, wenn wir der Polizei in die Hände fallen sollten. Diesen Eid legten wir vor Jahren ab. Wir gingen zusammen zur Schule. Marx sagt, er habe zuerst in seinem Leben ein Huhn gestohlen. Er hat aber nicht erzählt, was er stahl, als wir zur Schule gingen."

Nachdem die Häftlinge nach der Bezirkswache an Harrison Str. abgeschoben worden waren, sagte der Mayor: „Das scheinen Halunken vom reinsten Wasser zu sein. Niedermeier scheint der kühlere zu sein. Van Dyne versucht zwar krampfhaft, seine Selbstbeherschung zu bewahren, doch gelang es ihm nicht immer."

Der Vorsicht wegen wurde gestern Abend die Bezirkswache an Harrison Straße von bewaffneten Polizisten umzingelt und während der Nacht bewacht. Jeder, der die Bezirkswache betreten wollte, mußte den Nachweis liefern, daß er dienstlich dort zu thun hatte.

Van Dyne schilderte den einen Ueberfall in Spires Wirthschaft, Nr. 1820 N. Ashland Ave. „Spires," sagte er, „stand hinter dem Schanktisch. Ein junger Bursche, Namens Bäuder, war im Lokal. Roeske begab sich als Erster in die Wirthschaft und bestellte ein Glas Bier. Als der Schankkellner eben im Begriffe war, das Glas auf den Schanktisch zu stellen, trat ich ein und befahl „Hände hoch!" Im nächsten Augenblick hatte ich den Schanktisch erreicht und dem Schankkellner den Revolver in's Gesicht geschoben. Er purzelte und lag auf dem Bauche. Bäuder wollte auskneifen. Ich machte Kehrt und schoß, ohne zu zielen. Wir alle schossen fast gleichzeitig. Eine Frau sah uns. Sie blickte gerade durch das Fenster, als ich schoß. Ich weiß nicht, wer den jungen Mann niederknallte. Gus überfiel zur Zeit einen Mann an der Thür. Wir erbeuteten $2.35.

„Demnächst überfielen wir den Schankwirth Peter Gorski, Nr. 2611 Milwaukee Ave. Der Mann hatte blitzschnell sein Schießeisen gezogen. Pete Niedermeier war nicht bei uns. Roeske hatte wieder Bier bestellt. Dann betrat ich mit einer Maske vor dem Gesicht, das Lokal und befahl Gorski, die Hände hoch zu halten. Seine Waffe versagte den Dienst und entfiel seiner Hand. Roeske feuerte zwei Schüsse ab, schoß aber nur Löcher in die Luft. Ich schoß ihn nieder. Als er purzelte, gas Roeske Fersengeld. Ich ergatterte $20, eilte nach der Gasse und beschloß, hinfort ein Räuberleben zu führen. Gorski genas, wie ich glaube. Wenn ich nicht irre, identifizirte er einen armen Teufel, den man eingefangen hatte, als den Thäter, wodurch wiederum ein Beweis dafür geliefert wird, wie thöricht doch die Menschen sind.

„Dann überredete ich meine Kumpane, einen Ueberfall in der Wirthschaft Nr. 2120 W. North Ave., zu verüben. Pete war nicht für derartige Ueberfälle. Ich aber redete gut zu und er machte mit. Es war spaßig. Als wir in der Wirthschaft waren, sah mich dort eine Freundin, Namens Fannie Sullivan. Am nächsten Tage erzählte sie mir, daß sie die Räuber gesehen hätte und wie sich die Leute benommen hätten, ohne eine Ahnung zu haben, daß ich einer der Räuber war. Ich hatte Mühe, mir das Lachen zu verkneifen.

„Doch zur Sache. Wir hatten kurze Zeit in der Wirthschaft umhergelungert. Der Wirth La Groß und mehrere Gäste spielten Karten. Plötzlich zog ich zwei Schießeisen und knallte Johnson nieder. LaGroß gelangte bis zur Thür. Ehe er sie öffnen konnte, hatte ich auch ihn niedergestreckt. Wir liefen dann nach Division Str., wo uns Roeske und Marx erwarteten. Ich begab mich nach Hause und schlief ausgezeichnet.

„Wir hatten zwei Menschen getödtet für je $4."

Emil Roeske ist der Ansicht, daß Niedermeier und Van Dyne in letzter Zeit ihn gerne los sein wollten. Ihr Vertrauen hat er nie genossen. Er machte in der Bezirkswache an Harrisonstr. folgende Angaben: „Ich arbeitete in der Northwestern Brauerei, als Van Dyne und Marx zu mir kamen und mich ersuchten, sich ihnen anzuschließen. Ich erhielt nur kärgliche Löhnung. Deshalb gab ich die Stellung auf. Sie statteten mich mit Revolvern aus. Das erste Verbrechen, an dem ich mich betheiligte, war der Ueberfall in der Clybourn Junction-Station. Niedermeier und ich verübten den Ueberfall. Wir ergatterten wenig. Ein Mann hätte genügt. Ich habe damals von meiner Waffe keinen Gebrauch gemacht.

„Später verübte ich mit Van Dyne und Marx den Ueberfall in der Wirthschaft an Otto Straße und Ashland Ave. Marx sagte, daß ich Otto Bänder niederknallte. Dem ist nicht so. Marx hat eine Menge Märchen erzählt. Ich war dabei, als wir in Jefferson versuchten, den Zug zu überfallen. Marx aber benahm sich wie ein Narr und wir machten Fiasko. Ich betheiligte mich auch an dem Ueberfall an Roscoe Boulevard und Sheffield Ave. Es wurde bei dieser Gelegenheit nicht geschossen. An dem Ueberfall in der Wagenremise ließen sie mich nicht theilnehmen. Sie sagten mir auch nie, daß sie die Thäter waren. Ich ahnte es aber. Ab und zu gaben sie mir ein paar Nickel und kauften mir Speise und Trank. Später aber wurde ich ihnen unbequem. Sie glaubten, daß ich sie verrathen würde. Marx sagte mir, daß Niedermeier und Van Dyne sich meiner entledigen wollten.

„Nachdem Marx verhaftet war, lungerten wir in der Stadt umher und sannen darüber nach, wie wir ihn loseisen könnten, wenn er nicht aus der Schule plaudere. Wir wollten die Bezirkswache mit Dynamit in die Luft sprengen. Van Dyne sagte, daß wir in Aetna Dynamit bekommen könnten. Als wir am Mittwoch früh lasen, daß Marx uns verrathen hatte, begaben wir uns nach der Erdhöhle: Niedermeier war dort früher gewesen. Er war der verrückten Ansicht, daß die Höhle ein gutes Versteck sei. Ich glaubte, die anderen warteten dort nur auf eine günstige Gelegenheit, mich aus dem Wege zu räumen. Des Morgens bemerkte Pete das Nahen der Polizei. Dann begann die Schießerei. Wir hatten erst wenige Minuten geschossen, als wir davon stürmten. Den Rest wissen Sie. Als ich mich von den Kumpanen trennte, riefen sie mir zu, zurückzukommen. Sie hätten mich erschossen, wenn sie den Muth gehabt hätten. Ich wollte nach Chicago zurück. Auf dem Wege nach Aetna kreuzte ich den Fluß und brach ein, zappelte mich aber wieder heraus. Unterwegs verlor ich meinen Revolver. Ich saß in dem Wartesaal, als ich verhaftet wurde."

Der Häftling, der von einem Rehposten unterhalb des rechten Auges, von einem anderen in die Stirn und von einer Ladung Vogelschrot in die Beine getroffen wurde, erklärte, daß er weder rauche, noch Tabak kaue, und nur selten und mäßig trinke.

Am Abend vervollständigten die verhafteten Männer ihre Beichte.

Betreffs des Ueberfalls in der Clybourn Junction-Station machte Marx folgende Angaben:

„Der Plan wurde von mir, Roeske und Niedermeier ausgeheckt und von Roeske und Niedermeier ausgeführt. Wir trafen uns in Pete's Wohnung, wo wir den Plan entwarfen. Wir begaben uns dann die Elston Ave. entlang bis Fullerton Ave., östlich bis zu den Geleisen der Northwestern-Bahn, südlich neben den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn nach der Brauerei und eine Gasse entlang bis zur Station. Ich band mir eine schwarze Maske vor, sagte dann aber plötzlich: „Ich gehe heim", und machte Kehrt. Ich begab mich nach Hause und ging zu Bett.

„Am nächsten Morgen kam Roeske zu mir und erzählte mir die Einzelheiten des Ueberfalls. „Ich habe einen Mann niedergeschossen!" Mit diesen Worten leitete er seine Schilderung ein. Der Stationsagent habe sich geweigert, die Hände hoch zu halten, oder den Geldschrank zu öffnen. So sei ihm nichts übrig geblieben, als ihn anzuschießen. Sie hätten nicht einen Cent erbeutet. Ich begab mich nach Fargo und blieb dort zwei Wochen."

selbe kamen, nachdem wir den Zug verlassen hatten."

„Wer erschoß den Bremser Sovia?"

„Oh, Niedermeier. Sie waren sich in die Haare gerathen."

„Er versuchte, mir meinen Revolver zu entreißen und uns vom Zuge zu stoßen," fiel hier Niedermeier ein.

„Wer schoß die Polizisten?"

„Ich putzte den Mann herunter, der hinter dem Baum Deckung gesucht hatte," sagte Van Dyne. „Da er sich hinter dem Baume hielt, konnte ich ihn nicht erkennen."

„Wer schoß den Anderen?"

„Niedermeier, glaube ich."

„Der Kampf war kein Kinderspiel, nicht wahr?"

„Sicherlich nicht. Die Kugeln sausten wie Hagel und schleuderten, wo sie trafen, den Schnee hoch. Sehen Sie, wir hatten so viel Trubel gar nicht erwartet. Wir beabsichtigten, heute Abend nach Chicago zurückzukehren. Roeske wurde in der Höhle ziemlich schwer verwundet und auch ich wurde in das Bein und in die Hand geschossen."

„Wer hat Sie angeschossen?"

„Einer der Polizisten. Ich kenne ihn nicht."

In diesem Augenblick betrat der Mayor das Zimmer. Er versuchte, sich zwischen den Häftlingen durchzuzwängen, was ihm, da diese aneinandergefesselt waren, mißlang. Er musterte die Verbrecher scharf, machte aber keine Bemerkung. Der Polizeichef hatte den Häftlingen die Hüte abgenommen und die Leute so aufgestellt, daß das Licht auf sie fiel.

„Wo sitzt die Kugel? Thut es weh?" setzte der Polizeichef das Verhör fort.

„Hier im Bein. Es thut sehr weh. Wie schlimm die Wunde ist, weiß ich nicht. Ich hatte keine Zeit, mir sie anzusehen."

„Hattet Ihr nicht genug Munition?"

„Gewiß. Ich hatte etwa 100 Runden, Niedermeier ebensoviel und Roeske etwa 150."

„Sie verließen Chicago am Sonntag früh, nicht wahr?" fragte Hilfspolizeichef Schüttler.

„Nein, das thaten wir nicht. Wir verließen Chicago erst am Mittwoch Morgen. Ja, Roeske kam und erzählte uns, daß Marx den Detektive geschossen hatte, und wir verkrümelten uns. Ich kleidete mich an, verließ das Haus und kehrte nicht wieder heim."

„Dann fuhren Sie in einem Zuge der Wabash-Bahn mehrere Meilen hinaus, nicht wahr?"

„Nein, wir kamen direkt nach dem Geschäftsviertel. Wir benützten keinen Zug, sondern fuhren in einer elektrischen Car bis Indiana Harbor und legten den Rest des Weges zu Fuße zurück."

„Warum risset Ihr aus?" fragte der Polizeichef.

„Wir lasen in einer Zeitung die Einzelheiten der Marx'schen Schießerei und dachten, daß es rathsam sei, für kurze Zeit zu verschwinden."

„Wo glauben Sie, daß Roeske ist?"

„Er war schwerer verwundet als ich. Er hinkte stark, konnte aber trotzdem noch laufen."

„Nun erzählen Sie uns von dem Raubmord in der Wagenremise," sagte der Polizeichef.

„Marx hat Ihnen doch schon Alles erzählt."

„Ich möchte die Geschichte aber gerne von Ihnen hören."

„Das ist ja zwecklos. Marx hat die ganze Geschichte ausgeplaudert. Sie wissen ziemlich genau, wie sie sich zugetragen hat."

„Machen Sie keine Umstände, Harvey. Erzählen Sie. Der Mayor ist hier und möchte gern die Einzelheiten wissen. Sie verstehen besser zu erzählen, als Niedermeier. Sagen Sie uns die Wahrheit?"

„Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt."

„Na, legen Sie man los!"

„Was sagst Du dazu, Pete?" sagte Van Dyne zu seinem Kumpan.

„Mir ist es schnuppe," antwortete dieser.

„Wohlan," sagte Van Dyne. „Ich werde Ihnen die lautere Wahrheit sagen. Wir hatten beabsichtigt, die Remise an der 79. Straße zu plündern. Wir waren mehrmals da draußen, konnten aber den Ueberfall nicht ausführen, weil das Geld stets gezählt und bei Seite geschafft wurde, ehe die letzte Car einlief. Eines Abends, als wir von der Remise zurückkehrten, sahen wir, wie in der Remise an der 61. und State Straße das Geld gezählt wurde. Ich sah es nicht, wohl aber Marx. Der ist größer als ich. Wenige Abende später, als ich, Niedermeier und Marx denselben Weg zurückkehrten, sahen wir, daß die Gelegenheit günstig war."

„Hattet Ihr irgend welche Auskunft von Straßenbahnangestellten?" fragte der Polizeichef.

„Durchaus nicht," antwortete Van Dyne. „Wir kannten keinen Angestellten. Ich holte meinen Schmiedehammer aus der Abflußröhre, in der ich ihn versteckt hatte. Dann begaben wir uns nach der Remise. Marx schritt mir voran in das Gebäude, Niedermeier blieb draußen und schlug das Fenster ein. Marx trat an den Schalter des Kassirers, das geschlossen war, und rief: „Hände hoch!"

„Im selben Augenblick schlug er das Fenster ein, und man sofort Feuer zu geben. Zwei der Angestellten purzelten am Fahrkartenschalter ein. Dann hörte ich, wie Niedermeier schoß. Auch er schrie: „Hände hoch!" Mein Revolver befand sich zur Zeit in meiner Tasche. Ich sah, das Edman und Stewart Revolver packten. Es geschah dann, daß Marx schoß. Ich sprengte die Thür und begab mich in den Verschlag, wo das Geld war. Ich nahm alle Geldscheine an mich, deren ich habhaft werden konnte und 172 Silberdollars, so viel ich eben schleppen konnte. Dann entfernten wir uns."

„Marx erschoß Johnson, den Motorführer. Ich sah ihn an der Leiche stehen. Ich gab vier Schüsse auf einen Mann ab, der hinter mehrere Cars lief, als ob ihm der Gottseibeiuns auf den Fersen gewesen wäre."

„Ich weiß nicht, wen ich tödtete," sagte Niedermeier. „Ich feuerte zwei Schüsse ab."

„Einem der Todten nahm ich einen Revolver ab," fuhr Van Dyne fort. „Dann liefen wir durch das Toilettezimmer und über eine leere Baustelle. Wir begaben uns nach dem Jackson Park, lungerten dort plaudernd bis Tagesanbruch umher, krochen dann unter Gebüsch und theilten die Beute."

In der Schwebe.

Die Geschworenen berathen zur Zeit über das Geschick von Ald. Brennan und Konsorten.

Um 12 Uhr heute Mittag zogen sich die Geschworenen, die über das Schicksal von Ald. Brennan, Charles McCarle und Robert Kent zu entscheiden haben, zu ihrer Berathung zurück, nachdem ihnen Richter Gary in einstündiger Rede seine Weisungen ertheilt hatte. Ehe dies geschah, mußten die Vertreter der Presse auf Anordnung des Richters den Gerichtssaal verlassen, obschon kein Versuch gemacht wurde, sonstige Zuhörer zu entfernen. Die Geschworenen werden wahrscheinlich lange Zeit gebrauchen, um sich auf einen Wahrspruch zu einigen, wenn sie dies überhaupt vermögen, da sie sich durch eine außergewöhnlich große Masse von Beweis- und Entlastungs-Material hindurchzuarbeiten haben werden.

Schied aus dem Leben.

Der Kellner Theodor Kranz, ein Bursche von kaum 23 Jahren, hatte in den letzten Wochen fest in Saus und Braus gelebt. Am Mittwoch war er mit seinen Mitteln zu Ende gekommen, auch stellte sich ein starker physischer und moralischer Katzenjammer bei ihm ein. In diesem Zustande hat er sich in dem Zimmer, welches er im Hause Nr. 89 Wells Str. bewohnte, erhängt. Der Inhaber der Wohnung benachrichtigte heute die Polizei, es komme ihm verdächtig vor, daß Kranz sich nicht blicken lasse. Man sprengte die Thür und fand den jungen Menschen als Leiche vor.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c.

Auf dem Himalaya.

Man schreibt aus Mailand vom 6. November: Die Führer Petigax, Vater und Sohn, und Savoie, die das amerikanische Ehepaar Workman auf seiner Expedition nach dem Himalaya begleitet hatten, kamen gestern nach Italien zurück. Sie sind 6 Monate fortgewesen. Die Kosten der Unternehmung stellten sich, wie die Heimkehrenden erzählten, auf 50,000 bis 60,000 Franken. Die begleitende Kolonne setzte sich zusammen aus 60 eingeborenen Trägern, zwei Soldaten, sogenannten „Kavas", und dem Dolmetscher. Damit es nicht an Speise und Trank fehle, führte man eine Heerde Hämmel und zwei Ziegen, der Milch wegen, mit. Dieses Experiment gelang ganz gut, da man Weideland bis zur Höhe von 4500 Meter vorfand. Zur Abwechslung aß man Steinbock- und Gemsenfleisch. Häufig wurden Spuren von grauen und rothen Bären getroffen. Die höchste Höhe, zu der man gelangte, betrug 7132 Meter; es wurden auch einige bisher unerreichte Spitzen zwischen 6600 und 6800 Meter erklettert. Besondere Schwierigkeiten macht den Bergsteigern am Himalaya der große Schneereichthum; die Lawinengefahr ist bedeutend und der Aufstieg erfordert harte Arbeit mit der Hacke. Die Bevölkerung der durchstreiften Gegenden war noch durchaus unzivilisirt; die einheimischen Träger leisteten Tüchtiges im Marschiren, aber sonst waren sie faul und furchtsam. Während Herr Workman sehr unter den Mühen der Reise litt, überwanden die Führer die Anstrengungen mit Leichtigkeit.

Elektrischer Gürtel frei versandt.

An alle Männer, die an das Heidelberg Medical Institute, St. Paul, schreiben. Sendet Ihr Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und Sie werden Ihnen einen ihrer großen „Elektro-Chemischen Gürtel" schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nöthig, das Porto zu schicken.

Es gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.

Das Heidelberg Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und giebt Tausende von diesen großen elektrischen Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu proben und bekannt zu machen. [illegible]

Bedenkt! [illegible] Abtheilung: Dept. 318.

HEIDELBERG MEDICAL INSTITUTE
Fifth and Robert Sts., ST. PAUL, MINN.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Friedlicher Protest.

General Reyes fordert die mittel- und südamerikanischen Republiken zu gemeinsamem Vorgehen auf.

Washington, 28. Nov. General Reyes, der kolombische Spezialgesandte, hat vor seiner Abreise von Port Limon, Costa Rica, nach New York eine Depesche an den chilenischen Gesandten in Caracas, Venezuela, gesandt, in welcher er erklärt, daß den spanisch-amerikanischen Ländern nur dann die Sicherstellung ihrer Interessen und die Aufrechterhaltung ihrer Brüderschaft möglich sei, wenn sie ihre Vertreter in Washington veranlassen, mit ihm zu berathen und gemeinsam in freundschaftlicher Weise bei der Bundesregierung vorstellig werden, um die Streitfrage zu schlichten, welche alle Nationen ihrer Rasse in gleicher Weise betrifft. Er sagt, er habe ähnliche Depeschen an die Regierungen von Mexiko, Zentralamerika, Ekuador, Peru, Bolivia, Chile, Argentinien und Brasilien gesandt.

General Reyes traf heute hier ein und berieth später mit dem kolombischen Geschäftsträger.

Vallejo, Kal., 28. Nov. Der „Solace" wird nicht, wie es anfangs hieß, nach Panama fahren, sondern Proviant nach den Philippinen bringen.

New York, 28. Nov. Zwei Abtheilungen Seesoldaten, 180 Mann, sind zu langem Aufenthalt in tropischem Klima ausgerüstet worden und werden morgen früh mit dem Proviantschiff Culgoa nach Colon, Panama, abfahren. Auf diesem Dampfer werden auch 330,000 Pfund Fleisch und Geflügel für den Weihnachtstisch der Mannschaften des Geschwaders in westindischen Gewässern befördert.

Arbeit und Kapital.

New York, 28. Nov. Der Verband der Leihstallbesitzer hat die Forderung der streikenden Kutscher um zehnstündige Ruhe nach vierzehnstündiger Arbeitszeit bewilligt und beschlossen, sich durch einen Aufschlag der Fahrpreise schadlos zu halten.

Angeblich weil sie der ewigen Arbeitswirren satt waren, haben die Direktoren der Townsend-Downey Shipbuilding Co. den Betrieb ihrer Schiffsbauhöfe auf Shooter Island eingestellt und 1600 Arbeiter, ohne jegliche Warnung, brotlos gemacht.

Pittsburg, 28. Nov. Die American Flint Glaß Manufacturers' Association hat die Preise auf Drittel- und Halb-Pint-Flaschen von 18 auf 14 und von 21 auf 16 Cents das Dutzend herabgesetzt. Für die Glasbläser bedeutet das unter ihrem Arbeitsvertrage eine Lohnherabsetzung von 21 Prozent. Die Leute hatten unlängst eine Lohnverminderung von zehn Prozent abgelehnt.

Die hiesigen Straßenbahner haben beschlossen, am nächsten Donnerstag zu streiken, falls bis dahin ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Denver, Kol., 28. Nov. Auf nächste Woche ist der Vollstreckungsausschuß der Western Federation of Miners nach hier zusammenberufen worden, um Pläne zu energischer Durchführung der verschiedenen Kohlengräberausstände zu entwerfen.

Duluth, Minn., 28. Nov. Die Flotten der Gilchrist Co. und des Stahltrusts sollen verschmolzen werden. Dadurch würden viele Angestellte beschäftigungslos werden.

Everett, Pa., 28. Nov. Infolge der geringen Bestellungen hat die Everett Furnace Co. den Betrieb in ihren Anlagen heute eingestellt, und die Zahl der Arbeiter in ihren Kohlengruben zu Kearney vermindert. Die Zahl der Beschäftigungslosen geht in die Hunderte.

Washington, D. C., 28. Nov. Generalmajor Bates, Befehlshaber des Departements der Seen, meldet heute aus Denver, daß er die Arbeiterwirren in Kolorado untersucht und sich überzeugt habe, daß gegenwärtig kein Grund für ein Eingreifen der Bundestruppen vorliege. General Bates ist auf seinen Posten nach Chicago zurückgereist.

San Juan, Porto Rico, 28. Nov. Die Zigarrenfabrikanten und ihre streikenden Arbeiter haben sich auf einen Lohn von $6 das Tausend geeinigt und Montag wird der Betrieb wieder aufgenommen. Die Leute hatten $7 verlangt und $5 waren ihnen angeboten.

Decatur, Ill., 28. Nov. In den hiesigen Werkstätten der Wabash-Bahn sind heute 150, ein Zehntel aller Arbeiter, entlassen worden, aus Sparsamkeitsgründen.

Gefährliche Fahrten.

New York, 28. Nov. Obwohl die leitenden Beamten der Amerikanischen und der Cunard-Dampfergesellschaft das bestreiten, glaubt man in Schifffahrtskreisen allgemein, daß die die englische Post befördernden Dampfer St. Paul und Lucania von den genannten beiden Gesellschaften, welche heute abfuhren, die St. Paul nach Southampton und Lucania nach Liverpool, eine Wettfahrt veranstalten werden, um festzustellen, welcher Dampfer die Post am schnellsten nach London liefert. Die Cunard-Gesellschaft hat die Kapitäne ihrer Dampfer vor Ueberheizung der Dampfkessel gewarnt.

Ausland.

Noch immer geheimnißvoll.

Der Tod der hessischen Prinzessin und die Erkrankung der russischen Kaiserin.

Berlin, 28. Nov. Eine wirklich authentische Aufklärung über den plötzlichen Tod der jungen Prinzessin Elisabeth von Hessen liegt nicht vor, und nicht minder geheimnißvoll erscheint die Krankheit der Zarin. Daß das Ableben des Kindes und die Erkrankung der Tante zu gleicher Zeit und an demselben Ort erfolgte, muß die Vermuthung nahelegen, daß beide Vorkommnisse mit einander in Verbindung stehen. Es wurde ja auch bereits leise angedeutet, daß dies der Fall sei, und nun kommt die polnische Zeitung „Dziennik Poznanski" mit einer ganz offenen dahingehenden Meldung. Das Blatt veröffentlicht eine Wiener Depesche des Inhalts, die Prinzessin Elisabeth sei mit Strychnin vergiftet worden. Das Gift sei für das Zarenpaar bestimmt gewesen, doch habe der Zar von der Speise, in welche das Gift gemischt war, nicht gegessen, wohl aber die Zarin und die kleine Prinzessin. Thatsächlich weise auch die Erkrankung der Zarin Symptome einer akuten Vergiftung auf.

Die Meldung sieht auf den ersten Blick abenteuerlich aus. Sie hat indessen Manches für sich, und sie wird fast allgemein geglaubt, schon darum, weil die amtlichen Meldungen offenbar unwahr sind. Zudem müssen die bisher bekannt gewordenen näheren Umstände als eine Bestätigung der obigen Sensationsmeldung aufgefaßt werden.

Bedenkliche Nachrichten.

Muß Kaiser Wilhelm sich einer zweiten Operation unterziehen?

Berlin, 28. Nov. Kaiser Wilhelm hat heute sein Anerbieten, einen Pokal für eine transatlantische Jacht-Wettfahrt im Jahre 1904 auszusetzen, wegen seines Gesundheitszustandes zurückgezogen und den Preis für eine 1905 stattfindende Wettfahrt ausgesetzt.

Der Kaiser hat heute seine obige Entscheidung den amerikanischen Jachtleuten gekabelt mit der Begründung, daß infolge seiner Erkrankung die Regierungsgeschäfte sich so aufgehäuft hätten, daß er seine Rathgeber in Jachtangelegenheiten erst hätte empfangen können, als es bereits zu spät war, um die Einzelheiten für die Regatta festzustellen, welche für die Schiffsbauer bei dem Bau neuer Yachten maßgebend sein müßten. Er bedauerte diesen Aufschub sehr.

Sir Thos. Lipton hofft, sich 1905 an der Fahrt um den Kaiserpokal zu betheiligen.

Der Gesundheitszustand des Kaisers hat übrigens zu neuen ernsten Befürchtungen Anlaß gegeben, und in der Bevölkerung hat eine Alarmnachricht der „Wiener Allgemeinen Zeitung", eines Blattes, welches zum Berliner Hofe in gewissen Beziehungen steht, einige Unruhe verursacht. Der hiesige Vertreter der „W. A. Z." schreibt nämlich: „Obwohl ohne Zweifel die unlängst vorgenommene Operation an Kaiser Wilhelm einen harmlosen Polypen betraf, so nimmt der Heilprozeß nicht den zu erwartenden günstigen Verlauf. Es liegt durchaus keine Gefahr vor, aber nach dem ganzen Verlauf des Heilprozesses soweit scheint es, als ob unerwartete Komplikationen eingetreten sind, welche selten der einfachen Operation eines sogenannten Sänger-Polypen folgen. In Hofkreisen herrscht eine gewisse Besorgniß, welche in den letzten Tagen zur Besprechung der Möglichkeit oder sogar der Wahrscheinlichkeit einer neuen Operation Anlaß gab. Dieses letztere Gerücht läßt sich nicht bestätigen.

„Dem Kaiser ist von den behandelnden Aerzten nahe gelegt worden, möglichst der Ruhe zu pflegen und seine Stimme so wenig wie möglich zu gebrauchen. Er ist sonst bei guter Stimmung."

Schon früher sind durch die „Wiener Allgemeine Zeitung" ernste Nachrichten in vorsichtiger Weise, wie oben, der Oeffentlichkeit übermittelt worden, so erinnert man sich, daß Kaiser Friedrichs Krankheit ebenfalls durch jenes Blatt zuerst bekannt gegeben wurde; auch damals wurde das Leiden als ungefährlich bezeichnet.

Dem Vorschlag Dr. von Leutholds, des Leibarztes des Kaisers entsprechend, hat der Kaiser die Leitung seiner Behandlung mit Massage und Stimmübungen dem Frankfurter Specialisten Dr. Gustav Spieß übertragen. Dr. Spieß ist seit 12 Jahren Mitarbeiter des Dr. Schmidt, welcher bekanntlich den Kaiser operirt hat.

Der Kaiser hat den Prinzregenten Albrecht von Braunschweig eingeladen, an der Letzlinger Hofjagd, Anfangs Dezember theilzunehmen.

Einzige Hoffnung.

Berlin, 28. Nov. Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung" veröffentlicht heute ein Interview mit dem Grafen v. Götzen, dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, in welchem die Inszenirung einer Kampagne im Reichstage für eine Bewilligung zum Bau einer Eisenbahn von Dar-es-Salam nach Morocco angedeutet wird.

Graf von Götzen, welcher schon vor seinem Eintritt in den Staatsdienst als Forscher sich einen Namen gemacht hatte und soeben von einer ausgedehnten Reise in das Innere von Deutsch-Ostafrika zurückgekehrt ist, erklärte, daß Deutschland eine Eisenbahnverbindung zwischen der ungesunden und unfruchtbaren Küste und dem bevölkerten, gesunden und fruchtbaren Hochlande herstellen oder die Hoffnung auf den Ausbau der Kolonie aufgeben müsse.

Die deutsche Glockengießer-Kunst.

Berlin, 28. Nov. Im Thurm des deutschen Gebäudes auf der St. Louiser Weltausstellung werden drei Glocken aus Gußstahl aufgehängt werden; dieselben sind in Bochum soeben gegossen worden. Prof. Theodor Krause hat sie auf ihren Klang geprüft und sich damit sehr zufrieden ausgesprochen. Das Glockenspiel dürfte in St. Louis großes Aufsehen erregen.

Wenn Ihr diese Symptome habt

Schreibt um mein Buch.

Wenn Ihr Sachen zu fühlen wünscht.
Wenn Ihr nicht Ihr selbst seid.
Wenn es Euch an Strebsamkeit fehlt.
Wenn Ihr Sachen nicht wie früher verrichten könnt.
Wenn es Euch an Selbstvertrauen fehlt.
Wenn Eure Nerven — Euer Muth — Euch verlassen.
Wenn es Euch an Kraft, Stärke und Lebenslust fehlt.
Wenn etwas Eure Konstitution zerstört, schreibt mir und verlangt das Buch das Ihr braucht.

Dieses Buch spricht von meiner Entdeckung. Es erklärt, wie ich nach 30 Jahren die Ursache der Schwäche und vieler anderer Symptome entdeckte.

Dieses Buch beschreibt, wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten ausfindig machte. Es zeigt, wie ich mein Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller — vervollkommnete.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag.

Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte.

Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven.

Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschten, die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Es war eine Offenbarung.

Alsdann begann mein wirklicher Erfolg.

Sodann setzte ich Ingredienzen zusammen, zum Zweck diese Nerven zu stärken, zu beleben.

Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel.

Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem Fall unter hundert fehl. Während fünf Jahren mißlang es mir in den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, bloß in einem unter je vierzig. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich, wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen.

„Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonziren. Aber", dachte ich, „wird man die wirkliche Wahrheit Deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Offenbarung.

„Du offerirst den Kranken Dein Heilmittel auf Probe", sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß Du es aufrichtig meinst."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in einer jeden Stadt und Dorf in ganz Amerika.

Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken.

Jetzt kann jeder Kranke
Dr. Shoop's Wiederhersteller
auf Probe nehmen.

Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen.

Schickt kein Geld. Schreibt bloß um das Buch, das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werde ich Euch einen Euch nahewohnenden Apotheker angeben, der Euch den 30-tägigen Versuch erlauben wird.

Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „Er hat mir nicht geholfen," wird das Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir anrechnen.

Auf diese Weise entferne ich alle Eure Zweifel über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Sicherheit, die ich offerire, nicht bestreiten.

Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid.

Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Falls Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt mich es wissen.

Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen.

Verlangt mein Buch jetzt — heute noch.

Gebt bloß an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt, Dr. Shoop, Box 2600, Racine, Wis. V. S.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer (versiegelt).
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Geschäftstheil von Hill City, Kas., richtete Feuer gestern $100,000 Schaden an.

— 258 Zahlungseinstellungen wurden in dieser Woche angemeldet, gegen 213 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Der 16jährige Harvey Chase in Kirkwood bei St. Louis starb heute als neuestes Opfer des Fußballspiels.

— In New Orleans brannte heute die Anlage der Continental Biscuit Co. ab. Verlust $50,000.

— Der aus dem Lincoln Park, Chicago, entflohene Seelöwe tauchte gestern im Hafen von St. Joseph, Mich., auf.

— Aus dem Landhause des Zuckertrust-Magnaten Harrison bei Philadelphia ist ein Diener mit Juwelen im Werthe von $25,000 verschwunden.

— Wortführer Payne hat im Abgeordnetenhause Namens der republikanischen Partei erklärt, vor der Präsidentenwahl würde keine „Tarifreform" unternommen werden.

— Auf einem Friedhof bei Hannibal, N. Y., wurden zwei versteinerte Leichen gefunden. Die betreffenden Personen waren erst vor sieben Jahren gestorben.

— Polizist James Smith in Oakland, Kal., erschoß heute früh einen Einbrecher und wurde von dessen Kumpan kaltgemacht. Letzterer entkam.

— Frau Nastadio Mellalo und Frau Ruth Barter in New Haven, Konn., liegen auf der Todtenbahre. Die ältlichen Damen hatten sich am Truthahn den Magen verstaucht.

— Das Nachlaßgericht in New Haven, Konn., hat entschieden, daß das brieflich W. J. Bryan, dem Freisilberapostel, von Philo S. Bennett vermachte Legat von $50,000 nicht rechtskräftig sei.

— In Williamsburg, N. Y., ist innerhalb der letzten vierzehn Tage die aus sechs Personen bestehende Familie Joseph P. Hickey am Typhusfieber gestorben.

— Bundesdistriktsclerk John W. York in New York ist als Leiter eines Unternehmens, welches Ausländern betrügerische Bürgerpapiere ausstellte, verhaftet worden.

— Tammany-Häuptling Murphy hat erklärt, daß die Seitenthüren der Wirthschaften in New York an Sonntagen geöffnet werden dürfen, sobald McClellan das Bürgermeisteramt antritt.

— Der Schuner „Emerald", welcher von Fair Haven eine Ladung Kohlen nach Toronto bringen sollte, ist als verloren aufgegeben worden. Kapt. McMaster, sein Sohn, eine Köchin und drei Seeleute waren an Bord.

— Eine Schwadron Kavallerie hat Joe Morrigeau und seine Bande Nez Perces-Indianer in Montana zur Uebergabe gezwungen. Morrigeau wollte für seine Heerden keine Weideabgabe leisten und sich mit den Waffen widersetzen.

— Vor dem Senatsausschuß wurde ausgesagt, daß die Zeitungsangriffe auf General Brooke von General Wood veranlaßt wurden und dieser ein ihm geschenktes Silberservice um $5100 an einen Direktor des Spielhöllen-Monopols in Havana verkaufte.

— Aus Houston, Tex., ist ein Fremdling verschwunden, welcher vor einer Woche auftauchte und an jedem Tage $1000 todtschlug, indem er die Strafe von Gefangenen bezahlte und letztere neu ausstattete oder in einer Wirthschaft „offen Haus" hielt.

— Florence Boyer, Tochter eines armen Fischers in De Pere, Wis., heirathete unlängst einen New Yorker Millionärssohn, ließ sich aber von diesem, als er mit Enterbung bedroht wurde, mit $25,000 abfinden und ist in das Elternhaus zurückgekehrt.

— Ex-Präsident Cleveland hat dem ihn von Neuem „buhmenden" „Eagle" in Brooklyn, N. Y., geschrieben, daß er unter keinen Umständen jemals wieder als Präsidentschaftskandidat auftreten werde. Der „Eagle" hat seine Liebe jetzt auf Richter Parker übertragen.

— Lokomotivführer Cleveland von Chicago sah gestern bei Madison, Wis., zwei Knaben, Philip Scoville und Harry Müller, in Ertrinkungsgefahr, hielt seinen Zug (Ch., M. & St. P.-Bahn) an und rettete die Jungen, welche beim Schlittschuhlaufen durchgebrochen waren.

— Der Methodistengeistliche Hinshaw von Belleville, Ind., ist nach nur achtjähriger Zuchthausstrafe infolge Einflusses von Kirchenleuchten begnadigt worden. Der Mann hatte seine Gattin ermordet, um ein weibliches Mitglied seiner Gemeinde heirathen zu können, und war zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Richter Dubois schied in Newport R. I., gestern Mary Kemp, Schwester von Frau Reginald C. Vanderbilt, und traute sie gleich darauf mit dem vor zwei Jahren geschiedenen H. P. Hunnewell von Boston. Frau Hunnewell Nr. 1 hat sich inzwischen in London wieder verheirathet. Die Hochzeitsreise des jungen Brautpaares geht um die ganze Welt. Beide gehören den Kreisen der vielfachen Millionäre an.

Ausland.

— Im deutschen Heer wird für Kurzsichtige eine Schießbrille eingeführt.

— Der Papst hat die Ernennung von Bischof Meßmer zum Erzbischof von Milwaukee genehmigt.

— Spanien hat infolge Beleidigung seines Gesandten den diplomatischen Verkehr mit Venezuela abgebrochen.

— Bei den Stadtrathswahlen in Berlin haben die Sozialdemokraten zwölf von sechzehn Sitzen erobert; bislang hatten sie nur sieben.

— China hat den Vizekönigen der nördlichen Provinzen befohlen, die Reserven einzuziehen und Kriegssteuern zu erheben.

— Im sächsischen Landtag erklärte Finanzminister Dr. Rüger die Finanzlage des Landes noch immer für hochernst.

— Das deutsche Reich will in St. Paul, Minn., und Atlanta, Ga., Konsulate gründen, auch seine Vertretung in Chile und Bolivia um je einen Beamten vermehren.

— Schwere Südstürme herrschten an der Küste von Britisch-Kolombia. Der Orientdampfer Indravelli traf schwer beschädigt in Victoria ein.

— Deutschland hat formell das Gebiet der Bondelzwarts - Stämme in Deutsch-Südwestafrika annektirt. Die Unterwerfung der Stämme wird erwartet.

— Trotz des Hinweises der Berliner Hausbesitzer auf 9000 leerstehende Wohnungen hat das Reichsamt des Innern beschlossen, fünf Millionen Mark für den Bau von Beamtenwohnungen im nächsten Haushalt zu verlangen.

— Der internationale Hochstapler „Graf de Toulouse-Lautrec", welcher mit Hilfe gefälschter Empfehlungsschreiben gefälschte Wechsel in Geld umsetzte, ist in Bremen zu fünfzehn Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. Er war in Lissabon verhaftet worden.

— Die Berliner Morgenpost meldet, der bekannte Romanschriftsteller Freiherr Georg von Ompteda habe eine Scheidungsklage gegen seine Frau, geborene Marie Motard, Tochter eines reichen Kerzenfabrikanten, eingeleitet. Die Baronin reiste angeblich in Begleitung eines Dresdener Rittmeisters nach Zürich.

— In Hildesheim sind 6 Bergakademiker aus Klausthal, von der Anklage, Duelle mit tödtlichen Waffen ausgefochten zu haben, freigesprochen worden. Das Gericht erklärte, Schläger seien keine tödtlichen Waffen, während unlängst die Strafkammer in Dresden schon Glockenschläger für tödtliche Waffen erklärt und 5 Studenten zu Festungshaft verurtheilt hatte.

— In Wien ist heute der Journalist Mandl, welcher zuerst die Nachricht verbreitete, daß der tschechische Abgeordnete Fresl im Belgrader Konak Uhren gestohlen habe, was den alldeutschen Abgeordneten Stein zu dem höhnischen Ausruf im Reichsrath veranlaßte, von Klofac und Fresl im Marmorsaale des Abgeordnetenhauses furchtbar verprügelt worden.

Ernährt sie recht.

Der sichere Weg ein gesundes Mädchen zu erziehen.

Den Zusammenhang zwischen Nahrung und Behagen und Gesundheit begriff eine Lehrerin in Jowa; sie sagt:

„Nachdem ich mehrere Jahre unterrichtet hat, wurde ich ein Opfer der Schlaflosigkeit und Nacht auf Nacht war es 3 bis 4 Uhr am Morgen, bevor ich einschlief, vollständig erschöpft. Natürlich verlor ich an Stärke und Gehirnkraft und wurde so schrecklich nervös, bis ich am Rande von Nerven-Zerrütung stand.

„Ungefähr um die Zeit las ich einen Artikel über Grape-Nuts, der mich überzeugte, daß mein Leiden auf Unverdaulichkeit zurückzuführen sei, etwas woran ich nie zuvor gedacht hatte. Ich holte mir zwei Packete von Grape-Nuts und begann davon Frühstück zu essen, ebenfalls Abendessen mit guter, reicher Sahne. Nun, die Aenderung war wunderbar und meine Gesundheit kehrte schnell wieder.

„Grape-Nuts nahm den Platz unzuträglicher Speisen und jetzt ist meine Gesundheit besser, ebenso meine Gehirnkraft und Nerven, ich schlafe gut und arbeite länger und schwerer und bin weder nervös noch bedrückt. Wenn meine Schularbeit vorbei ist, habe ich noch genug Reservekraft und Energie übrig, und wenn ich zu Bett gehe, schlafe ich fest und gesund und stehe des Morgens auf, glücklich wie eine Lerche.

„Ich veranlaßte eine Anzahl meiner Schüler, die Speise zu versuchen, und ich muß Ihnen von einem Fall erzählen. Sie war ein schwächliches, nervöses kleines Mädchen und ihre Mutter erzählte mir, daß sie nicht genug genießt, um einen kleinen Vogel am Leben zu erhalten. Alles was sie wollte war Zuckerwerk und ähnliches Zeug. Als ich ihrer Mutter von Grape-Nuts Food erzählte, folgte sie meinen Rath, und die Wirkung, die diese auf das Kind ausübte, welche sich in erwachender Energie des Körpers und Geistes bemerkbar machte, war geradezu wunderbar. Ihre Schularbeiten waren zufriedenstellend und sie wurde körperlich kräftiger, ihre Nervösität verschwand und bald war sie ein rosiges, rundliches junges Mädchen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund hierfür.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches, „Der Weg zur Wohlstadt."

Lokalbericht.

Aus Versehen.

Ein junger St. Louiser wird irrthümlich erschossen.

Zahlreiche Raubüberfälle.

Einbrecher lassen sich über einem Weingelage werthvolle Beute entgehen. — Hausmeister von Einbrechern angeschossen.

Nahe der Hochbahnstation über der Kreuzung von Van Buren und Franklin Straße wurde heute früh gegen 5 Uhr von dem Zeitungswagenkutscher W. A. Nichols ein junger Bursche auf dem Bürgersteige liegend aufgefunden, der eine Schußwunde im Kopfe hatte. „Man hat mich in den Mund geschossen," vermochte der Verwundete gerade noch zu sagen, dann verließ ihn das Bewußtsein. Er kam nicht wieder zur Besinnung, sondern starb bald darauf in der Bezirkswache an der Harrison-Str., wohin er von Nichols mit Hilfe einiger Polizisten geschafft wurde. Es wurde festgestellt, daß der ermordete junge Mensch George Reynolds war, ein Sohn des St. Louiser Polizeikapitäns Peter Reynolds und ein Bruder des Nr. 2348 State Str. wohnhaften Thomas Reynolds. Der Letztgenannte gab an, daß sein Bruder, der erst 16 Jahre alt gewesen ist, vor einigen Wochen nach Chicago kam und hier eine Stelle als Thürhüter im Majestic - Hotel angenommen habe. Im Majestic - Hotel erfuhr man, daß George seinen Platz dort am Donnerstag Morgen aufgegeben habe.

Der Schalterbeamte auf der oben bezeichneten Station hörte heute früh 5 Uhr in der Nähe der Station mehrere Schüsse fallen. Gleich darauf seien drei junge Leute die Treppe hinauf gestürmt gekommen, um dann mit dem ersten ankommenden Zuge in westlicher Richtung davon zu fahren.

Noch im Laufe des Vormittages klärte sich das vermeintliche Mordgeheimniß auf. Die Polizei ermittelte, daß der Schuß, welcher dem jungen Reynolds das Leben gekostet, von dem verkrüppelten Zigarrenhändler John A. Wheeler abgegeben worden war, der den Knaben für einen Einbrecher gehalten hatte. Es war nämlich in Wheelers Zigarrenladen eingebrochen worden. Der über dem Ladenlokale wohnende Eigenthümer hatte die Diebe gehört, war herunter gekommen und hatte die Spitzbuben verscheucht. Es waren ihrer drei, und sie liefen zur Hochbahn - Station. Wheeler wurde dann zweier jungen Burschen ansichtig, die er für zu der Diebsbande gehörig hielt. Es waren Reynolds und der demselben befreundete Depeschenbote Weating. Er gab Feuer auf die beiden, Reynolds wurde getroffen und fiel, Weating lief davon. Die Einbrecher waren inzwischen auf der Hochbahn - Station angelangt und sind ungehindert entkommen. Weating, der sich inzwischen gemeldet hat, ist in Zeugenhaft genommen worden und auch Wheeler befindet sich im Polizeigewahrsam.

Der Fuhrmann Victor H. Goranson, Nr. 190 Sedgwick Straße, fuhr gestern Abend nach gethaner Arbeit vergnügt seiner Behausung zu und sang dabei mit halber Stimme ein Lied vor sich hin. An der Ecke von Erie und Sedgwick Straße standen vier angetrunkene Kerle, die an dem Singen des Fuhrmanns Anstoß nahmen. „Schießen wir den Kerl zusammen," rief einer von ihnen, und richtig, einer der Halunken zog einen Revolver und gab auf Goranson zwei Schüsse ab, von denen einer dem Unglücklichen die linke Lunge durchbohrte. Der Schwerverwundete, welcher in dem Dienste der H. M. M. Hopkin's Paper Co. steht, ist im Passavant-Hospital untergebracht worden. Die Polizei nahm im Laufe des Abends in Verbindung mit diesem empörenden Vorfall drei Verhaftungen vor. Die Verhafteten sind der Schankwirth J. Coffey von der Ecke der Chicago Ave. und Franklin Straße, „Snakers" Gordon und ein Mann, dessen Name noch nicht festgestellt worden ist.

In Evanston ist gestern Vormittag die Wohnung des Börsenmannes Henry M. Kiddern von Einbrechern besucht worden, welche reiche Beute hätten machen können, wenn sie es nicht vorgezogen hätten, sich eingehend mit dem Bestand des wohlgefüllten Weinkellers des Herrn Kidders zu befassen. Die Karte, welche nach dem Gelage, welches sie veranstalteten, ziemlich stark bezecht gewesen sein mußten, entfernten sich unter Mitnahme von einigem Silbergeräth und einem Jagdanzuge des Herrn Kidder. Werthvolle Schmucksachen und andere Kostbarkeiten wurden von ihnen übersehen. Die Diebe waren beiläufig in einer Droschke vor das Haus gefahren und bedienten sich derselben auch für den Rückzug. Nachbarn, die die Kerle haben aus dem Hause kommen sehen, geben an, daß dieselben wohl gekleidet waren, und den Eindruck gemacht hätten, als gehörten sie der „besseren Gesellschaft" an.

Der Zigarrenhändler H. N. Miller, 879 W. Madison Straße, wurde am Donnerstag vor Tagesanbruch an der Ecke von Adams Straße und Hague-Avenue von drei Strolchen angefallen, die ihn zu berauben versuchten. Er leistete mit dem Revolver in der Hand erfolgreichen Widerstand und glaubt sicher zu sein, daß er einen der Räuber verwundet habe. Für diesen Räuber hält man einen gewissen Mulachi Nally, der mit einer Schußwunde im Kopfe, über die er keine Antwort geben wollte, in das Wesley-Hospital gebracht wurde, wo er heute Morgen starb, ohne sich zu einem Geständniß bequemt zu haben.

Michael Burke, 4851 Justine Str., und Martin Wall, 4737 Cook Straße, sind gestern vor Tagesanbruch im Schlachthausbezirke von Wegelagerern angefallen und ausgeplündert worden. Wall, der sich zu wehren versucht hat, wurde von einem der Räuber angeschossen. Er ist mit einer Fleischwunde an der rechten Wange davongekommen.

In Oak Park wurden gestern in der Frühe H. M. Hollister und T. N. Hannshette von Straßenräubern angefallen, die ihnen außer ihren Uhren und ihrer Baarschaft auch ihre Ueberröcke abgenommen haben.

Während sich die Wittwe Louise Jane Howe und ihre Angehörigen gestern Abend im Speisezimmer ihrer an der Ecke von Forest Ave. und Greenwood Boulevard gelegenen Wohnung befanden, stieg ein Schleichdieb in diese ein. Demselben sind zwei Diamantringe im Werthe von $100 zur Beute geworden.

Der 15jährige Frank Pinkowski und sein jüngerer Bruder Joseph fanden heute in ihrem Elternhause, Nr. 671 Dickson Str., den Revolver ihres Vaters. Die Jungen spielten dann „Straßenräuber". Dabei ist Frank von Joseph angeschossen und schwer verwundet worden. Frank wurde nach dem Elisabeth-Hospital geschafft. Joseph ist bis auf Weiteres eingesteckt worden.

Der Fleischhändler Charles Drophs, Nr. 2903 S. Canal Str., wurde gestern Abend, als er sein Geschäftslokal schloß, von drei maskirten Strolchen angefallen, die ihn mit vorgehaltenen Revolvern zur Auslieferung seiner Baarschaft zwangen. Dieselbe betrug $15.

Diebe haben in vergangener Nacht ein Schaufenster des Wittenburg'schen Herrenausstattungs - Geschäftes, Nr. 116—118 Halsted Straße, eingeschlagen und daraus Waaren im Werthe von $15 an sich genommen.

Bei einem Versuche, in das Schnittwaaren-Geschäft von Totter & Son, Nr. 655 West 12. Straße, einzubrechen, wurden in der vergangenen Nacht zwei Gauner von J. Fowler, dem Hausmeister des benachbarten Gebäudes gestört. Die beiden Diebe arbeiteten an der Rückseite des Ladenlokals; Fowler, der in dem hinteren Theile des seiner Aufsicht unterstellten Gebäudes schläft, hörte sie. Er öffnete das Fenster und fragte die Kerle mit dem Revolver in der Hand, was sie trieben: „Geht Dich nichts an!" lautete die abweisende Antwort. Fowler gebot nun beiden Kerlen stehen zu bleiben. Darauf wollten sie sich aber auch nicht einlassen. Sie liefen davon. Fowler sandte ihnen zwei Schüsse nach und glaubt, daß er einen von den Burschen getroffen habe. Als er dann aber das Fenster schloß, krachte von der Straße her ein Schuß, der die Scheibe zertrümmerte und Fowler nahe dem rechten Auge in das Gesicht traf, wo er eine sehr böse Wunde verursacht hat.

Flüchtige Bekanntschaft.

Die Faustkämpfer Joe Grimm und Tony Moran retten einem Unbekannten das Leben

Die Faustkämpfer Joe Grimm und Tony Moran retteten gestern Abend einen Unbekannten vom Ertrinken, der an der Clark Str., während dort die Brücke offen stand, in den Fluß gefallen war. Moran warf dem in der Fluth um sein Leben Kämpfenden ein Seil zu, das derselbe ergriff, worauf die beiden Faustkämpfer ihn mit vereinten Kräften auf's Trockene zogen. „Dank' Ihnen," hauchte der Gerettete, oben angelangt. „Keine Ursache, ist gern geschehen," lautete die Antwort. Dann trennte man sich. Nach dem Namen ihres Geretteten haben Grimm und Moran sich nicht erkundigt.

Kurz und Neu.

* Die Nachprüfung der Bücher des County - Schatzmeisters für das Jahr 1900—1901, sowie der Listen rückständiger Steuern, welche in den Jahren 1898—1901 veröffentlicht worden sind, ist im Countyrath der Firma Stuart u. Young übertragen worden. Dieselbe wird $8750 für die Arbeit er-

Franzosen und Deutsche auf der Reise.

In Konstantinopel — so lesen wir in der „Köln. Ztg. — ankert gegenwärtig das stattliche französische Schiff Isle de France mit seinen Hunderten von französischen Vergnügungs- und Studienreisenden. Das ist ein Ereigniß am goldenen Horn. Bisher sind es fast ausschließlich deutsche Schiffe gewesen, die Massenreisende hierherführten. Die Zeitungen bringen freundliche Begrüßungen der französischen Gäste und ziehen dabei zwischen den Zeilen kleine Vergleiche, die für uns Deutsche nicht sehr schmeichelhaft sind. Es ist richtig, daß unsere guten Landsleute aus der Heimath recht häufig in der Fremde als Biedermeier und Biedermeierinnen auftreten und ihre angeblichen Nationaltugenden äußerlich und innerlich in etwas abgetragene Gewänder kleiden. Für die Reise ist alles gut genug! Wo sich die internationalen Heerstraßen der Reisenden treffen, dort hat man für alle diese Dinge ein sehr scharfes Auge, und mit dem Spott spart man nicht. Mit der unvergleichlichen, viel besungenen Tüchtigkeit unserer Dichter und Denker und ihrer werthen Familien ließe es sich wohl vereinigen, wenn man, ohne Fexerei zu treiben, daran dächte, daß nach dem Auftreten der Reisenden in der Fremde die ganze heimathliche materielle und geistige Lebensführung beurtheilt wird. Man hat ja nicht immer Beweise der unvergleichlichen Tüchtigkeit zu geben, man lebt auch für eine heitere, unbefangene Muße, und was man wählt, und wie man genießt, sind für den Kulturmenschen keine Nebensachen. Die Gäste der Isle de France haben jedenfalls sehr glücklich für „La belle France" Stimmung gemacht, namentlich die Frauen. Für den dauernd in der Fremde lebenden Deutschen ist es gerade so wie für die andern Ausländer immer eine patriotische Aufmunterung, Landsleute zu begrüßen, die ihm in tadelloser und bei Frauen anmuthiger Form den Weg nach oben vor Augen führen, den die Heimath thatsächlich geschritten ist, nicht allein in Wissenschaft, Kunst und Arbeit, sondern auch im Geschmack und guten Ton in allen Lebenslagen.

— Wer den Kern will, muß die Nuß knacken — — oder andere knacken lassen.

Neue Behandlung für die Heilung von

Haut-Krankheiten.

Ich wünsche den Lesern der Abendpost zu verkünden, daß ich soeben das echte Prof. Finsen (Kopenhagen) Licht erhalten und aufgestellt habe, um mittelst der ultra-violetten Strahlen die hartnäckigsten und schwierigsten Fälle von Hautkrankheiten zu heilen. Das Ultra-Violet-Licht wird jetzt mit absolutem Erfolg in allen großen Hospitälern Europas gebraucht in der Behandlung von Hautkrankheiten, welche bisher als unheilbar angesehen wurden.

Nachstehend etliche der Krankheiten, welche vollständig und bestimmt mit den Finsen Ultra-Violet-Strahlen geheilt werden können:

Salzfluß (Eczema), Schuppenflechte (Psoriasis), Bartflechte, Hautfinnen (Acne), Hautkrebs, fressende Flechte (Lupus), skrofulöse Hautkrankheiten, Krätze, Juckflechte etc.

Alle, die an einer Hautkrankheit leiden und seit Monaten und Jahren nutzlos behandelt wurden, sind eingeladen, in meiner Office vorzusprechen, woselbst ich ihnen gerne diese neue und wunderbare Methode in der Behandlung und Heilung von Hautkrankheiten erklären werde.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—1.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt,
(New Era Medical Institute.)
3. Floor — 246 und 248 State Str., gegenüber Rothschild & Co.'s Dept.-Laden.

sa*

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.

Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.

Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.

Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.

Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.

Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.

Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer. Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen - Untersuchung. — Schneidet dies aus und bringt es mit.

Mon,mi,fa,son—Alder

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Das oberste Erforderniß.

Im Lande der Patentmedizinen und der größten Kurpfuscher ist es vielleicht ganz natürlich, daß man sich einbildet, auch alle gesellschaftlichen Uebel und Gebrechen auf sozusagen mechanische Weise heilen zu können. Ein Gesetz ist leicht gemacht, und wenn es nichts nützt, so kann es wenigstens keinen großen Schaden thun. Sicherlich ist es bequemer und wohlfeiler, die unzähligen todten Buchstaben noch um einige zu vermehren, als die Ursachen betrübender Erscheinungen gründlich zu erforschen und alsdann von der Wurzel aus bessernd einzugreifen. Weil beispielsweise die Wilden, die inmitten der Weltstadt Chicago aufwachsen, regelmäßig Revolver mit sich führen, werden jetzt neue Gesetze gegen den Verkauf von Schußwaffen verlangt. Als ob es nicht ohnehin schon strafbar wäre, „verborgene Waffen" zu tragen, und als ob Raubmorde nicht auch mit Dolchen oder gewöhnlichen Küchenmessern verübt werden könnten!

An Gesetzen fehlt es weder im Staate Illinois noch in den ganzen Ver. Staaten. Leider aber vollstrecken sie sich nicht von selbst, und wie sie von den Gerichtshöfen gehandhabt werden, ist nur allzu wohl bekannt. Es braucht blos darauf hingewiesen zu werden, daß selbst die zahlreichen Mordthaten die hierorts in den letzten Jahren verübt wurden, zum allergrößten Theile entweder ganz ungesühnt geblieben oder nur mit äußerst geringfügigen Strafen geahndet worden sind. Die sogenannten kleineren Verbrechen ziehen so selten eine gerechte Vergeltung nach sich, und es ist so schwierig, ihre Verüber nach den landesüblichen Beweisvorschriften zu überführen, daß die Polizei häufig aus Nothwehr die von ihr Gesuchten ohne Weiteres niederknallt, wenn sie ihrer ansichtig wird. Auf diese Weise ist schon eine ganze Anzahl gefährlicher „Gangs" ohne Prozeß und Urtheil ausgerottet worden, und die Erfahrungen der jüngsten Tage dürften die Polizei in ihrer sogenannten Brutalität noch bestärken. Wenn Verhaftungen nur mit Lebensgefahr für die Beamten vorgenommen werden können, so ist es am Ende begreiflich, daß diese stets den „ersten Schuß" haben wollen.

Ob die Todesstrafe eines Kulturstaates würdig oder nur ein Ueberbleibsel der Barbarei ist, soll an dieser Stelle nicht erörtert werden. Man kann sogar ohne Weiteres zugeben, daß ihre häufige Vollstreckung namentlich auf die jugendlichen Wegelagerer und Raubmörder, die hier in so erschreckend großer Zahl vorhanden sind, nicht abschreckend wirken würde. Auf alle Fälle sollte jedoch jedem nachweisbaren Verbrechen eine angemessene Strafe auf dem Fuße folgen. Es sollten nicht Monate und selbst Jahre verfließen, ehe der Missethäter auch nur vor Gericht gestellt wird, und es sollte dem Staate nicht nahezu unmöglich gemacht werden, eine Ueberführung zu bewerkstelligen. Endlich sollten die mühsam erzielten Urtheile der Schwurgerichte nicht wegen nichtiger und vollständig belangloser Formfehler von den höheren Gerichtshöfen umgestoßen werden dürfen. Nur wenn die Gesellschaft schnell und sicher jeden Frevler zur Verantwortung zieht, kann die Rechtspflege ihren Zweck erfüllen. Gleichviel ob die Strafe als Rache oder als Schutzmittel gedacht wird, jedenfalls muß sie so schleunig wie irgend möglich zur Anwendung gebracht werden, wenn sie überhaupt einen Sinn haben soll. Durch die unendlichen Verzögerungen und Verschleppungen, den erbärmlichen Formelkram und die schier unzähligen Urtheilsvernichtungen macht sich die amerikanische Rechtspflege zum Gespötte. Es ist thatsächlich dahin gekommen, daß jeder Verbrecher sich für unangreifbar hält, solange er noch einen geriebenen Kriminalanwalt bezahlen und über etwas „Einfluß" verfügen kann.

Niemand wird bestreiten, daß auf die Verhütung von Verbrechen mehr Gewicht gelegt werden sollte, als auf ihre Bestrafung, aber es wird sich andererseits nicht leugnen lassen, daß die prompte Gesetzesvollstreckung auch ein Verhütungsmittel ist. Insbesondere gilt dies für so nahezu typische Fälle, wie die der „Wagenschuppen-Mörder", die weder aus Noth zu Verbrechern geworden, noch durch Vererbung und schlechte Familieneinflüsse auf die Bahn des Lasters getrieben worden sind. Solche Schurken können sich nur in einer Gesellschaft entwickeln, die im Namen der Freiheit die Zügellosigkeit fördert und aus falsch angebrachter Milde den Verbrecher mit fast unübersteiglichen Schutzwällen umgibt. Die Straflosigkeit, deren so viele Schuldige sich zu erfreuen haben, ermuthigt Hunderte und Tausende von jungen Faulenzern, sich ebenfalls zu Dieben und Räubern auszubilden.

Mit noch schärferen Verboten gegen den Waffenhandel und das Waffentragen wird wenig ausgerichtet werden, denn die Waffe macht nicht den Verbrecher, sondern sie ist nur sein Werkzeug. Das oberste Erforderniß ist eine Rechtspflege, die ihren Namen auch wirklich verdient.

Staatslotterie und Spielwuth.

Präsident Palma von Kuba erntete von der amerikanischen Presse viel Lob, weil er gegen den, in der kubanischen Gesetzgebung gemachten Vorschlag, eine Staatslotterie einzurichten, entschieden Stellung genommen hat. Es heißt, er habe dadurch wieder einmal gezeigt, daß er ein aufgeklärter, fortschrittlicher Mensch ist und in finanziellen und sozialen Fragen von angelsächsischem Geist beseelt oder doch beeinflußt ist. Hätte er sich das festländische Europa zum Vorbilde genommen, dann würde er anders gehandelt haben; denn dort — in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien usw. — blüht und gedeiht die Staats- bezw. die staatlich erlaubte, besteuerte und beaufsichtigte Lotterie, während in den angelsächsischen Ländern sich nicht nur der Staat in keiner Weise mit dieser „Prellerei der Dummen" abgibt, sondern auch durch viele Gesetze jedem privaten Glücksspiel ein Ende machen will.

Die „angelsächsischen" Länder zeigen sich also, wie zwischen den Zeilen jener Artikel über Palmas Verwerfung der Staatslotterie ja deutlich genug gesagt wird, weitaus sittlicher und fortschrittlicher als das rückständige „kontinentale" Europa. Denn sowohl in sittlicher als in volkswirthschaftlicher Hinsicht ist das Lotteriespiel, wie jedes andere Glücksspiel, verwerflich. Es veranlaßt für Tausende unvermeidliche Verluste und theilt dafür Gewinne aus, die, wenn sie klein sind, wieder auf die Lotterie verwendet werden, und wenn groß, dem Glücklichen zumeist nicht nur keinen Segen — wie gewonnen, so zerronnen; mühelos gewonnen, gedankenlos ausgegeben — sondern Unsegen bringen. Die sittliche Wirkung des Lotteriespiels ist eine sehr unheilvolle. Die Lotterie nährt die Aussicht und den Hang, ohne Mühe reich zu werden; fördert die Gewohnheit, auf unbestimmte Glücksfälle statt auf Fleiß und Einsicht zu bauen, bietet dem Aberglauben Nahrung und führt nicht selten den Spieler auf den Weg des Verbrechens. Es läßt sich wirklich kaum etwas zugunsten des Lotteriespiels sagen, denn es ist eben ein Glücksspiel, und jedes Glücksspiel ist verwerflich — um so verwerflicher, und schädlicher, je mehr es durch Kleinheit der Einsätze auch den Aermeren zugänglich ist und durch Häufigkeit der Ziehungen den Geist der Spieler beschäftigt und von Besserem abhält.

* * *

Das Lotteriespiel ist vom sittlichen und wirthschaftlichen Standpunkt aus verwerflich — also ist es auch die Staatslotterie; für diese lassen sich aber trotzdem einige Zweckmäßigkeitsgründe in's Feld führen, die nicht so ganz unbesehen zu verwerfen sind. Wäre mit dem Verbote der Lotterie, und damit natürlich des Glücksspiels in jeder Form, die Sache abgethan, so würde wohl kein vernünftiger Mensch auch nur ein Wort zugunsten der Staatslotterie sagen. Man darf auch überzeugt sein, daß sie dann in einem Lande wie Deutschland unbekannt wäre; denn es wäre ungerecht, den Regierungen Preußens, Sachsens usw. nachsagen zu wollen, daß sie nur der aus ihnen dem Staate entspringenden Einnahmen wegen die Staatslotterien aufrecht erhalten. Die Profite, welche der Staat Preußen von 1767 bis 1900 also in 133 Jahren, aus seiner Lotterie erzielte, stellen sich auf rund 65,000,000 Mark, also im Durchschnitt auf weniger als 500,000 Mark oder $125,000 das Jahr, und dieser Betrag kann für Preußen etwa als Versuchung zur Beibehaltung der Lotterie gar nicht in Betracht kommen. Ein zehnmal größeres Einkommen würde nicht in's Gewicht fallen, wenn es eine sittliche oder wirthschaftliche Schädigung des Volkes bedingte. Die deutschen Regierungen, welche die Staatslotterien aufrecht erhalten, thun das nicht etwa, trotzdem sie wissen, daß das Volk durch jene sittlich und werthschaftlich geschädigt werden mag, sondern weil sie glauben, es auf diese Weise vor größerer Schädigung bewahren zu können. Sie machen's wie der kluge Vater, der seinem Sohn gestattet, sich auszutoben, wo er am wenigsten Schaden anrichten kann, und unter seiner Aufsicht, so daß er möglichst wenig Gefahr läuft. Sie betrachten die Staatslotterie als ein Sicherheitsventil, das dem Volke Gelegenheit gibt, seiner Spiellust auf möglichst billige und gefahrlose Art und Weise zu fröhnen. Die Spiellust, wie sie im Lotterie- und überhaupt im Glückspiel zur Bethätigung kommt, ist eben schließlich doch, sozusagen, ein Hoffnungsgeschäft. Der Spieler erhandelt sich mit seinem Einsatz vor allen Dingen ein Stück von der, in diesem Falle allerdings sehr minderwerthigen, aber doch immer noch schönen Hoffnung, die dem Menschen so nöthig ist, daß der Dichter singt, „wenn die Hoffnung nicht wär', dann lebt ich nicht mehr". Wenn er dann auch eine Niete zieht, die Hoffnung hat er doch gehabt. Sein Geld allerdings auch, aber wenn er es einer gut geleiteten Staatslotterie anvertraut, hat er doch mehr Aussicht, es wieder zubekommen, als bei einer Privatlotterie, und am schlechtesten sind seine Aussichten natürlich, wenn er sich an einer verbotenen Lotterie usw. betheiligt, denn da fehlt selbstverständlich jegliche Aufsicht, und die Unternehmer machen sich reichlich bezahlt für die Gefahr, welche sie laufen.

* * *

Daß Gesetze gegen das Glückspiel im Allgemeinen und die Lotterie im Besonderen diese nicht unterdrücken können, ist erwiesen. Den Beweis können wir jeden Tag in Chicago sehen. Trotz aller Kreuzzüge und Verfolgungen blüht das Glückspiel in seiner niederträchtigsten Form nach wie vor und es scheint nicht einmal möglich, Leuten, welche diese Ausbeutung der Dummen auf's Großartigste betreiben, das Handwerk zu legen. Jede gewaltige Reformanstrengung hat nur die Folge, daß man eine Zeitlang vorsichtiger wird, und jede, noch so mächtige Reformwoge verläuft sich alsbald machtlos in dem Sand der allgemeinen Spielwuth des Volkes.

Die Verbote gegen das Lotteriespiel haben hierzulande nichts gefruchtet, sondern nur die Folge gehabt, daß nur die allerschlimmste Art dieses Spiels, die Zahlenlotterie oder „Policy", wie man hierzulande sagt, betrieben werden kann. Sie haben ihren Zweck, das Volk vor sittlicher und wirthschaftlicher Schädigung zu bewahren, nicht erfüllt; vielleicht haben sie dieselbe nur erhöht, indem sie zum Reiz des Glücksspiels und Hoffnungskaufes noch den Reiz des Verbotenen dazu thaten, die Gewinnchancen verringerten und durch die Gewöhnung an die Gesetzesübertretung in dieser Form die Achtung vor dem Gesetze überhaupt schädigten. Man könnte auch hier die Erfahrung, die Chicago machen muß, als Beweis anführen.

Auf der anderen Seite ist es auch keineswegs nachgewiesen, daß die deutschen Sicherheitsventile sich bewährten. Die Spielwuth scheint in Deutschland nicht so groß wie hierzulande, das mag aber in dem deutschen Charakter begründet sein, und es mag auch sein, daß dort noch weniger gespielt würde, und der neuzeitliche Deutsche sich noch weiter von dem barbarischen Urahn entfernt hätte, wenn die Staatslotterien mit ihren Lockungen nicht wären.

Wo liegt die Wahrheit? Sicher ist nur, daß noch nicht erwiesen ist, daß auch die Staatslotterien zu verdammen sind und die Verwerfung derselben nicht ein selbstgenügender Beweis großer Fortschrittlichkeit und Staatsklugheit ist.

Unverbesserlich.

Die Vernehmungen des stadträthlichen Untersuchungs-Ausschusses über die Bummelei der Angestellten im Stadtschreiber-Amte haben bekanntlich ebenso allerliebste wie gemüthliche Zustände enthüllt. Zunächst hat sich ergeben, daß die Herren Angestellten aus dem vorgeschriebenen achtstündigen Arbeitstag einen siebenstündigen machen, dadurch, daß sie aus den acht sogenannten Arbeitsstunden eine Stunde für „Lunch" herausnehmen. Weiter hat man gefunden, daß ungefähr die Hälfte der Angestellten auch noch den siebenstündigen Arbeitstag ganz nach Laune und Belieben verkürzt. Sie kommen so spät wie es ihnen gefällt und verschwinden so früh wie es ihnen gefällt, und kein Hahn kräht darnach. Der Herr Lizens-Clerk z. B. war während des ganzen Monats Oktober nur einmal die vollen sieben Stunden in seiner Amtsstube gewesen; während des Monats November, so weit die Untersuchung sich erstreckte, gleichfalls nur einmal. Daß selbst während der verkürzten und doppelt verkürzten Arbeitszeit bei der Mehrzahl der Herrschaften die Arbeit „das wenigste" ist, ein großer oder der größte Theil der Zeit mit Zeitungslesen, Herumlungern, politischen und anderen unterhaltlichen Gesprächen verbracht wird und, kurz gesagt, so ziemlich jeder bemüht scheint, für das ihm gezahlte Gehalt so wenig wie möglich zu thun — ist in den Berichten nur beiläufig erwähnt. Darüber wundert sich offenbar Niemand. Es scheint es auch Niemand der Mühe für werth zu halten, zu versuchen, hierin Wandel zu schaffen. Oder es für möglich zu halten, daß der Versuch Erfolg haben könnte. So wenig wie jemand ernstlich bezweifelt, daß die Zustände in diesem einen Amte nur kennzeichnend sind für die Zustände im städtischen und staatlichen Dienst überhaupt.

Als einziger „praktischer" Vorschlag zur Abhilfe liegt die Empfehlung vor, durch Anschaffung sogenannter „Time Clocks" in den städtischen Amtsstuben über das Gehen und Kommen jedes Angestellten eine Kontrole zu schaffen, wie solche in großen Handelshäusern und anderen großen Privatgeschäften längst eingeführt ist. Es ist noch sehr fraglich, ob auch nur dieser Vorschlag zur Ausführung kommen wird. Man erinnert sich, auf welchen Widerstand jener aus Chicago stammende Hilfssekretär des Bundesschatzamtes gestoßen ist, der auf gleiche Weise dem dort eingerissenen Bummel ein Ende machen wollte. Ein allgemeiner Aufschrei erhob sich unter den, auf ihren politischen „Pull" pochenden Männlein und Fräulein, daß man sie zwingen wollte, zu bestimmtem Glockenschlage an ihren Arbeitsplätzen zu sein und dort zu bleiben die volle Zeit durch, für die sie Zahlung erhielten: — gerade wie ein gewöhnlicher Buchhalter oder Fabrikarbeiter. Wozu hat man seinen politischen „Job", und hat man politische Freunde und Fürsprecher, wenn man arbeiten wollte, wie in einem Privatgeschäfte? —

Offensichtlich würde, falls nichts weiter geschähe, auch mit der Einführung besagter Kontrolvorrichtung verzweifelt wenig gewonnen sein. Was kann es helfen, arbeitsscheue Gesellen die vorgeschriebene Zeit an ihrem Arbeitsplatze zu halten, wenn nicht auch Schritte gethan werden, sie zur Arbeit anzuhalten? Wer bisher drei oder vier Stunden gefaulenzt hat, wird dann sieben Stunden faulenzen, und wird in den sieben Stunden nicht mehr leisten, als vorher in der Hälfte der Zeit. Hat sich herausgestellt, daß in einem Amte die Hälfte der Angestellten nach Belieben schwänzt und auch die andere Hälfte so viel als möglich sich des Nichtsthuns „befleißigt", so ist doch klärlich die Zahl der Angestellten sehr viel größer als nothwendig ist. Würde gehörig gearbeitet, wie man in Privatgeschäften arbeitet, so könnten vielleicht zehn Mann die Arbeit verrichten, zu deren Verrichtung man jetzt zwanzig oder dreißig Mann hält und bezahlt. Soll der herrschenden Lotterwirthschaft und Geldvergeudung ernstlich Einhalt geschehen, so ist offenbar eine Verminderung der Zahl der Angestellten der nöthigste und wichtigste Schritt, der gethan werden muß, ohne welchen alle anderen Maßnahmen wenig oder nichts zu helfen vermögen.

* * *

In jedem Privatgeschäft würde dieser Schritt der erste Schritt sein. In der öffentlichen Verwaltung ist er der letzte und in der Regel — in neunundneunzig Fällen aus hundert — kommt es überhaupt nicht dazu. In jedem Privatgeschäfte ist man bemüht, unnöthige Ausgaben zu vermeiden und zu beschneiden; insbesondere zu Zeiten, wenn verminderte Einkünfte zur Einschränkung drängen. Im Dienste der Stadt wie in dem des Staates und des Bundes ist die Abschaffung einmal eingeführter Ausgaben nahezu ein Ding der Unmöglichkeit. Wird wirklich einmal gespart, weil es nicht anders mehr geht, so wird eher an allem Anderen gespart als an den Gehaltslisten unnöthiger Angestellter. Die politische Verwaltung mag aufhören, ihre wichtigsten Obliegenheiten zu erfüllen; nur soll man ihr nicht zumuthen, ihre politischen Günstlinge, Schützlinge und „workers" von der öffentlichen Krippe zu entfernen.

Die Regierungsdruckerei in Washington, wo das Schriftsetzen noch immer nach Altväterweise mit der Hand statt mit neuzeitlichen, kostensparenden Maschinen geschieht, ist nur ein Beispiel aus vielen, die sich nennen ließen. Statt mit möglichst wenig Leuten auszukommen zu suchen, beschäftigt man so viel wie möglich. In New Orleans steht eine Münzanstalt, die seit Jahrzehnten ihre Nützlichkeit überlebt hat. Es ist im natürlichen Verlauf der Geschäfte absolut nichts mehr zu thun für sie. Ihre Einrichtungen sind veraltet, so daß der Betrieb ein außerordentlich kostspieliger ist. Um sie im Gange zu halten, muß man Gold und Silber den Münzstätten entnehmen, die sich in der Nähe der Bezugsquellen befinden, und muß mit großen Kosten die Metalle nach New Orleans versenden, woselbst die Ausprägung mehr kostet, als an den anderen Plätzen. Trotzdem wird diese Münzstätte im Gange gehalten — aus dem einzigen Grunde, daß ihre Abschaffung eine Anzahl politischer Angestellter überflüssig machen würde. — Es gibt solcher Beispiele zu Dutzenden und zu Hunderten, in allen Verwaltungszweigen. Alles mag man von den politischen Machthabern verlangen, nur das Eine nicht: daß sie durch Beschränkung der Stellen und Aemter die zu vertheilende politische Beute beschränken.

Der Kommandant des „Terrible".

Man schreibt aus Lissabon: Selten dürfte es einem Reisenden gelungen sein, die Regierung eines fremden Landes so zu mystifiziren, wie der Burenoffizier van Ruyter dies vollbracht hat. Dieser Herr war auf einem deutschen Passagierschiffe, aus Südafrika kommend, in Lissabon eingetroffen und ganz ruhig in einem der vielen Hotels abgestiegen. Hier aber, angesichts der englischen Flotte, die wieder an den portugiesischen Küsten manövrirte, mußte sein alter Groll gegen den Erbfeind erwacht sein und nachdem er sich an einigen Gläsern Muth getrunken, besteigt er eine Droschke, fährt ins Marineministerium und läßt sich als Kommandant des englischen Schlachtschiffes „Terrible" beim Minister melden. Sofort empfangen, erklärte er kurz und bündig, daß auf der Flotte die Cholera ausgebrochen, und daß einige Matrosen auf seinem Schiffe der Krankheit bereits erlegen seien. Er müsse seine Mannschaft ausschiffen und bitte, gütigst die Quarantänehospitäler in Stand setzen zu lassen. Man denke sich das Erstaunen der Behörden und den Schrecken der Bevölkerung, da sich die Nachricht mit Windeseile durch die Stadt verbreitete. Es wurde der Befehl ertheilt, Sanitätskordons zu bilden, die Hospitäler sollten geräumt werden u. s. w. Wer aber nicht landete, das waren die englischen Cholerakranken, ganz im Gegentheil entfernte sich ein großes Schlachtschiff, das man für die „Terrible" gehalten hatte, auf die hohe See, ja es stellte sich auch bald heraus, daß überhaupt gar keine Dampfyacht eines englischen Kriegsschiffes, die den vermeintlichen Kommandanten hätte ans Ufer setzen können, gelandet war. Nun machte sich die Polizei auf die Suche nach dem Schwindler und es gelang ihr auch bald, ihn in einer der Hauptstraßen zu ergreifen. Er entschuldigte sich damit, daß er sagte, er hasse die Engländer, und sei überdies betrunken gewesen. Und mit einer Gutmüthigkeit, die einer bessren Sache würdig gewesen wäre, nahmen die gefoppten Behörden diese Entschuldigung an und ließen den Mann laufen.

Ein Löwenkauf.

Eine amüsante Szene ereignete sich jüngst in Moskau bei der Auktion des dortigen Zoologischen Gartens. Dieser wurde von einer Privatgesellschaft schon einige Zeit mit Verlust unterhalten, bis endlich ein Gläubiger die Geduld verlor und gesetzliche Schritte that. In kurzer Zeit wurden die Bestände des „Zoo" gepfändet und eine öffentliche Versteigerung angezeigt. Die Gebote auf den Elefanten, die Löwen, Tiger, Bären, Strauße u. s. w. waren sehr flau. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, aber unter den angeblichen Käufern waren keine Menageriebesitzer. Der Elefant, der einen Werth von 40,000 Mark hat, brachte 1000 Mark, der Löwe 400 Mark usw. Einige andere Thiere wurden zu ebenso lächerlichen Preisen verkauft. Als nun die Direktion sah, was vorging, erklärte sie die Auktion für ungültig und bestimmte, daß den Käufern das Geld zurückgegeben würde. Darauf folgte ein stürmischer Auftritt, in dem der Käufer des afrikanischen Löwen die Hauptrolle spielte. Es sah so aus, als ob es zu einem Kampfe zwischen den beiden Parteien kommen würde, als ein Auktionator sich Gehör verschaffte und folgenden salomonischen Spruch fällte: „Meine Herren, Sie haben ganz recht, daß Sie Ihr Geld nicht zurücknehmen wollen. Was Sie gekauft haben, gehört Ihnen, mein Herr. Uebrigens will ich Ihnen sagen, daß er seit drei Tagen nichts gefressen hat. Die Gesellschaft hat'e kein Geld dazu. Wärter, öffnen Sie den Löwenkäfig und lassen Sie den Herrn sein Eigenthum fortnehmen." Da zerstreute sich die Menge, schnell machten auch die Käufer ihre Gebote rückgängig. Man erwartet jetzt, daß die Stadt Moskau den Zoologischen Garten übernehmen wird.

Ein schwacher Magen

Verringert die Nützlichkeit im Leben und hält das Glück des Lebens fern.

Es ist ein schwacher Magen, ein Magen, der seine Funktionen nicht richtig ausübt.

Etliche der Symptome sind Beschwerden nach dem Essen, Uebelkeit zwischen den Mahlzeiten, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen und nervöses Kopfweh.

Hood's Sarsaparilla

heilt einen schwachen Magen, Unverdaulichkeit und Dyspepsia und die Heilung ist dauernd.

Nehmt nichts anderes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Lisa Zillner

am 26. November, Nachm. 4.15 Uhr, im Alter von 55 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, 1.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 9 Hinsche Str., nach Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Kruse, Mrs. Anna Wanderlen, Kinder, nebst Schwiegersohn, Enkel und Verwandten. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Martha Manke

im Alter von 18 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Dezember, vom Trauerhause, 448 N. Marshfield Ave., nach der St. Johannes Kirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friedrich und Alwina Manke, Eltern. Emma, Schwester.

Nun gebt doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint;
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein!
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim nach Eurem Hause zu,
Legt nun die Trauer wieder ab,
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir recht gemacht,
D'rum, liebste Freunde, Gute Nacht!

famo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Friedericke Wendt geb. Mickow

am Donnerstag, den 26. November, Morgens 9.30, im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 223 Washburn Ave., nach der ev.-luth. Immanuels-Kirche, Ecke 12. Str. und Ashland Boulevard, von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Friedrich Wendt, Sohn.
Sophie Kiesewetter, Tochter.
Friederike Wendt, Schwiegertochter.
Richard Kiesewetter, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Ernst Wittenburg

am 26. November nach langem Leiden im Alter von 81 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 85 McReynolds Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clementine Wittenburg geb. Brahn, Gattin
Heinrich Wittenburg, Sohn.
Martha Wittenburg, Schwiegertochter.
Roger Wittenburg und Susie Wittenburg, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Lindner

am Freitag, den 27. November, im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 88 W. 23. Place, am Montag, den 30. November, 9 Uhr Vorm., von der St. Paulus Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 22. Place, nach dem St. Bonifazius Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria und Margarethe Fredrich, Töchter.
John und Caspar Lindner, Söhne.
Mathias und Wilhelm Fredich, Schwiegersöhne.
Katharina Lindner, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Albertine Manske geb. Fleischhauer

am Freitag, den 27. November, Abends 10.35 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 293 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Manske, Annie Rose, Emma Maurer, Kinder.
Alb. Rose, Rud. Maurer, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Lincoln Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Dina Weber

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 541 N. Halsted Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Hauf, Präsidentin.
Paulina Brandes, Sekr.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Mitgliedern und Beamten zur Nachricht, daß Schwester

L. Hillmar

am 26. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 9 Hinsche Str., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Vereinshalle pünktlich zu versammeln.

Elise Kissenbring, Präsidentin.
Anna Huber, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Martin Fielitz

am 27. November gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, um 1.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 375 S. Winchester Ave., per Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Fielitz, Gattin.
William, Ernst, Rudolph H., Frank A., Arthur und George, Kinder.

Beerdigungs-Anzeige.

Am Sonntag, den 29. November, 1 Uhr Nachmittags, findet die endgiltige Bestattung der Leiche der

Frau Elisabeth Busch

welche bisher in dem Leichenhaus auf dem St. Bonifazius Friedhofe aufbewahrt wurde, daselbst statt.

Henry Michael und Lizzie Richard, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ottilie Steffel

Tochter des verstorbenen Fred Steffel, im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, vom Trauerhause, 4848 State Str., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georgs Kirche und von dort per Kutschen nach dem 49. Str. Depot und dann per Cars nach dem St. Mary's Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Steffel, Mutter.
Frau Chas. A. Chase, Frau Peter Kill jr., Harry, Louis und Francis Steffel, Geschwister. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Henry Meyer

am Donnerstag, den 26. November, in seiner Wohnung in Arlington Heights gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, vom Trauerhause in Arlington Heights, Ill., um 1.30 Nachm., nach dem Friedhof daselbst. Um stille Theilnahme bitten:

Louise Meyer, Gattin.
Emma Tesch, Minnie Schuetz, Wm. G. Meyer, Lizzie Meinking, Kinder.
Dora von der Heyde, Schwester.
W. F. Meyer, Bruder. fason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Catherine E. Herman geb. Will

am 26. November 1903, um 12 Uhr Mittags, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 152 Hastings Str., nach Waldheim.

George Beda, Theresa Behm, Sohn und Tochter.
Paul Beda, Enkel. frsa

Todes-Anzeige.

Pfälzer Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dina Weber

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 541 N. Halsted Str., nach Graceland.

Lina Leyser, Präsident.
Katharina Gutmacher, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Heinrich Morbach

am Donnerstag, den 26. November, Abends 6 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1740 51. Str., um 11 Uhr, nach der St. Augustinus Kirche, von dort mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien Gottesacker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Anna Marie Schick

(Wittwe von Reinhold Schick), gestorben ist. Leichenfeier findet statt am Sonntag, den 29. November, um 2 Uhr 30 Min., von der St. Pauls Kirche, Orchard und Kemper Place, Pastor John, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

John Schick und William Schick, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte u. Vater

Philipp Sack

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1071 Nelson Ave., nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Unser lieber Vater **Mathias Kaefer** heute Morgen um 7 Uhr, in seiner Wohnung, 646 Wells Str. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernde Familie.

Gestorben: John Spies, 87 Jahre alt, geliebter Vater von Mrs. Helen Peters, dem verstorb. George Bohnen, Mrs. Gertrude Stelien und Mrs. Anna Luecker. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause von Mrs. A. M. Bohnen, 4325 Langley Ave., nach der Holy Angels Kirche, Oakwood Boulevard und Vincennes Ave., dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Carl Reuther, am 27. November, um 10 Uhr Abends, geliebter Gatte von Margaretha Reuther geb. Schum, Vater von Henry, Mrs. J. Elischer, Mrs. L. Karman, Mrs. M. Coh, Mrs. A. Kockler und Philipp Reuther. Beerdigung Montag, den 30. November, um 9.30 Vorm., nach der St. Bonifazius Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Keine Blumen.

Gestorben: August Schmoll, am 26. November, geliebter Gatte von Lizzie Schmoll und Bruder von O. H. Schmoll, Mrs. F. Gabel und Mathilda Faude. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. November, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 91 N. Wells Str., nach dem Graceland Friedhof. frsa

Gestorben: Alma Jarnecke geb. Krauter, geliebte Gattin von Arthur T. Jarnecke, gestorben am 27. November. Beerdigung von 794 Milwaukee Ave., am Sonntag, den 29. November, 1 Uhr Nachm., nach Rosehill.

Gestorben: Josef Paul, geliebter Gatte der verstorbenen Mathilde Paul, 68 Jahre und 1 Monat alt. Begräbniß vom Trauerhause, 69 Walton Place, 2 Uhr Nachm. Sonntag, den 29. November, nach Graceland. frsa

Gestorben: Hermann Walker, 44 Jahre, 11 Monate und 7 Tage alt. Beerdigung am Sonntag um 1 Uhr Nachm., von 123 String Str., nach Waldheim.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung an

Julius Bergin,

gestorben am 27. November 1902.

Ein Jahr ist schon verschwunden,
Daß mein geliebter Gatte Du,
Bist von mir geschieden
Zur ewigen Ruh'!
Bist wohl von mir geschieden,
Doch Liebe scheidet nicht,
Ruhe sanft in Frieden,
Wir vergessen Deiner nicht!
Befreit von Erdenschmerzen
Ruh'st Du in Deiner kühlen Gruft.
Ewig theuer meinem Herzen,
Bis mein Erlöser mich auch ruft!
Dann werden wir in jenen Höhen,
Uns alle, alle wiedersehen!
O Tag, der Du mir wiedergibst,
Hier auch entfernt mein Herz noch liebt.
Du liegst in meinem Herzen,
Ich werd' Dich wiedersehen,
Das erleichtert meine Schmerzen,
Denn Du wirst auferstehen!

Deine trauernde Gattin:

Johanna Bergin geb. Voß, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Theilnehmern bei der Beerdigung unseres lieben Vaters

Carl Pueschel,

ins besondere dem Herrn Albert Eisenmann u. Herrn Franz Riemann für ihre trostreichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen im Trauerhause und am Grabe in Waldheim, dem Schubert Männer-Chor für seine freundliche Mitwirkung sowie für die reichlichen Blumenspenden seitens des Direktoriums der Chicago Co-operated Trading Society oder Konsum-Verein und unseren lieben Freunden unseren innigsten Dank.

Henry und Charles Pueschel, nebst Familie

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185 sosbdtj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Columbia Damen-Verein
Theater-Vorstellung und Ball!
„Von Sieben die Häßlichste."
Sonntag, den 29. November 1903,
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard nahe Sheffield Ave. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c die Person.

Winterfest
— der —
Constantia Loge.
Nr. 783, N. J. & A. M.
am Sonntag den 29. November 1903, in Brands Halle, Ecke Erie und N. Clark Str.—Anfang 3 Uhr Nachmittags. misa

Charter-Einweihung verbunden mit **Ball**
veranstaltet vom
Nordwest Pfälzer Damen-Verein
in der
Gambrinus Halle, 939 N. Robey Straße,
Sonntag, den 6. Dezember 1903,
Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets 15c die Person.

Deutsches Theater in **Powers**
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 29. November 1903.
11. Abonnements-Vorstellung.
Erstes Auftreten von **Camilla Marbach.**
MEDEA!
Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Sitze jetzt zu haben. frsason

AUDITORIUM
Großes Konzert von Mitgliedern von der Fakultät des
American Conservatory of Music
Wilhelm Middelschulte, Organist, Howard Wells, Pianist; Herbert Butler, Violinist; Edward Towne, Tenor; Ragna Linn, Sopran; mit Orchester von 50, sämmtlich Mitglieder des Chicago Orchester, unter Direktion von Adolf Weidig.
Mittwoch Abend, d. 2. Dezember '03, um 8 Uhr.
Eintritt ...... 50, 75 und $1.00 einschließlich reservirten Sitz.
Schüler Umtausch-Tickets sind zu haben bei Lyon & Healy's u. Clayton F. Summy Co. Der Verkauf beginnt Mittwoch, d. 25. Nov. '03.

Große Agitations-Massen-Versammlung
— der —
International Federation OF ILLINOIS
einberufen auf
Sonntag, den 29. November 1903,
— in —
Horans Halle, 255 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str., punkt 2 Uhr Nachm.
Der Zweck dieser Versammlung ist, allen Mitgliedern, deren Freunden, Bekannten, Fremden, sowie Brüdern und Schwestern anderer Organisationen Gelegenheit zu geben, nach Klarlegung unserer Prinzipien sich dieser Neugründung als Reorganisation jetzt noch im Alter von 18—60 Jahren anzuschließen, ehe der Charter-Antrag definitiv geschlossen wird. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet im Auftrage der vereinigten Logen:
Ed. A. Bode, D. Maier, Rud. Huber, Komite.

12. Stiftungs-Fest
des Vereins
„Deutscher Waffengenossen"
verbunden mit Konzert, Vorträgen, Theater und Ball, am Sonntag, den 29. November, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents. nov21,28

Herbst-Konzert und Ball
— der —
Liedertafel Eintracht
Sonntag, den 29. November 1903,
in Schönhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintrittskarten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. nov21,28

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Hugo Schmoll Gemischter Chor
unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Solisten und Gesangvereine, am Sonntag, den 29. November 1903, in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittag. Eintritt 25c die Person. nov21,28

5. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Beethoven Frauen-Verein,
in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 25c die Person.

Erster großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Unterstützungs-Verein Bavaria
Samstag, den 5. Dezember 1903,
in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c pro Person. 28nov,5dez

ROOSEVELT FRAUEN-VEREIN
Zweiter großer Herbst-Ball, in Mansfeins Halle, Ecke Division Str. und California Ave., am Samstag, den 5. Dezember 1903. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. nov28,dez5

Zur Wurzhütt'n, 244 Clybourn Ave.
Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Nov.
Großes Konzert und Vorstellung!
Auftreten folgender Personen: Frl. Gertrud Fre, Liedersängerin, Frl. Olga Rosli, Costümsoubrette, Frl. Anna Meister, Walzersängerin, sowie der bekannte Komiker Herr Wm. Ohten. Anfang Samstag 7.30—Anf. Sonntag 3 Nachm.
Josef Moser, Besitzer.

Direkt vom Produzenten
an Ort und Stelle ausgewählt,
absolute Reinheit garantirt.
Mosel- u. Saar-Weine
H. JAEGER & CO.
Weinstube
93 Dearborn Str.
17nov,[illegible]

KOHLEN!
Spezielle Preise.
Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne $4.50
Indiana Lump, per Tonne $3.75
Indiana Egg, per Tonne $3.75
Indiana Nut Nr. 1, per Tonne $3.50
Indiana Nut Nr. 2, per Tonne $3.25
Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.
E. PUTTKAMMER
305 Schiller Bldg. .... 109 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,b&f,1mt

Empfohlen von vielen Aerzten
gegen Rheumatismus, Magen-, Nieren-, Blasen- und Leber-Leiden, Nervosität, sowie Hautkrankheiten (Eczema)
Die Pirnitz heiße Luftbäder
und Electric Treatment
Herren-Dept., 257 Clybourn Ave.
Damen-Dept., 643 N. Halsted Straße.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photog. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. [illegible] zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 19,1 [illegible]

Lokalbericht.

Briefkasten.

J. H. — In der Stuhlfabrik der Johnson Chair Co., 233 N. Green Str., wird man Ihnen gewiß mittheilen können, wo Sie das Gewünschte erhalten können.

T. K. — Auch gebrauchte Betten können nicht zollfrei eingeführt werden. Wegen der Frachtkosten müssen Sie sich durch Ihre Angehörigen bei einem deutschen Spediteur erkundigen lassen.

E., Mather Str. — Die Schriftsetzer Union Nr. 16 ist die älteste hiesige Gewerkschaft, sie besteht schon über 50 Jahre. — Die genaue Zahl der hier bestehenden Gewerkschaften ist uns nicht bekannt. — Der Hartkohlengräber-Streik dauerte nahezu ein halbes Jahr; er wurde im letzten Frühjahr beigelegt.

F. K. — Wenden Sie sich an Frl. Jane Addams oder an Frl. Florence Kelly im Hull House, die geläufig deutsch sprechen.

Wm. G. — Allerdings kann der graue Staar durch operativen Eingriff gehoben werden, wenigstens in den meisten Fällen. — Auf Empfehlung von Aerzten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen. Wenden Sie sich an Ihren Hausarzt, der Ihnen wohl einen zuverlässigen Augenarzt nachweisen wird.

F. B. — Wenn der betr. Arzt wieder hierherkommt, so wird dies vorher in den Anzeigespalten der „Abendpost" bekannt gegeben werden.

C. G. B., McHenry. — Was Sie berichten, entspricht durchaus der gesetzlichen Ordnung in Deutschland. Die Militärpflichtigkeit beginnt mit dem Alter von 17 Jahren. Indem Sie nach Ueberschreitung dieses Alters ohne Erlaubniß ausgewandert sind, haben Sie das Gesetz verletzt. Die darauf stehende Strafe (Geldbuße) kann durch Beschlagnahmung Ihres Erbtheils vollstreckt werden.

O. B., N. Halsted Str. — Wenn Sie den Agenten nicht zur Zurücknahme der Kündigung bewegen können, so bleibt nichts Anderes übrig, als ihr Folge zu leisten, widrigenfalls Sie sich auf gerichtliche Heraussetzung gefaßt zu machen hätten.

M. F. — Das Gesetz verpflichtet den Vater, für den Unterhalt des mittellosen und erwerbsunfähigen Sohnes zu sorgen.

A. Z. — 1—3) Nach Illinoiser Gesetz ist die Wittwe zu einem Drittel des Nachlasses berechtigt; auf die übrigen zwei Drittel haben die Kinder des Verstorbenen, gleichviel aus welcher Ehe, zu gleichen Theilen Anspruch.— 4) Die von der Frau in die Ehe gebrachten Stiefkinder, wenn nicht adoptirt, haben kein Anrecht auf den Nachlaß des Stiefvaters. In den Nachlaß der Wittwe theilen sich zu gleichen Theilen deren sämmtliche Kinder. — 5) Das Erbrecht des verstorbenen Kindes fällt an dessen Kinder. — 6) Es ist durch Gesetz kein bestimmter Zeitraum gesetzt. — 7) Die Erben können den Nachlaß so lange, wie sie wollen, in gemeinsamem Besitze behalten. — 8—9) Können die Erben sich auf die Theilung nicht einigen, so hat jeder das Recht, auf Theilung zu klagen und sich dadurch die Herausfolgung seines Antheils zu sichern. — 10) Als gemeinsame Eigenthümer sind die Erben auch gemeinsam zu dem Ertrag des Grundstückes berechtigt; so lange, bis Verkauf oder Theilung erfolgt.

E. O., 50. — Die Frau ist in schlimmer Lage, der sie sich höchstens durch Verlassen des Staates und Trennung von dem zweiten Gatten entziehen könnte. Sie kann gegen den sie belästigenden ersten Mann keine gerichtlichen Schritte thun, ohne sich selbst zu verrathen; auch kann jener sie jederzeit zur Anzeige bringen und dadurch die Einleitung des Strafverfahrens erwirken. Die hier auf Doppelehe stehende Strafe ist 1 bis 5 Jahre Zuchthaus und Geldbuße bis zu $1000.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buhr, Effa F., 11 J.; 921 Belmont Ave.
Deck, Marion, 39 J.; 5500 Normal Avenue.
Dalle, Julius, 45 J.; 16 W. 20. Str.
Finkelstein, Barney, 34 J.; 668 W. Division Str.
Fischer, Eliza, 80 J.; 939 W. North Ave.
Heinz, Margaretha, 80 J.; 1076 Hirsch Str.
Hanzl, Mathilda, 60 J.; 1340 W. 18. Straße.
Heimerle, Ernst, 12 J.; 1456 Kimball Ave.
Hansen, George, 25 J.; 1596 N. Fairfield Ave.
Hermann, Catherine E., 68 J.; 152 Hastings Str.
Hummel, Joseph, 25 J.; 635 Tolman Ave.
Jung, Margarethe, 70 J.; 618 Sedgwick Str.
Janssen, Virginia, 54 J.; 382 Dearborn Str.
Kulin, Amanda, 40 J.; 844 Park Ave.
Lucas, William J., 30 J.; 269 Erie Str.
Mann, Annie, 54 J.; 402 S. Robey Str.
Martin, William J., 26 J.; 311 W. Kinzie Str.
Meyer, John, 84 J.; 1006 N. Spaulding Ave.
Otten, Roy, 6 J.; 4617 Dearborn Str.
Pitsch, Katherine, 65 J.; 80 Menominee Str.
Rappel, Fred., 63 J.; 103 Orchard Str.
Reifsted, Albert, 49 J.; 235 W. Congreß Str.
Steffel, Ottilia, 22 J.; 4818 State Str.
Schultz, Alouia, 47 J.; 697 Elk Grove Ave.
Schmidt, William, 61 J.; 3519 Union Ave.
Schade, Helena, 65 J.; 198 Mohawk Str.
Stadler, Frances, 45 J.; 647 Lincoln Ave.
Stein, Andrew, 59 J.; 40 W. Madison Str.
Titus, Mary E., 84 J.; 7130 Woodlawn Ave.
Wendt, Friedricka, 77 J.; 221 Washburn Ave.
Weinberg, Fannie, 23 J.; 649 W. North Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Julius Zeugner, Emma Schmidt, 34, 27.
Douglas K. Blood, Clara L. Lyon, 27, 23.
Francis Ryan, Janette Wallace, 21, 18.
Ernst Heck, Nettie Unrath, 26, 25.
Charles K. Todd, Carrie S. Buland, 29, 23.
William Walter, Mary Serl, 21, 18.
Albert Lincoln, Marjorie E. MacBurney, 23, 23.
E. Ray Packer, Bessie B. Bush, 21, 23.
Jay Shanks Hopkins, Marie Hollar, 23, 16.
John S. Schroder, Emilie Schmidt, 31, 33.
Charles J. Murdock, Edna Fish, 25, 23.
Albert E. Rowe, Elina Browe, 25, 19.
Martin Brandt, Algata Mikawicz, 25, 27.
F. Lemuel Biddy, Helen D. Speers, 33, 28.
Hugh M. Vantine, Edith A. Klusman, 26, 19.
James J. Kober, Grace E. Buck, 19, 21.
John A. Sahlin, Charlotte Anderson, 36, 30.
Henry Wett, Frieda Warner, 27, 23.
Anton Liewecke, Josephine H. Reilly, 51, 19.
Frank J. Kubik, Lillian K. Poklop, 24, 19.
Fred Glen, Viola D. Bassett, 24, 23.
Frank E. Brown, Lillie D. Edwards, 24, 26.
Miklos Michna, Susie Cutka, 22, 21.
Ernest Levit, Irma Mohn, 27, 22.
Nels Olson, Jennie Ohlstedt, 32, 22.
John Franklin Linn, Lauretta May De Wolf, 26, 18.
Nicolo Fintano, Margarethe Pizzolato, 25, 16.
August Parduhn, Mary Dunne, 35, 28.
Axel Birgerson, Alexandria L. Lindgren, 33, 25.
Frank Breßner, Ada Small, 25, 18.
Oliver S. Nolan, Emilie Johnson, 35, 25.
Henry G. Livermore, Ethel Osterkamp, 23, 22.
Henry Berger, Bertha Fischer, 25, 18.
Andrew Nelson, Ebba A. J. Anderson, 40, 40.
Fred Schmidt, Henrietta Stuhl, 21, 18.
Charles Eisenbeil, Amelia Eisner, 38, 34.
Sidney De Witt, Selma Baß, 21, 18.
Henry Erstein, Golda Steinberg, 23, 21.
Rudolph Marschall, Emma Mottis, 24, 22.
John Stenlund, Wilhelmina Albertina Nystrom, 22, 28.
Augustus Stockley, Etta Mayer, 29, 31.
Allen Bertram, Natalie Kraft, 27, 19.
Nathan Hoffman, Bertha Labovitch, 24, 20.
George W. Franz, Minnie Schultz, 21, 19.
William C. Saller, Augusta Rabe, 34, 23.
William A. Sell, Delia Pohlmann, 23, 17.
Angelo Lorera, Lena Graggo, 21, 18.
Benny Greenberg, Rosie Saykowich, 26, 22.
John Wolter, Mary Steinberg, 22, 22.
Anton Bryngelson, Julia Tetge, 32, 32.
Thomas Kane, Margaret Coleman, 35, 29.
John W. Mapus, Myrtle C. West, 30, 21.
Michael Jauardo, Maria Theresia Piuta, 22, 19.
Giuseppe Risso, Providenza Rio, 26, 18.
Edward A. Tatro, Caroline Sheahan, 48, 41.
William Graham, Florence A. Bowers, 44, 38.
Bernhard Klarkowski, Anna Dumke, 23, 20.
Mack Dantzig, Esther Miller, 29, 22.
James Brundage, Elisabeth Fitzgibbons, 39, 46.
Herman Steinhibber, Emilie Moehler, 27, 21.
Thomas Toomey, Margaret Sullivan, 25, 25.
Luigi Curono, Gracia Moglionero, 28, 18.
Robert Pape, Mary Knuppel, 30, 25.
George Crane, Carrie Christman, 38, 28.
Samuel Lepunsky, Lena Newman, 30, 24.
George J. McMillan, Agnes Lovell, 29, 23.
Eugene L. Steadman, Lena E. Winemeller, 23, 20.
William B. Gorman, Theodore C. Hanson, 27, 30.

„Verbiete einem Narren etwas und er wird das Gegentheil thun." Gebrauche nicht

Sapolio

(Wir sagen dies zur Abwechslung). Sapolio ist ein kompaktes Stück Putzseife. Gebrauche es aber nicht.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 28. November 1903.

751–1079 [illegible]

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 [illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 28. November 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24 —0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.28
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.07½—0.08
do., „Springs", das Pfd.	0.08
Enten, das Pfund	0.11½
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.13
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09 —0.09½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Kale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.25 —2.40
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California, Valencias, per Kiste	4.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel	1.00
Quitten, beste, per Faß	5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb	0.17 —0.19
Kronsbeeren, per Faß	8.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	7.00 —9.00
Rothe Rüben New Orleans, per Faß	3.00
Kraut, Holland, per Tonne	20.00—24.00
Blumenkohl, Long Island, per Faß	2.65
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß	0.75 —0.90
Tomaten, per Bushel	0.75 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.50 —0.75
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.65 —0.75
Gurken, per Dutzend	0.90 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel	2.50 —2.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.98
„Medium"	1.90 —1.93
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.06
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.63 —0.66
do., minderwerthige, per Bushel	0.55 —0.60
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.65 —2.75

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Louis Hirschfeld — Verbindlichkeiten, $1033; Bestände, $4340.

Paul Wrede — Verbindlichkeiten, $235; Bestände, $645.

William H. Blanchard — Verbindlichkeiten, $1013, Bestände, $3271.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Myra gegen Leroy Hansom, grausame Behandlung; Ragna gegen C. H. Lundquist, grausame Behandlung; Hattie gegen William E. Briggs, grausame Behandlung; Otto gegen May Purule, Verlassen; Celia gegen Max Großman, Verlassen; Moses M. gegen Ella Carter, Verlassen; Carrie gegen Richard T. Connelly, grausame Behandlung; Ada gegen Orlando W. Reeves, grausame Behandlung; Hattie gegen H. Chamberlain Clark, Ehebruch; Donald A. gegen Florence Appleton, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau O'Leary, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 808 Millard Ave., $6000.
T. A. Girtzner, 1-stöck. und Basement Brick Hinterbau, 478 Van Buren Str., $2500.
Joseph Luczak, 1½-stöck. und Basement Brick Privat-Stall, 1144 N. Leavitt Str., $800.

Eine freie Probe!!

Nur für kurze Zeit gibt der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

eine Probe-Behandlung mit seinen berühmten chinesischen Medizinen absolut frei Allen, die in seiner Office vorsprechen und an chronischen, komplizirten und hartnäckigen Krankheiten leiden und die keine Hilfe fanden oder von anderen Aerzten als unheilbar aufgegeben worden waren.

Sprecht sogleich vor, denn diese Offerte wird positiv in kurzer Zeit zurückgezogen werden.

Dr. Chan will, daß die kranken und leidenden Männer und Frauen dieses Landes erfahren, daß es ein positives Heilmittel für jede Krankheit gibt ganz gleich, von wem sie als unheilbar bezeichnet wurde.

Er gebraucht über 5000 verschiedene Mittel, die nie zuvor in dieses Land eingeführt wurden.

Sie sind rein vegetabilisch und enthalten keine mineralischen Gifte irgend welcher Art. Die Chinesen waren die ersten in der Welt, welche die Anwendung von Droguen verstanden und sie praktizirten und vervollkommneten die medizinische Wissenschaft seit Jahrhunderten.

Aerzte in diesem Lande gebrauchen alle dieselben Mittel für dieselben Krankheiten, und wenn Ihr bei zwei oder drei guten Aerzten waret und nicht kurirt wurdet, so habt Ihr alle bekannten Mittel für solche Fälle versucht.

Die Chinesen sind eine eigenthümliche Nation, und seit vielen Jahrhunderten hüteten sie die Geheimnisse in Bezug auf Erfindungen wie Drucken, Weben, Schießpulver, Glasmachen, des Kompasses und zahllose andere Dinge, welche sie zuerst erfanden, und ebenso mit Medizin, und die Welt lernt erst kennen, daß die seltensten und wunderbarsten Droguen und Medizinen in China wachsen und angewandt werden, wo die Pflanzen so verschieden von den unsrigen sind.

Eine Spezialität bilden alle Krankheiten schlimmer Art, wie **Katarrh, Asthma** und alle Krankheiten der **Kehle und Lungen**. Alle Krankheiten des **Magens**, der **Leber** und **Nieren**, Krankheiten die den Frauen eigenthümlich sind, heilt er immer ohne gefährliche Operationen oder unangenehme Untersuchungen. **Vergrößerte Drüsen** und alle Krankheiten der vitalen Organe, **wie Herzleiden etc., Rheumatismus, Malaria, Epilepsie** und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser geheimnißvollen Medizinen.

Zeugnisse von den bekanntesten Einwohnern Chicagos und Umgegend liegen zu tausenden in der Office auf. Leset so viele wie Ihr wollt, und dann sprecht bei Denen vor, die sie geschrieben haben, und seht ob sie echt sind.

Garantie wird in allen in Behandlung genommenen Fällen gegeben, und ein unheilbarer Fall wird unter keinen Umständen angenommen, da er keine Fehlschläge machen will.

Gebühren werden bis zu Ende des Jahres niedriger sein als je zuvor, denn der Doktor will Leuten mit beschränkten Mitteln die Gelegenheit geben, Nutzen aus diesen wunderbaren Medizinen zu ziehen zu einem Preise, der in ihrem Bereich ist, und die Armen sind ebenso willkommen wie die Reichen.

Aufschub ist immer gefährlich, deshalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts, und wenn Euer Fall unheilbar ist, dann wird es Euch sofort gesagt. Thut, was tausende anderer vor Euch gethan haben und sprecht vor bei diesem wunderbaren Manne, dessen wunderbare Medizinen täglich Wunder verrichten, denn Ihr werdet nie leichter, schneller oder billiger kurirt als jetzt.

Patienten in allen Theilen der Stadt besucht.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden, 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Uhr. — Auswärtige Patienten schreibt wegen Fragebogen. disa*

Stößt auf Widerstand.

Präsident Harris in einem Schulraths-Ausschuß überstimmt.

Die Hoffnung auf den Uferpark.

Ist in Gefahr, Wasser zu bleiben. — Interessanter Prozeß gegen die Telephon-Gesellschaft. — Die Rechte der Straßenbahn-Gesellschaften.—Wahlbeamte abgesetzt.

Zwischen dem Schulraths-Präsidenten Harris und dem Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude kam es gestern zu einem Zusammenstoß, der für Herrn Harris mit einer bösen Niederlage endete. — Genannter Ausschuß hatte bekanntlich im Verlaufe der letzten Wochen auf Herrn Harris' Veranlassung nach und nach 84 Angestellte der Abtheilung für Ausbesserungs-Arbeiten entlassen, darunter den Vorsteher der Abtheilung, Hrn. Magrady. Am Mittwoch wurde vom Schulrath diese Angelegenheit an den Ausschuß zurückgewiesen. Gestern hat nun der Ausschuß die Entlassungen rückgängig gemacht, obschon Herr Harris hiergegen heftig Einsprache erhob und an der Hand des Berichtes einer Firma von Buchführungs-Sachverständigen die Behauptung aufstellte, daß in der Ausbesserungs-Abtheilung eine geradezu sinnlose Wirthschaft getrieben worden sei. Es wurde ihm zur Antwort gegeben, daß gerade aus diesem Grunde es wünschenswerth sei, daß man die etwa verantwortlichen Personen bis auf Weiteres in Griffweite behalte. Der Schulbaumeister Mundie habe berichtet, es seien 864 Ausbesserungs-Arbeiten in Angriff genommen. Es sei nothwendig, wenigstens die dringendsten hiervon zu Ende zu führen. Baumeister Mundie, der am 9. Dezember sein Amt hätte niederlegen wollen, sei bewogen worden, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen und auf seinem Posten zu verharren, bis die anzustellende Untersuchung beendigt sein würde. Mit der Untersuchung würde am Dienstag Nachmitag begonnen werden, und man werde an derselben ohne unnöthige Unterbrechungen fortarbeiten. Herr Harris hat indessen auf diese Gründe nicht hören wollen. Er hat für heute Nachmittag den Ausschuß zu einer weiteren Sitzung einberufen und an diejenigen Herren (Tilden, Rowland und Claussenius), welche gestern in der Sitzung fehlten, besondere Einladungen ergehen lassen, sich einzustellen. Heute Abend wird auf Anordnung des Präsidenten in derselben Angelegenheit eine Sondersitzung des Schulrathes stattfinden. — Auf ein Gutachten des Anwalts Maher hin, daß die Maßnahme statthaft sein würde, hat der Ausschuß für Grundstücke und Gebäude gestern zu empfehlen beschlossen, daß dem Gesuch der Chicago Federation of Labor, der Municipal Ownership League und des Chicago Turnbezirks um Ueberlassung der Schulhallen für Agitations-Versammlungen zur Förderung des Munizipalisirungs-Gedankens stattgegeben werden möge.

Die städtische Behörde für Kessel- und Rauch-Inspektion hat sechs Firmen die Nachricht zugehen lassen, daß sie in ihren Heizanlagen unverzüglich Verbesserungen vornehmen müßten, durch welche dem Rauchspeien ihrer Schlote ein Ende gemacht werden kann, widrigenfalls strafrechtlich gegen sie vorgegangen werden würde. Die betreffenden Parteien sind: die Inhaber der Schwarz'schen Färberei, 156 Illinois Str.; Melchior Bros., 40 Dayton Str.; die F. W. Wolff Mfg. Co., 125 Rees Str.; die J. E. Tilt Shoe Co., 3 Huron Str.; Cribben, Sexton & Co., 50 Erie Str.; die Chicago Athletic Association.

Weil verschiedene Grundbesitzer an der Michigan Avenue, darunter in erster Linie Herr Montgomery Ward und die Eigenthümer des Auditoriums sich nach wie vor weigern, ihre Zustimmung zur Errichtung von Gebäuden im Seeuferpark zu geben, droht die Parkbehörde der Südseite mit Einstellung der Auffüllungs-Arbeiten und Fallenlassen des ganzen Parkprojektes. Falls ein entsprechender Beschluß wirklich gefaßt werden sollte, würde der klägliche Eindruck, welchen die Uferfront gegenwärtig macht, noch für unabsehbare Zeit fortdauern, und vor Allem würde nichts aus der Errichtung des Monumentalbaues werden, den Herr Marshall Field für das Kolumbische Museum aufführen zu lassen bereit ist. — Die Parkbehörde der Südseite sieht sich in der Gegend von Pullman nach Ländereien zur Anlegung eines Parkes um. Zur Erlangung solcher Ländereien in der Gegend zwischen 29. und 30. Straße, Poplar Avenue und Halsted Straße, sowie an der zwischen 47. und 48. Str., Hermitage Ave. und Paulina Straße, sind die nöthigen gerichtlichen Schritte schon eingeleitet.

Die Anwaltsfirma Beach & Beach hat vor Richter Tuley im Kreisgericht ein Verfahren angestrengt, um die Chicago Telephone Co. zu einem Zugeständnisse zu zwingen, welches dieselbe bisher ihren Kunden noch nicht hat machen wollen. In der Zimmerflucht, welche Beach & Beach im Ashland Block inne haben, befanden sich auch die Bureaux nachgenannter Advokatenfirmen: Smoot & Eger, J. C. Ryer, Herbert Green und George E. Dierssen. Beach & Beach haben Telephon-Verbindung. Die anderen Anwaltsfirmen möchten auch jede für sich ein Telephon haben, dafür aber nicht die volle Jahrespacht zahlen. Beach & Beach hatten bei der Gesellschaft nun angefragt, was sie zu zahlen haben würden, wenn in ihrem Lokale eine Schaltvorkehrung angebracht würde, vermöge derer die einzelnen Bureaux, in denen Telephon-Apparate anzubringen wären, mit dem Draht der Gesellschaft verbunden werden könnten. Es wurde ihnen zur Antwort gegeben, daß die Jahresmiethe für den Hauptdraht $72 kosten würde, für die Schaltvorkehrung $12 und für vier Telephon-Apparate zusammen $48. Außerdem würde aber für jeden Aufruf von dem Bureau aus ein Nickel zu erlegen sein. Beach & Beach berechneten, daß auf diese Weise der Telephondienst ihnen und ihren Aftermiethern jährlich auf etwa $700 zu stehen kommen würde. Sie kauften nun von der Stromberg & Carlson Telephone Supply Co. eine Schaltvorkehrung und verschiedene Apparate, ließen die nöthigen Einrichtungen machen und fanden, daß die ganze Geschichte nur eine einmalige Auslage von $138 erfordert hatte. Das wäre sehr vortheilhaft gewesen, wenn die Chicago Telephone Co. nicht dahinter gekommen wäre, Einwand erhoben und die Verbindung der Anlage mit ihrer Leitung abgeschnitten hätte. Beach & Beach wollen nun feststellen lassen, ob die Gesellschaft hierzu ein Recht gehabt hat. Sie versichern, daß der Chicago Telephone Co. aus der Verbindung mit der Schaltstation nicht mehr Arbeit erwachsen sein würde, als aus dem mit dem einzelnen, aber von allen Firmen in der Zimmerflucht gemeinsam benutzten Telephon.

Die Rechtsvertreter der Stadt sind mit den Vorbereitungen für die Verhandlung beschäftigt, welche am kommenden Donnerstag vor Richter Großcup stattfinden soll über die Frage, ob die Massenverwalter der Union Traction Co. berechtigt sein würden, auch ohne die Einwilligung der Stadt die von ihnen geplante Betriebs-Veränderungen vorzunehmen. Es soll unter Anderem geltend gemacht werden, daß in Bezug auf verschiedene von den in Frage kommenden Strecken die etwaigen Rechte, welche die 99 Jahr-Akte den betheiligten Korporationen verleihen mag, garnicht in Frage kommen. Das Wegerecht für die Harrison, die Adams, die Washington und die Franklin Straße z. B., sei im Jahre 1884 der Chicago City Passenger Railway Co. ertheilt worden und erlösche im nächsten Jahr. Das Recht zur Benutzung der La Salle, der Monroe und der Dearborn Straße habe die North Chicago Street Railway Co. in den Jahren 1886—1887 erhalten, und zwar auf die Dauer von nur zwanzig Jahren.

Wegen grober Irrthümer, die bei der Frühjahrswahl in dem 3. Stimmbezirke der 9. Ward beim Zählen der abgegebenen Stimmen gemacht worden sind, hat die Wahlbehörde die Wahlbeamten dieses Bezirks ihrer Stellungen enthoben. Die Gemaßregelten sind: Harry Rabonowitz, 263 Maxwell Str.; Wm. Levy, 524 S. Halsted Str.; Louis J. Herzfeld, 251 Maxwell Str.; Julius Goldberg, 18 O'Brien Str., und Isaac Norton, 510 Halsted Str.

Schwindsucht kann kurirt werden in den ersten Stadien.

Ein hübsches Mädchen von der gefürchteten Schwindsucht kurirt. — Andere wunderbare Heilungen.

Frau Mary E. Holbert, 2501 Clinton Avenue, Minneapolis, Minn., schreibt:

„Mein Sohn litt drei Monate an Luftröhren-Katarrh und es schien immer schlimmer zu werden. Die Aerzte riethen ihm, ein günstigeres Klima aufzusuchen, aber da er von Peruna als einem Spezifikum für Lungenleiden gehört hatte, beschloß er, es erst zu versuchen, ehe er Abschied von seiner Familie nahm, um eine theure Reise zu machen und sich unter Fremden aufzuhalten. Sechs Monate gebrauchte er es gewissenhaft und er fand, daß das Leiden allmälig verschwand und gesegnete Gesundheit folgte. In zwei Monaten war er vollständig gesund und konnte seiner Arbeit nachgehen. Ihnen gebührt der Dank einer glücklichen Mutter." — Frau Mary Holbert.

Es ist das Lob von Denjenigen, die durch Peruna kurirt wurden, welches dieses Mittel so populär machte und allgemein verbreitete. Keine Anzeigen hätten dies vermocht.

Peruna heilt Schwindsucht im ersten Stadium, indem es die Ursache entfernt, welche chronischer Katarrh ist.

Peruna heilt die Ursache in der rechten Weise. Es heilt Katarrh der Luftröhren, welcher den Husten erzeugt. Wenn der Katarrh kurirt ist, hört der Husten auf. Dies ist die einzige Art und Weise, einen Husten zu kuriren.

Frl. Mabel A. Bradford, 2520 West 32. Ave. Denver, Colorado, schreibt:

„Vor etlichen Jahren litt ich an schwachen Lungen, und wenn ich mich erkältete, was etliche Male im Jahre der Fall war, fürchtete ich immer, daß schlimme Folgen eintreten könnten. Ich ging nach Colorado, in der Hoffnung, bessere Gesundheit zu erhalten, aber die Resultate waren nicht, wie ich zuversichtlich erwartet hatte. Was Colorado Ozone nicht bewirkte, bewirkte Peruna und in ein paar Monaten hatte ich acht Flaschen gebraucht und fand, daß meine Lungen stärker als je waren, und meine Gesundheit ließ nichts zu wünschen übrig. Peruna besserte mich geistig wie körperlich, denn ich bin in heiterer und auch glücklicher Stimmung. Peruna verdient die höchste Anerkennung."—Frl. Mabel Bradford.

Frl. Florence E. Kenah, 434 Maria Str., Ottawa, Ont., schreibt:

„Vor etlichen Monaten zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche meine Lungen angriff und so hartnäckig haften blieb, daß ich beunruhigt wurde. Ich nahm Medizin ein, ohne Hilfe zu erlangen, bis schließlich meine Verdauungsorgane in Unordnung geriethen und, mein Kopf und Rücken schmerzte mich heftig und häufig.

„Mir wurde gerathen, Peruna zu versuchen, und obgleich ich nicht viel davon hielt, war ich doch so krank, daß ich bereit war, irgend etwas zu versuchen. Ich besserte mich sogleich, und ich wußte dann, daß ich endlich die richtige Medizin gefunden hatte. In drei Wochen war ich vollständig wiederhergestellt, und seither erfreue ich mich bester Gesundheit.

„Jetzt habe ich das größte Vertrauen in Peruna."—F. E. Kenah.

Wenn Ihr die geringsten Symptome von Katarrh der Lungen habt, wartet nicht.

Kauft eine Flasche Peruna.

Gebraucht es der Anweisung gemäß.

Es entfernt jede Spur katarrhalischer Entzündung der Kehle, der Luftröhre und der Lungen.

Katarrh kann nicht bestehen, wo Peruna gebraucht wird.

Niemand braucht Schwindsucht zu befürchten, wenn die Schleimhäute frei von katarrhalischer Entzündung sind.

Versucht Peruna.

Es wirkt genau wie angegeben, wie diese Briefe bezeugen.

Katarrh führt oft zu Schwindsucht.

Die Hälfte der leidenden Frauen in den Vereinigten Staaten leidet an Katarrh. Sie lassen sich auf beinahe alle erdenklichen Krankheiten behandeln ohne Hilfe zu erlangen. Ein paar Flaschen Peruna beseitigen die katarrhalische Entzündung aus dem Körper. Wenn die Schleimhäute rein und gesund sind, so ist gute Gesundheit unausbleiblich.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Böser Zusammenstoß.

Fünf Personen wurden dabei mehr oder minder schwer verletzt.

Am Jackson Boulevard und Clark-Straße wurde gestern Abend ein Omnibus, der Passagiere von einem Bahnhof zum anderen bringen sollte, von einer Car der Wentworth-Avenue-Linie über den Haufen gerannt. James Furlong, der Lenker des Omnibus, hat wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten, außerdem wurden die nachgenannten Passagiere verletzt: A. D. Kean von Kenton, O., seine Gattin, sowie James Gilmore und dessen Gattin von New York. Die verletzten Passagiere konnten, nachdem ihre Wunden verbunden waren, ihre Reise fortsetzen. Furlong wurde nach seiner Wohnung, 158 Johnson Straße, geschafft.

An der Kreuzung der 45. Straße wurde gestern Abend das von William Costello, 642 45. Place, gelenkte Ablieferungs-Fuhrwerk der Woodbine Mills Tea Co. von einer Lokomotive der Chicago Eastern Illinois Bahn erfaßt. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd getödtet und Costello so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich sterben wird. Man schaffte ihn nach dem Provident-Hospital. Angeblich hat weder der Wächter, der an jener Kreuzung stationirt ist, Costello vor der Gefahr gewarnt, noch führte die Lokomotive ein brennendes Kopflicht.

Unaufgeklärt.

In dem Gebäude Nr. 308 Ashland Boulevard, in welchem bis gestern ein gewisser Joseph J. Connors ein Kosthaus betrieben hat, kam heute zu früher Stunde ein Feuer aus, das Schaden im Betrage von $3000 anrichtete, ehe es der Feuerwehr gelang, die Flammen zu löschen. Connors, der das Haus gestern geräumt hat, versichert, es sei in demselben kein Ofen mehr im Gang gewesen. Das Haus ist Eigenthum von M. C. McDonald und diente dem ehemaligen „Spielerkönig" bis vor sechs Jahren als Wohnung.

Der Overland Limited.

Der luxuriöse elektrisch erleuchtete tägliche Zug nach San Francisco, Los Angeles und Portland, fährt ab um 8:00 Uhr Abends via Chicago & Northwestern-Bahn. Weniger als drei Tage Fahrzeit. Das Beste von Allem. Zwei Schnellzüge täglich nach der Pazifik-Küste. Ticket-Office, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. nov24,26,28,30

George W. Waite todt.

Im Alter von 84 Jahren starb gestern in La Grange George W. Waite, ein alter Bahningenieur, der im Juni des Jahres 1848 einen goldenen Bolzen in die erste Bahnschwelle eintrieb, die in Chicago gelegt wurde, und zwar an Halsted und Kinzie Straße. Der Verstorbene, der aus Wolcott, N. Y., stammte, kam im Jahre 1839 nach Chicago und wurde 15 Jahre später zum Chefingenieur der St. Charles Air-Line ernannt. Im Jahre 1857 verzog er nach der damaligen Dorfgemeine Hyde Park, wo er mehrere öffentliche Aemter bekleidete. Später war er auch einen Termin hindurch Präsident des Supervisorenrathes von Cook County. Vor 10 Jahren nahm er seinen Wohnsitz in La Grange, wo er morgen zu Grabe getragen werden wird.

Kurz und Neu.

* Im Erdgeschoß des Hauses 339—341 Lincoln-Ave. entstand gestern Abend ein Feuer, welches das Gebäude zum Betrage von $500 beschädigte. Der Bewohner des ersten Stockwerkes, Frank Kelenhauser, beziffert den Sachschaden, den er erlitten, auf $2000. Die Bewohner der anderen Stockwerke retteten sich, meistens nur nothdürftig bekleidet, schleunigst in's Freie.

— Vom Serenissimus. — Kindermann (während des Vortrags bei Serenissimus): Berichte ganz unterthänigst, daß am morgigen Tage Graf Anton von Schuldenheim-Windbach seinen 45. und sein Bruder Erich von Schuldenheim-Windbach seinen 40. Geburtstag feiern! — Serenissimus: Aeh — Kindermann — habe gar nicht gewußt, daß die beiden — äh — Zwillingsbrüder sind!

— Ausgleich. — Wie kannst Du nur das Mädchen heirathen— die Familie hat absolut kein Vermögen! — Junger Arzt: Aber eine Menge kranke Verwandte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Spenders."
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg."
Garrick. — „Lead the Forsaken".
Studebaker. — Savage's englische Operntruppe in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — Baudeville.
Howards Theater. — „Trilby".
Iroquois. — „Mr. Bluebeard".
Bush Temple of Music. — „The Danites".
Cleveland Theater. — „Oliver Twist".
Kunst. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Zu Gnaden aufgenommen.

Die zurückgewiesenen Straßenbahner zumeist wieder an der Arbeit.

Gütliche Einigung.

Ein von den Pappschachtelmachern angedrohter Streik glücklich vermieden.—Nachwehen des Streiks im Distriktsrath der Fuhrleute.

Von Anwalt Prentiß begleitet, machten gestern jene 59 Mitglieder der Straßenbahner-Union Nr. 260, welchen von der City Railway Co. die Wiederanstellung verweigert worden war, dem Mayor Harrison ihre Aufwartung. Sie erklärten demselben, daß man sie grundlos im Verdachte habe, Gewaltthätigkeiten gegen die Straßenbahn-Gesellschaft verübt zu haben. Sie verlangen nun auf Grund der Zusicherung, welche der Mayor und der stadträthliche Schlichtungs-Ausschuß vor Beilegung des Streiks den Vertretern der Union gegeben haben, eine Untersuchung der gegen sie vorliegenden Anklagen. Der Mayor telephonirte an Herrn McCulloch, den Betriebsleiter der City Railway Co., und dieser sagte, die Leute sollten mit ihren Beschwerden zu ihm kommen. Die ganze Gesellschaft machte sich dann auf den Weg nach dem Bureau der Straßenbahn-Gesellschaft. Dort stellte Herr McCulloch mit jedem einzelnen Beschwerdeführer ein längeres Verhör an. Das Ergebniß war: es wurden vierzig von den Leuten sofort wieder zu Gnaden angenommen mit der Zusicherung, daß sie auch für die Arbeitszeit entschädigt werden sollten, welche sie seit Beilegung des Streiks verloren haben. — Die Wiederanstellung der übrigen neunzehn hat Herr McCulloch von dem Verlauf des gegen dieselben schwebenden Gerichtsverfahrens abhängig gemacht.

Ob die Straßenbahner-Union auf schiedsgerichtlicher Neuregelung der Lohnraten bestehen wird, soll in ihrer nächsten Versammlung entschieden werden. Die Angestellten der Kabellinien, welche befürchten müssen, daß bei einer solchen Neuregelung ihre Löhne herabgesetzt werden würden, sind entschieden gegen die Vornahme derselben. Herr McCulloch sagt, die Frage werde nur angeschnitten werden, sofern die Angestellten es verlangen. — Geschäftsagent L. D. Bland von der Straßenbahner-Union gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Union sich durch ihren Streik bei der Betriebsleitung immerhin mehr Respekt verschafft habe, als sie vorher von dieser Seite genossen. — Gestern hatte der Betrieb auf allen Linien der City Railway Co. wieder seinen früheren Umfang angenommen. Der Verkehr war indessen geringer, als er vor dem Streik zu sein pflegte. Die Gesellschaft befürchtet, daß viele von ihren früheren Fahrgästen, die während des Streiks zur Hochbahn oder zu den Dampfbahnen ihre Zuflucht nehmen mußten, sich nun dieser Verkehrsmittel dauernd bedienen werden.

Durch eine Vereinbarung, daß die zwischen ihnen und den Unternehmern bestehende Lohnstreitigkeit schiedsgerichtlich erledigt werden solle, ist gestern ein Streik von 1,300 Pappschachtelmachern vermieden worden. Die fraglichen Arbeiter erhalten jetzt für die Handgriffe, welche sie an den Schachteln vorzunehmen haben, von 18 bis 20 Cents für je tausend Schachteln. Sie verlangen Abschaffung der Stückarbeit und Einführung eines Stundenlohnes, welcher dem gegenwärtigen Durchschnittsverdienst entsprechen würde. Die Unternehmer erklären, daß sie eine solche Rate nur bis zum 1. Juli 1904 würden zugestehen können. Falls die Union einen Vertrag bis zum 1. Januar 1905 haben wolle, müsse sie eine Lohnherabsetzung in den Kauf nehmen.

Die Vereinigung der Marmorhändler, welche vor nun zehn Wochen (am 19. September) hier und in verschiedenen anderen Städten der Marmorarbeiter-Union das mit derselben geschlossene Uebereinkommen kündigte, hat jetzt mit der genannten Arbeitervereinigung Friedensunterhandlungen angeknüpft. Die Hauptursache des Kampfes bestand darin, daß die Union sich nicht dazu verstehen wollte, solchen Firmen, die außerhalb des Unternehmerverbandes stehen, die Stellung von Arbeitern zu verweigern. Hauptsächlich war es den vereinigten Unternehmern darum zu thun, die Vermont Marble Co. aus dem Felde zu schlagen. Beiden Parteien sind aus dem Kampfe sehr bedeutende Kosten erwachsen.

Im Distriktsverband der Fuhrleute gährt es noch immer sehr stark infolge der Meinungsverschiedenheiten, zu denen es zwischen den Delegaten wegen des Straßenbahnstreiks gekommen ist. Der radikale Flügel des Verbandes will bei der Internationalen Union Anklagen gegen den Präsidenten Cornelius Shea erheben, welcher die streikenden Kohlenfahrer der City Railway Co. angeblich an die Arbeit hat zurückkommandiren wollen, ohne sich vorher über den eigentlichen Sachverhalt unterrichtet zu haben. Ferner will der Distriktsrath seine bisherigen Beziehungen zu dem Verbande der Fuhrinteressenten abbrechen, weil der Präsident und der Sekretär desselben (die Herren Thorne und Driscoll) angeblich versucht haben, einen Streit mit der Organisation der Fuhrleute vom Zaune zu brechen in der Hoffnung, es könnte ihnen gelingen, dieselbe zu vernichten. Ueber den Präsidenten Hugh McGee von der Union der Rollwagenkutscher, welcher sich Mehrheits-Beschlüssen des Distriktsrathes nicht hat fügen wollen, soll dieserhalb bei seiner Union Klage geführt werden.

Das Urtheil des Kadi.

Von Roda Roda.

Der arme Hassan ibni Man aus dem Stamme der Fezzaru ritt seine Eselin zu Markte nach Damaskus. Es war ein heißer Tag, der Weg weit und die Straße ohne Schatten. Der arme Hassan meinte verschmachten zu müssen und trieb seine Eselin zu immer größerer Eile an. — Das Thier gab seine letzten Kräfte her. Doch am Thore der Stadt angekommen, hundert Schritte von der ersten Zisterne entfernt, konnte es nicht mehr weiter, fing zu zittern an, legte ein Ohr zurück und fiel mit einem tiefen Eselsseufzer um.

Der arme Hassan war eben noch rechtzeitig abgesprungen und versuchte, seinem Reitthier auf die Beine zu helfen. Alsbald sammelte sich eine Gruppe von Müßiggängern an und unterstützte ihn mit Rath und That. Vergebens! Da begann Hassan die Eselin bitterlich zu beweinen. Die einen unter den Zuschauern empfanden Mitleid mit ihm, die anderen lachten. Ein Mann Namens Adem aber drängte sich vor und rief: „Was jammerst Du, Frembling? Dein Heulen kann eine todte Eselin nicht wiederbeleben. Find Dich lieber mit Deinem Schicksal ab und sieh zu, daß Du das einzige, was Dir Verwerthbares von ihr geblieben ist — die Haut — an den Mann bringst!—"

Hassan sah das ein, trocknete seine Thränen und begann, die Haut auszubieten. Adem erstand sie für drei Larim, zahlte die Summe und zückte ein Messer, um die Eselin zu enthäuten.— Aber kaum hatte er den ersten Schnitt gethan, da sprang das todtgeglaubte Thier mit einem Satze auf und lief schreiend, schnell wie der Wind davon.

Allgemeine Verblüffung. —

„Gib mir meine drei Larim wieder," schrie Adem.

„Fällt mir gar nicht ein, erwiderte Hassan. „Die Waare ist dagelegen, während Du sie gekauft hast, und ich habe Dich nicht verhindert, sie mitzunehmen. Ich hab' also keine Schuld daran, wenn sie Dir ein Dritter nach vollzogenem Kaufe fortgetragen hat."

„Aber dieser Dritte war Deine Eselin — und für den Schaden, den sie stiftet, bist Du verantwortlich."

„Hättest Du meine Eselin nicht geschnitten, so wäre sie nicht weggelaufen," entgegnete Hassan.

Der lustige Streit fand lachende Zuhörer, die auf die Entscheidung begierig waren. „Zum Kadi! Zum Kadi!" rief man, und Adem und Hassan schritten, gefolgt von Hunderten, dem Amtsgebäude zu.

Der Kadi von Damaskus saß auf seinem kostbaren Divan und rauchte nubischen Tabak aus einer perlenbesetzten Wasserpfeife.

Adem, der Kläger, trug ihm den Fall vor. „Und nun, erhabener Kadi, fälle Dein Urtheil in dieser so verwickelten Sache und mehre durch seine Klugheit den Ruhm Deines gerechten Namens!"

„Ah, natürlich. Damit das gleich wieder in die Witzblätter kommt!" antwortete der Kadi höhnisch und strich seinen weißseidenen Bart.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Was muß der Soldat haben, wenn er ausgeht? — „Urlaub!" — „Nein." — „Geld." — „Nein." — „Einen sauberen Anzug." — „Nein, ich will's Euch sagen: umgeschnallt muß er haben!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guten Verdienst für Agenten und Kollektoren. Auch als Nebenbeschäftigung gut. Nachzufragen Vormittags 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 28nov,1wX

Verlangt: Guter Rockmacher; stetige Arbeit. 584 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ordentlicher Junge, 16 Jahre alt, gute Schulbildung im Drugstore. 764 W. Division Str., Ecke Rockwell Str.

Verlangt: Guter Junge, um an Milchwagen zu helfen. 602 South Union Str., B. Klein.

Verlangt: Ein Vormann an Brot. 405 So. California Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 3941 N. Clark Straße.

Verlangt: Barkeeper, verheirathet, muß am Tisch aufwarten können. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, muß zu Hause schlafen. $25.00 monatlich und Kost. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, um sich im Saloon und im Hause nützlich zu machen. 357 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der im Butcher-Shop schon gearbeitet hat. 1318 Armitage Ave., Ecke von Hamlin Avenue.

Verlangt: Starker Junge im Grocerystore. 653 N. Maplewood Avenue.

Verlangt: Wagenmacher für neue Arbeit. 823 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung in Treibhäusern, oder ein Gärtner, welcher Willens ist, Nachtarbeit zu thun und die Heizung zu besorgen. Oechslin Bros., 1688 W. Madison Str. saso

Verlangt: Ein Wagenmacher an Stake Trucks (Lastwagen). 378—380 Ost 24. Str.

Verlangt: Junge, der Wrappers strippen und Binders und Fillers glatt machen kann. 180 Fremont Straße.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Frey's Apotheke. 266 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 5106 Halsted Straße.

Verlangt: Ein Lunchkoch, der auch Porterarbeit thun kann. J. Grosse, Ecke South Water und Clark Str.

Verlangt: Schmiedehelfer für Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric Car. frsa

Verlangt: Geweckter junger Mann als Bartender und für Porter-Arbeit. 80 Nord State Straße.

Verlangt: Bartender muß Porter-Arbeit thun und englisch sprechen. 1740 Sherman Place, nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Ein Porter; muß am Tisch aufwarten können. 198 West Randolph Straße.

Verlangt: Geweckter Laufjunge für Wholesale Cloth House. Nachzufragen bei Woolley & Comp., 210 East Monroe Straße.

Verlangt: Erfahrene Kohlengräber für die westlichen Staaten. Große Löhne gezahlt, freie Fahrt; ferner 400 Arbeiter und Holzfäller für Michigan und Wisconsin. Lohn von $26 bis $33 per Monat, mit Kost und Logis. Billiger Fahrpreis. Bench Moulders, Nichtgewerkschaftler, für Wisconsin; Butchers und Porters für die Stadt. J. Lucas, 122 La Salle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Drahtarbeiter an Fechtmasken. Geo. Barnard & Co., 147—149 Wabash Ave.

Verlangt: Blumengärtner. Zu erfragen. 492 W. North Ave.

Verlangt: Lediger Mann auf Farm. Einer der mit Pferden umzugehen versteht, stetiger Platz für den richtigen Mann. Henry Miller, 64. und Diversey Ave. sajomo

Verlangt: Mann für Lunchschneiden u. s. w. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre, für Flaschenwaschen. Vorzusprechen Morgens. 708 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Tinner für Außen-Arbeit an Gebäuden. Zu erfragen in 4013 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Wurstmacher und ein Junge zum Frankfurter abdrehen und Würste abbinden. 155 Wells Straße. frsa

Verlangt: Junge, der Luft hat, Gold-, Silber- und Stahl-Graveur zu werden. R. O. Kandler, 1119 Masonic Temple. frsasonn

Verlangt: Ein nüchterner und fähiger Mann um in der Stadt Kunden zu besuchen und Bestellungen entgegenzunehmen, auch zum Kollektiren. H. L. 283, Abendpost. mifrsason

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher. $1.25—$1.50 per Tag und Carfare. Für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 22nov,1wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,3moX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Hosen. 1054 W. 18. Place. mifrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Kellerarbeiter, versteht auch Weinbehandlung, spricht deutsch und ungarisch. 126 Cornell Straße.

Gesucht: Eingewanderter Deutscher, 42 Jahre alt, kräftig; kann mit Schlosser-, Klempner-, Tischler- und Maurerwerkzeugen gut arbeiten. Versteht böhmisch, polnisch und kroatisch; nimmt auch Stelle für Hausarbeit, dauernd. In der Stadt oder auf dem Lande. E. H., 1211 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein eingewanderter junger Mann wünscht Stellung als Porter oder andere Arbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: O. K., 787 Elston Ave. saso

Gesucht: Ein junger Mann, der Porterarbeit versteht, sucht Stellung. Habe auch mit Heizung Erfahrung. Adr.: A. Adler, 787 Elston Ave. saso

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht stetige Arbeit. Adr.: 4855 Bishop Str.

Gesucht: Deutscher Packer für Tuch-Geschäfte, 8 Jahre in einem größeren Geschäft in Deutschland thätig, kann Ballen und Kisten packen. Adr.: 5018 Union Avenue.

Gesucht: Hausmeister sucht Stellung (privat), verheirathet, ohne Kinder, Deutscher, kurze Zeit im Land. 401 Otto Str., Store. sason

Gesucht: Lediger Mann (40) sucht stetige Arbeit in Bäckerei zu helfen und Pferde zu besorgen. — Adr.: A. 179, Abendpost. saso

Gesucht: Kürzlich gelandeter Deutscher, absolut verläßlich und vertrauenswürdig, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: A. 186, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, groß, schlank, kann mit Pferden umgehen, sucht Stellung in Privathaus. Adresse: A. 181 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Arbeit, versteht sich gut auf Wiener Backwaaren. Kovar, 110 Willow Straße.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, wünscht Arbeit als Butcher, oder irgend welche Beschäftigung. Charles Glück, 49 Ost 16. Straße.

Gesucht: Deutscher, kurze Zeit im Lande, wünscht Stelle als Hausdiener oder als Farmarbeiter, versteht Pferde zu behandeln. Adr.: P. 728 Abendpost.

Gesucht: Florist sucht Stellung. Versteht Dampf- und Wasserheizung. 837 Melrose Str., hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Steinmetz, 45 Grand Ave., 2. Floor.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Deutsche suchen Beschäftigung, können mit Pferden umgehen. Vorzusprechen 4402 Dearborn Str., hinten oben.

Gesucht: Maschinenschlosser sucht Stelle in englischem Shop, möchte gern englisch lernen. Adr.: P. 736, Abendpost. sasonmo

Gesucht: 2 junge Leute, ungefähr 20 Jahre alt, seit kurzem hier anwesend, suchen Beschäftigung. Anzufragen 755 Clybourn Ave. Gust. Germain.

Gesucht: Guter Klempner, erst 4 Monate im Land, wünscht stetige Arbeit. 4754 Wentworth Ave.

Gesucht: Stellung als Bartender und Porter. Empfehlungen. M. G., 130 Willow Str.

Gesucht: Ein guter Butcher, Wurstmacher, kann gut Schweine schneiden, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 735 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith oder auch in einer Essenfabrik sucht dauernde Stelle. 203 East 24. Place, 1. Flat. frsa

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Stellung als dritte Hand Cakesbäcker. Adr.: P. 714 Abendpost. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Faßbinder sucht irgend eine Arbeit, versteht auch Farmarbeit. J. Durdewansky, 605 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geschicktes Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 25 Cornelia Court, nahe Point und Armitage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um einen Bäcker-Store zu tenden und sich sonst nützlich zu machen. 6107 Morgan Str. sason

Verlangt: Mädchen; muß gut schreiben können. 1619 Diversey Boulevard.

Verlangt: Eine Person mit guter Handschrift in gutem Briefstil, auch womöglich fähig, deutsch zu stenographiren. Nachzufragen bei Carl Pusheck, 1619 Diversey Blvd., vor 6 Uhr Abends.

Verlangt: Frauen, um einen hübschen Weihnachtsartikel zu verkaufen. Berner, 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Nähmädchen, erfahren in Damenschneiderei. 205 Lincoln Avenue.

Verlangt: Taschenmacherin und Handmädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: 4 Mädchen an der Maschine Shop-Hosen zu nähen. Kraftmaschinen. 405 Webster Ave. frsa

Verlangt: Eine tüchtige Büglerin in Kornbrodt's Färberei. 385 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Hosen. 227 Vine Str., zwischen North Ave. und Willow Straße. dimifrsa

Verlangt: Ein Mädchen im Pelzgeschäft. Muß auch etwas an der Pelzmaschine zu arbeiten. J. Felbinger, 183 Dearborn Str., Zimmer 316. frsa

Verlangt: Mädchen zum Candy Packen, auch Verkäuferinnen! Nicht unter 18 Jahren. Lohn $6 bis $8 die Woche. Kranz, 80 State Str. nov25,1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Umänderungen an Damen-Röcken und Mänteln in einem Geschäft. 244 East North Avenue. dimisa

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch Kochen verstehen; guter Platz für das richtige Mädchen. 1191 Wilton Ave., zwischen Addison und Cornelia. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in 3201 Vernon Ave. saso

Verlangt: Eine Haushälterin um mein 8 Zimmer Haus in Ordnung zu halten und kleine Mahlzeiten zu kochen. Habe 4 Jahre altes Mädchen. Nehme auch Haushälterin, die älteres Kind hat, das gehorchen gelernt hat. Gute Behandlung und gutes Heim wird passender Person garantirt. Adressire für zwei Tage: A. 163, Abendpost.

Verlangt: Zweite Köchin oder ein Mädchen, die etwas vom Kochen versteht. Schiller Cafe, 163 Randolph Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Chicago General Employment Agency, 122 LaSalle Str., Zimmer 6, Zweigoffice 3453 Indiana Ave.— Verlangt: 200 Mädchen für Stadt und Land. Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Zimmermädchen, solche für Hausarbeit und frisch Eingewanderte. Mrs. Lucas, Mngr. Tel. Main 689.

Verlangt: Gesetzte Person für älterer Dame aufzuwarten. 432 La Salle Avenue. sason

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Heimath mehr denn Lohn. Store. 517 East 55. Straße. saso

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Eines das auch kochen kann. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, Familie von 2, muß zu Hause schlafen. 44 Diversey Court, 3. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin. 922 Wolfram Str., zwischen Southport Ave. und Perry Str. Nachzufragen Samstag Abend oder Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute einfache Köchin; gutes Heim. 778 Fulton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4324 Vincennes Ave. saso

Verlangt: Mädchen im Haushalt mitzuhelfen. 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Berner, 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 Nord Clark Straße.

Verlangt: Gute Köchin, privat. Lohn $7—$8. — 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: Eine gute Aufwärterin, privat. Lohn $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit auf der Nord- und Südseite. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in den mittleren Jahren für leichte Hausarbeit, 292 Sheffield Ave., nahe Garfield.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 688 Fullerton Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 85 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie in Flat. 295 Webster Avenue, 1. Flat. saso

Verlangt: Eine zweite Köchin für Short Orders; stetiger guter Platz. Sofort nachzufragen 226 Süd Clark Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Näheres 19 Chalmers Place, Ecke Fremont Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit; beste Stadtempfehlungen nothwendig.— 4421 Ellis Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5. 1088 Sheridan Road, nahe Evanston Ave., 1. Flat. West.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1464 Barry Ave., nahe Clark. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 226 Wilson Ave., nahe Robey Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 417 S. State Str., Bäckerei. frsa

Mädchen erhaltene die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 27nov,1wX

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 534 Cornelia Ave. frsason

Verlangt: Sofort eine Frau um Haushalt zu führen; gutes Heim, kann auch ein Kind haben. 830 N. 40. Court. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1841 State Str., Flat 1. 23nov,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, tüchtig, sucht Stelle als Haushälterin. 88 Wells Str. sa

Gesucht: Eine Frau, 48 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin. 5043 Dearborn Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Haus- oder Küchenarbeit von 8 bis 5 Uhr. Ma. G. 3613 Süd Honore Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Frau Scherm, 177 W. Erie Straße, hinten, links.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin sucht Platz in Restaurant oder Saloon. Adr.: F. 363 Abendpost.

Gesucht: Eine Köchin sucht eine Stellung für Businesslunch. 348 West Chicago Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. M. Gugg, 193 Grand Avenue, 2. Floor.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht Stelle. Können Kinder und Geschäft haben. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junge Dame wünscht Stellung als Haushälterin in respektablem Hause. Adr.: A. 167, Abendpost.

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. 646 S. Western Ave.

Gesucht: Erfahrene Verkäuferin sucht besseren Platz in Conditorei verbunden mit Bäckerei. E. S., 59 Mohawk Str.

Gesucht: Aelteres Hausmädchen sucht Stelle. — Persönlich vorzusprechen 2208 Wabash Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters mit 14-jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in gutsituirtem respektablem Hause, kocht gut. W. 353 Orleans Straße.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht außer dem Hause zu nähen. 175 Fremont Str. Klemz.

Gesucht: Anständige süddeutsche Frau, 50 Jahre, sucht anständigen leichten Platz als Haushälterin. 186 Fremont Str., nahe Garfield Ave., hinten, oben.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 87 Rees Straße.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behles Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Hühneraugen, Frostbeulen, Warzen beseitigt durch Salbe schmerzlos; eingewachsene Nägel heilt als Spezialist. Zufriedenheit garantirt. Dr. Herman Stein, 456 Ost North Avenue, nahe La Salle Ave. 21nov,1mo,samodo

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 1auX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Leset meine große Anzeige an dieser Stelle am nächsten Sonntag oder besser verlangt freies Schulprogramm. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago. 21nov*

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdfa*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 7nov,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str.

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerottverfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine, sehr billig. 229 Sheffield Ave., nahe Center Str.

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1ol—1dez,X

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Oefen, Möbeln und Eisenbetten, Heizöfen von $3.00 aufwärts, alte in Tausch genommen, schönes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; schwere fancy Betten $7.00, $11.00 und $18.50, regulärer Werth derselben ist $12, $18 und $30. Couches, $4.45 aufwärts sowie Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle und andere Sachen spottbillig. Cash oder Credit. Botschen, 194 Ost North Avenue. 20nov,1moX

Zu verkaufen: Lounge, $1.50. Eiserne Bettstelle und Tisch und Stühle. 64 Fremont Straße.

Zu verkaufen: Neue Bücherschränke, Mahagoni Parlor-Set etc. 375 Wells Straße.

Zu verkaufen: Gutes Federbett. 475 Wabash Avenue, Flat 2.

Muß verkaufen: Verlasse die Stadt, 5 Zimmer Möbel von Parlor, Eßzimmer und Bettzimmer, Upright Folding Bett mit Spiegel, Gardinen, Portieres u. s. w., einzeln oder zusammen. Samstag oder Sonntag. 691 N. Oakley Ave., nahe Division. sason

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Heizofen, 3 Monate gebraucht, billig. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Einige extra gute Heizöfen, halten Feuer Tag und Nacht, und einige gute Kochöfen, verschiedene Möbel, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 748 Milwaukee Ave. dmifrsa

Zu verkaufen: Folding-Bett, Ausziehtisch, Schreibpult, Parlor-Set, sehr billig. 2582 Nord Western Avenue. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines großes Upright Piano, $90. Mahagony Bettzimmer Set, $25. 413 Center Str. sason

Zu verkaufen: Sehr billig—Ein feines Upright Piano. 629 Larrabee Straße. 28nov—5dezX

Muß verkaufen: Feines Mahagoni Upright Piano Standard-Fabrikat, in perfektem Zustande. Macht Angebot. 580 La Salle Ave., Flat A, nahe North Avenue. dimifrsason

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe es billig. Adr.: A. 185, Abendpost. 25nov,1wX

$85 kaufen schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23nov1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Arbeitspferd, 1250 Pfund, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, Expreß-Wagen und 8 einfache Messing-Geschirre. 203 Dayton Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Verkaufsgrund: Eigenthümer erblindet. 162 Newton Str., nahe Lincoln und West Division Str.

Zu verkaufen: Schnelles Pferd, $75; Topwagen, wie neu, $35. 1028 N. Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1 schweres und 1 leichtes, billig. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd $12, starkes Pferd $18, leichter doppelter Harneß und Pole billig. 697 N. Dunning Str.

Zu verkaufen: Ein schnelles Ablieferungspferd, billig. 1721 N. Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. 1300 Pfund, $35. 367 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, 1050 Pfd., guter Läufer, billig. 546 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen, sowie sprechende Papageie. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Top Milchwagen. 870 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, $1.50 und aufwärts, gute Sänger. 3711 Honore Str. nov28,dez5,12,19,26

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Originalstamm Seifert, mit tiefstem Hohlrollen und Sharker, schöne Klingel und Knorre. 31 Maude Ave.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Junger St. Bernhardinerhund, habe keinen Platz dafür; tausche auch für Kanarien-Singvögel. Burmeister, 205 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine tragende Bulldogge. — Scheuer, 202 Dayton Str. Vorzusprechen jeden Abend nach 7 Uhr oder Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Importirter mexikanischer Hund. 1404 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Junger echter Scotch Colly Hund, billig. Böhm, 33 Goethe Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Auktion! — Inhalt einer Schreiner-Werkstätte, Nr. 9 Calhoun Place, zwischen Dearborn und Clark Straße, am Montag, den 30. November, um 11 Uhr Vormittags, am Platze, zusammen oder einzeln.— 5 Pferdekraft Motor, Kreissägen, Tische, Schwungsäge und Counter Shaft, Transmission und Treibräder, Foot-Power Mortice Maschine, Combination Zigarrenschrank und Shelves, Leder überzogenes Mahagonirahmen Settee. Standing und Sitting Pulte, Officestühle, Drehbank, Partie Thüren, Fensterrahmen etc., Partie 3 Marmorplatten.

Nr. 9 Calhoun Place,

sason D. Long, Auktionator.

Achtet auf Euer Geld! Bei mir wird Keinem das Fell über die Ohren gezogen. — 125 Stück feine getragene warme Herren-Winterröcke, reinwollen, für junge Burschen und Männer, von $2 an. Herren- und Burschen-Anzüge, elegante Jackets, Hosen, Westen, gute fast neue Jackets für junge Mädchen und Frauen, in großer Auswahl zu billigen Preisen. — 289 Noble Str., nahe Erie Str. Karl Schacht. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. 10nov1mt,bidosa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28ma,bidosa*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 24jan,bdsa*

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24okt,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Zu verkaufen: $4,000, $3,000, $2,500, $2,000 $1,500, $1,000, $800, $500 erste Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum. Beste Sicherheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21nolw*

Zu leihen gesucht: Anzeigender möchte $1000 leihen auf bebautes Grundeigenthum, 6 Prozent Zinsen; günstig gelegen. Adr.: Z. 994 Abendpost. sodidosa

Zu leihen gesucht: $1200, privat. 1. Mortgage. — Adr.: A. 142, Abendpost.

Keine Kommission. Geld billig ausgeliehen auf 1. und 2. Mortgages. Adr.: G. A., 571, Abendpost. sason

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10iiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 9jan*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 25ot*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Ist Euer Dach schadhaft? —
The Elaborated Ready Roofing Company, 4421 und 4423 La Salle Straße, macht Dachdeckerei-Arbeiten, die viel besser als Schindeln und nur halb so theuer ist. 22ol,bosabi,2mo

....In irgend einem Dach....
3 Lecke reparirt, $4.00. Felt-Dach über Shingles eine Spezialität. Billigste Preise. Alle Arbeit garantirt. Beste Empfehlungen. E. S. Bronty, 785 N. Western Ave. Tel. Seeley 8153. 30ol,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Silorra, 7 Süd Halsted, Ecke Randolph Straße.—
$800 kauft erster Klasse Saloon.
Saloon mit Boardinghaus, 11 Zimmer, alles besetzt, $1300; gute Nachbarschaft.
Zigarren-, Candy-Store. Einnahme $20.
Bäckerei in bestem Zustande, Westseite.
Kleines Restaurant, passend für gute Köchin, $250. Silorra, 7 Süd Halsted, Ecke Randolph Straße. 24nov,dimifrsasomo

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, ein sich gut zahlendes Geschäft für annehmbaren Preis. Zu erfragen: 75 Nord Clark Straße.

Zu kaufen gesucht: Guter Eck-Saloon mit oder ohne Gebäude. Adr.: A. 168 Abendpost.

Zu verkaufen oder auch zu vertauschen: Ein Geschäftsplatz, billig. Nachzufragen 2051 Grand Ave.

Zu verkaufen: Auswahl von 2 guten Meatmarkets 326 West Van Buren Str. Vor Dienstag.

Muß sofort verkaufen: Vorzüglicher Zigarren- und Candystore, nur $95, werth $300. Kommt Sonntag Vormittag. 243 Cornelia Ave., nahe Lincoln, gegenüber großer Schule.

Zu verkaufen: Saloon und Hotel, billig, wegen Krankheit. 186 Ost Van Buren Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Market und Grocery. Nachzufragen: 5129 Honore Str. sasomo

Zu verkaufen: Grocery und Market auf der Südseite wegen Krankheit. Adr.: A. P. 369 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Etablirtes Möbel-Geschäft, mit oder ohne Gebäude. Adr.: P. 726 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Bekannter Eck-Saloon, 6 Wohnzimmer; Miethe $30 monatlich. Preis liberal. Passend für Deutschen oder Deutschpolen. Keine Agenten. 4868 Centre Avenue. frsa

Zu verkaufen: 6—7 Kannen Milchgeschäft, krankheitshalber billig. Nordwestseite. Adr.: A. 187 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Bargain, Delikatessen und Grocerystore, mit Counters, Shelves, Waagen und Eisbox; in einem guten Geschäftsplatz; Preis $300. Nachzufragen John Bobel u. Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. frsa

Zu verkaufen: Saloon; muß verkauft werden. Ecke Leavitt Str. und Fullerton Ave. dimifrsaso

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gießerei, oder Theilhaber genommen. 932—34 W. 49. Place. 21nov,1wX

Verkaufe Eure Geschäfte schnell für Baar. Nauert. 7 S. Halsted Str. 3no,1mo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine Partnerin mit wenig Baar; muß Geschäftsgeist besitzen. Nachzufragen 2051 Grand Avenue.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Alter Stand für Milch Depot oder Boardinghaus mit 8 Zimmer und Stall. 134 E. North Ave. sason

Zu vermiethen: Wohnung von 6 hellen Zimmern, $12. 793 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer. 51 Howe Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage, modern, an kleine Familie. $9.00. 839 Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an anständigen Herren. $1.50. 156 Illinois Str.

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer mit oder ohne Board, billig. 83 W. Van Buren Str. saso

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer bei deutscher Frau. 153 N. Halsted Str., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Roomer mit Wäsche. $1 mit Wäsche. 754 N. Springfield Ave.

Gesucht: Boarder in kleiner Familie. 20 Fremont Str.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, auch Board, alle Bequemlichkeiten. 244 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Verlangt: Roomers und Boarders in anständigem Kosthaus, bei alleinstehender Frau; kräftige Hausmannskost. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen jungen Mann. 221 Dayton Str.

Verlangt: Boarder. 929 Clybourn Ave. Kliesch.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an zwei Herren, mit oder ohne Board. 363 Burling Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu mäßigem Preise. 5236 Indiana Ave.

Zu vermiethen: Möblirter Front-Parlor für Eheleute oder Doktor. Mit oder ohne Kost. Dampfheizung, Privathaus, Telephon. Nahe Lincoln Park. 745 North Park Ave.

Zu vermiethen: Separates möblirtes Zimmer, $1. 571 Wieland Str., nahe North Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 255 Racine Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, passend für Zwei, bei Privatfamilie. 291 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 104 Cleveland Ave., 3. Floor.

Kinder jeden Alters finden Board. 235 Orchard Str., oben. misa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Dampfheizung. 235 Lincoln Ave., 3. Floor. 24no,1w

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer. Dampfheizung. 1017 N. Clark Str., 2. Floor. 24no,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: 149 Laflin Straße.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer suchen gute Board und gemeinschaftliches warmes helles Zimmer bei guter deutscher Familie auf der Westseite. Preisangabe erwünscht. Adr.: P. 734 Abendpost. sason

Zu miethen gesucht: Deutsches Mädchen sucht möblirtes Zimmer womöglich mit Kost, auf der Nordseite, in Privatfamilie. 502 W. Erie Str., nahe Wood Str., 2. Floor.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ol*

Aleranders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ok,2moX

—Aufklärung!—
Freier wissenschaftlicher Vortrag über Religiosophie. Sonntags 3 Uhr. 893 N. Clark Straße.

Die jährliche Versammlung der New Fort Dearborn Building and Loan Ass'n. wird am Montag, den 30. November, 8 Uhr Abends abgehalten, und sind die Aktieninhaber ersucht, sich an der Versammlung zu betheiligen. Oscar Rabe, Sekretär.

Eine gute Gegend für Harneßmacher, in Livery. 196 Sheffield Ave.

Gesucht: Wegen schwerer Krankheit der Christine Heide, Anna Riehl geborene Heide. Zu melden: 1777 Lincoln Ave. frsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann im besten Alter und guten Verhältnissen, wünscht mit einem anständigen und braven Mädchen in Bekanntschaft zu treten, betreffs späterer Heirath. Offerten beliebe an die Abendpost zu adressiren unter A. 143 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann mittleren Alters sucht bekannt zu werden mit einer Dame gleichen Alters zwecks Heirath. Bitte persönlich vorzusprechen zu irgend einer Tageszeit in der Office, oder zu schreiben an Fritz Zellhan, Frisco Coal & Mining Company, 30. Str. und Armour Avenue.

Heirathsgesuch. Wittwer, 44 Jahre alt, katholisch, mit 4 wohlerzogenen Knaben, Grundeigenthümer und $100 monatlichem Gehalt sucht die Bekanntschaft eines wirthschaftlichen Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Diskretion Ehrensache. Bitte Verhältnisse genau anzugeben. Agenten verbeten. Adr.: P. 704, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Leute, die sich eine Heimath im Süden suchen, ist eine Gelegenheit geboten, sich einer deutschen Kolonie nahe Mobile, Ala., anzuschließen. Erkundigt Euch wegen Einzelheiten am Sonntag bei W. H. Edelstein, 155 E. Fullerton Ave.

Farm zu vermiethen—40 Acker Gartenland, nahe Hammond, guter Markt, wegen Abreise. Inventar muß gekauft werden. Seltene Gelegenheit. Schreibt an M. Wetzel, Postoffice, Hammond, Ind. saso

Zu verkaufen: 80 Acker Farm in Knox, Ind.; diese Farm wird für $2800 verschleudert. Alles Nähere betreffs dieser Farm zu erfahren bei Arthur, 148 State Straße.

Zu vertauschen gegen Stadteigenthum: 80 Acker Farm mit Vieh und Geräthschaften, 16 Meilen von Milwaukee. $6000. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 22. 24sep,tgX*

Kauft Euch eine kleine schöne Farm im mittleren und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Einzelheiten schreibt an Radenzel, 131 Lake Str. frsa

Zu verkaufen: 160 Acker bestes Oregon-Farmland, $122, für Ansiedler. Billige Fahrt bis 30. November. Nachzufragen bei B. C. Ward, Agent für U. P. R. R. Ländereien, 99 Dearborn Straße. 29ol,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Häuser mit Brick Basement, an N. Humboldt Str., nördlich von Addison und 3 Block östlich von Kedzie Ave. Nur $100 Anzahlung, $12 monatlich. Sprecht sicher vor und seht meine Häuser. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. 10ol,sado*

Zu verkaufen: $225— Beste und billigste Baustellen in der Stadt für das Geld, $10 Baar, $5 monatlich. Henry Becker, Milwaukee, Ecke Belmont Ave.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, ein schönes 2-stöck. modernes Frame-Haus an N. California, nahe Armitage Ave. Bargain. Christ. Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Lot, 1 Block westlich von Humboldt Park. Nehme leichte Abzahlung an. — Adr.: P. 716 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Brick Cottage, 2 Lotten. 70 Station Str., nahe N. Oakley Ave. Joseph Stein, 201 — 99 E. Washington Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ol,X*

Zu vertauschen: Ein 3stöck. Frame-Haus an Berkehrs-Straße, bringt $39 Miethe per Monat gegen einige schuldenfreie Lotten an Nordseite. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

$5,200 Bargain $2,700 Cash kaufen feinstes Geschäftsgrundstück an Lincoln Ave. Miethe $50. Thies, 1618 N. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Nordseite bebautes Eigenthum für Baar und 2 Lotten und Cottage, auf der Westseite. Schmidt, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig— 10-Zimmer Framehaus, Southport Ave., nahe Webster Ave. Adr.: P. 737 Abendpost. 28nov,1wX

Südseite.

Zu vertauschen: Fünf Südseite Suburban Lots und Cash für Farm. A. Bullinger, 2610 112. Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 8ol,X*

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus an Loomis Str., $1000. 2-stöckiges Haus an Armour Ave., $1700. — Gustav A. Lodewig, 51. und Loomis Str. frsaso

Bargain! Nur $1800, gutes zweistöckiges Gebäude, 5 und 6 Zimmer. Miethe $20 per Monat, nahe Western Ave. und 25. Str. F. A. Bear & Co., 95 Washington Str.

Vorstädte.

Indiana Harbor

— „Die Zauber-Stadt" —

Ist der Platz, Baustellen zu kaufen

Denn jede Baustelle, welche jetzt gekauft wird, wird sich im Werth verdoppeln

— Indiana Harbor wächst zusehends —

Baustellen $225 und aufw. — Leichte Abzahlungen.

Frei-Exkursion am Sonntag, den 29. November. Züge fahren ab vom Lake Shore Bahnhof, Ecke Van Buren und La Salle Straße, um 9:35 und 10:40 Vormittags, und 12:01, 2:45 und 3:00 Uhr Nachm. Frei-Tickets werden am Bahnhof verabfolgt.

East Chicago Company,
77 East Jackson Blvd.

Albert Dew. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize-Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister.

Verschiedenes.

Eignet Euer Heim oder Farm.

Die Co-Operative Home Purchasing Society of Chicago

befolgt den alten englischen Plan, wodurch jeder Miethszahler das Geld, was er als Miethe zahlt, auf den Ankauf eines Heims oder einer Farm ohne Zinsen verwenden kann.

Ihr könnt von $1000 bis $10,000 borgen zum Ankauf oder zum Bauen eines Hauses oder um Eure Hypothek zu bezahlen oder eine Farm zu kaufen, und könnt es an die Gesellschaft zurückzahlen zur Rate von $5 per Monat für jede $1000 ohne Zinsen. Hört auf Miethe zu zahlen. Verwendet das Geld, was Ihr jetzt jedes Jahr für Miethe zahlt, auf den Ankauf eines Heims. Unterstützt Euch gegenseitig und Jeder kann sein eigenes Heim eignen. Wir kaufen Grundeigenthum für Baar, schaffen also keine Schulden. Ein Heim garantirt oder alles Geld, das in den Home Fond bezahlt wurde, zurückerstattet. Wenn Ihr hierauf reflektirt, schickt Postmarke für volle Einzelheiten. Agenten verlangt. The Co-Operative Home Purchasing Society, Suite 67, 95 Washington Str., Chicago, Ill. 28ol,misaso*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, welches „foreclosed" ist oder bald wird. Adr.: A. 183, Abendpost. 3nov,tgX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16lpX*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 1lanX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ai*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9ebX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Bor, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1okX*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1409 Tribune Building. 18jl,X*

Harnröhren-Beschwerden.

Unsere Heilungen sind nachhaltig.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Striktur ist ein Hinderniß oder eine Verengung des Urin-Kanals, welche den Wasserstrahl entweder verkleinert oder vollständig verhindert. Die Harnröhre oder der Harnröhren-Kanal ist mit einem weichen sammetartigen Gewebe versehen, welches Schleimhaut genannt wird. Durch akute und chronische Krankheit, oder von zu starken Einspritzungen, oder durch Einspritzen von unerfahrenen Händen, oder durch Ueberreizungen und wiederholten Blutstauungen, welche auf Ausschweifungen zurückzuführen sind, entzündet sich die Schleimhaut und eine falsche Schleimhaut, von der Lymphe organisirt und von dem Blute ausgestoßen, setzt sich an der echten Schleimhaut des Kanals an. Diese falsche Schleimhaut organisirt sich, zieht sich zusammen und verhärtet sich, bis sich im Kanal solche Hindernisse gebildet haben, daß es Schwierigkeiten verursacht, das Wasser zu lassen. Hierdurch wird ebenfalls der natürliche Ausfluß der Nieren (Urin) verhindert, bis es Irritationen und Krankheiten der Harnwerkzeuge hinter dem Sitz der Striktur verursacht. Striktur kann auch durch eine Verletzung herbeigezogen sein, nämlich folgendermaßen: wenn durch eine zu starke Einspritzung oder durch Hineinführen (Sonde) nur ein kleines Stückchen der Harnröhre abgestoßen wird, so entsteht ein Geschwür, nachher eine Narbe, und diese Narbe zieht sich mit der Zeit zusammen. Jeder Mensch weiß, daß, wenn am Körper eine Wunde entsteht, eine Narbe die unwandelbare Folge ist, und es ist ja auch bekannt, daß sich jede Narbe mit der Zeit zusammenzieht. Genau dasselbe geschieht an der Harnröhre, was am ganzen Körper der Fall ist. Die Resultate der Striktur sind meistens mechanisch und sind sehr oft die Symptome selber. Die Schleimhaut hinter der Striktur entzündet sich chronisch, welches häufiges Wasserlassen und Brennen während des Wasserlassens verursacht. Ein Bischen Ausfluß, nachdem das Wasser gelassen ist, kommt häufig vor; Krankheit der Vorsteher-Drüse, geschlechtliche Schwäche und verschiedene nervöse Reflex-Störungen etc., etc., kommen erst später. Symptome der Striktur selbst sind darin zu finden, daß es sehr schwierig für das Wasser ist, um zu laufen anzufangen, der Strom selbst ist entweder klein, flach, getheilt oder gedreht. Vergiftungen von zurückgehaltenem Wasser, Blutanstauungen und chronische Entzündungen mit Blasenkatarrh und gefährlichen und sogar tödtlichen Nierenkrankheiten, sind sehr oft durch Striktur verursacht.

Jeder Fall von Striktur kann in unserer Office schnell kurirt werden.

Er kann auch durch unsere selbsterfundene „Selbstkur" zu Hause kurirt werden, natürlich geht das nicht so schnell, aber eben so sicher. Wir laden Jedermann, der mit chronischen Ausflüssen oder mit Brennen während des Wasserlassens geplagt ist, ein, nach unserer Office zu kommen, um sich zu besprechen, oder schreiben Sie genau Ihre Beschwerden. Wir wünschen Ihnen unsere neue Behandlungs-Methode zu erklären, welche Striktur und Hindernisse in der Harnröhre beseitigt ohne Operation, Ausdehnung, Schneiden oder andere Barbaritäten, welche so gewöhnlich von Familien-Aerzten angewendet werden.

Unsere Striktur-Kur ist die beste, gefahrloseste und zuverlässigste, die die der Wissenschaft bekannt ist.

Ueberzeugen Sie sich selbst.

Versuchen Sie die Behandlung, und wenn Sie sie versucht haben, so werden Sie ein enthusiastischer Freund derselben werden. Wir laden speziell diejenigen Fälle ein, welche anderswo nicht kurirt wurden. Es macht uns Freude, Striktur zu behandeln, weil unsere Patienten zufrieden sind und uns andere Patienten zur Behandlung schicken.

Unsere Spezialität **Unsere Spezialität**

ist die Behandlung der nervösen, Harn- und Geschlechts-Krankheiten der Männer. Zu unserer Spezialität haben wir jahrelanges Studium gewidmet und wir haben unsere Office mit jeder Arznei und jedem Instrument ausgestattet, welche uns behilflich sein können, diese Krankheiten schnell, gefahrlos und sicher zu heilen.

Zur Heilung der Krankheiten der Männer können Sie keine bessere Behandlung in der ganzen Welt bekommen, als wir Ihnen geben. Wir sind Spezialisten, wir zersplittern nicht unsere Energie und Talent. Wir behandeln eine Klasse Krankheiten **und wir kuriren unsere Patienten. Unsere Methoden sind ehrlich, unsere Kunst die höchste, unsere Gebühren annehmbar; wir verdienen den großen Erfolg, den wir erzielt haben, wir behandeln Männer und deren Krankheiten richtig. Richtige Geschäfts-Methoden, richtige Kuren, Aufmerksamkeit auch auf die geringste Kleinigkeit in der Behandlung jeder Krankheit, haben für uns die Achtung und Unterstützung einer Armee von gutgesinnten Patienten gewonnen.**

Die Krankheiten, die wir kuriren, sind:

1. Nervenerschöpfung (oder Erschlaffung).
2. Ansteckende Blutvergiftung.
3. Varicocele, vergrößerte Venen.
4. Vorstehedrüsen-Krankheit (Reiz oder Vergrößerung).
5. Ansteckende Ausflüsse.
6. Hautkrankheiten (Ausschlag, Finnen, Flechten, Pickel, braune Flecke etc.)
7. Gleet (chronischer Harnröhren-Katarrh).
8. Samenschwäche (unnatürlicher Kräfteverlust).
9. Unvermögen (verlorene Mannbarkeit).
10. Striktur (Verengung der Harnröhre).

State Medical Dispensary

S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Sprechstunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags und Feiertage nur von 10 — 12 Uhr.

DR. H. C. LEMKE'S
St. Johannis-Tropfen
Sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfe, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.
118 Elburn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
30mai,sa*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

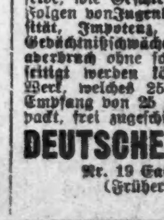
Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Rathschläge für Leidende.

beider Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von Jung und Alt gelesen werden sollte. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für Diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben. Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können. Dieses unübertreffliche Werk, welches 250 Seiten stark ist, wird nach Empfang von 25 Cents in Postmarken, gut verpackt, frei zugeschickt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
Nr. 19 East 8. Street, New York.
(Früher 11 Clinton Place.)



DR. PEIRO'S
OXYGEN TREATMENT for WEAK LUNGS
The Certain, Pleasant, Quick and Permanent cure for diseases of Lungs, Heart and Nervous System. Full particulars on application. Free. DR. PEIRO, Specialist, 36 Dearborn Street, Chicago.
31ok,sa*

Bevorstehende Vergnügungen.

Sämmtliche Sektionen des Bairisch-Amerikanischen Vereins von Cook County machten große Anstrengungen für ihr erstes gemeinschaftliches Ballfest, das heute im Coliseum-Annex, Wabash Ave. und 14. Str., stattfindet. Mit Genugthuung wurde vom Festkomite festgestellt, daß alle Vorbereitungen zu diesem Ball in so umfassender Weise zum Abschluß gebracht worden sind, daß einem glänzenden Verlauf des Festes nichts mehr im Wege steht, um so weniger, als jetzt auch der Straßenbahnstreik geschlichtet ist, der allein dem Besuch des Festes hätte einigermaßen Abbruch thun können. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Die vielen Freunde des Vereins „Deutscher Kriegerbund von Chicago" werden sich in Schaaren zu dem 12. Stiftungsfest einstellen, das der Verein heute Abend in Hoerber's Halle, Nr. 710 bis 714 Blue Island Avenue, feiert. Für Unterhaltung der besten Art wurde gesorgt. Unter Anderem kommt die überaus belustigend wirkende Gesangsposse „Was sich die Kaserne erzählt", zur Aufführung. Nachher werden sich die strammen ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und deren Freunde als flotte Tänzer zeigen.

Der rührige und blühende Concordia Frauenunterstützungsverein, welcher durch seine geselligen Veranstaltungen schon so manche Lorbeeren errungen hat, hofft mit seinem heute Abend in Yondorf's Halle stattfindenden großen Preis-Maskenball einen neuen glänzenden Erfolg verzeichnen zu können. An den nöthigen Vorbereitungen, die den Besuchern wirklich vergnügte Stunden sichern, lassen es die nachstehend verzeichneten Festordnerinnen nicht fehlen: Ida Becker, Präsidentin; Mathilde Schulz, Josephine Jonas, Antoinette Apel, Anna Hamacher, Bertha Stern, Lena Gertenrich, Anna Wagner und Margaretha Wegrich. Apel's Orchester liefert die Musik.

Noch immer hat Fritz Reuter Council, Nr. 577 K. & L. of S., mit seinen Vergnügungen große Erfolge erzielt. Von dieser Regel wird auch das heute Abend in Schoenhofen's Halle stattfindende Maskenfest des Vereins keine Ausnahme machen. Von den bewährten Festordnern, Dr. S. A. Hemmi, Paul Zabler, August Knochenmus, Leo Zeisler und Wilhelm Theofile, wurden große Anstrengungen gemacht, um mit diesem Karnevalsfest alle früheren gesellschaftlichen Erfolge des Vereins noch in den Schatten zu stellen.

Die Mitglieder und Freunde der Garden City-Loge, Nr. 2, Degree of Ruth, I. O. M. S., freuten sich schon lange auf den Preis-Maskenball, den die Loge heute Abend in der Wicker Park-Halle, West North Avenue, nahe Milwaukee Ave., veranstaltet. Von dem aus Frau Sophie Halfeldt, Helene Bode, Helene Jaeger, Marie Haugh und Emma Floto bestehenden Arrangementskomite wurden werthvolle Preise beschafft und auch sonst dafür gesorgt, daß die Besucher sich vortrefflich amüsiren können.

Der Thüringer-Damenverein wird heute Abend den lustigsten Mummenschanz veranstalten, den er bislang abgehalten hat. In der Nordwest-Turnhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave., findet der Maskenball statt, für welchen vom festgebenden Verein zahlreiche werthvolle Preise gestiftet wurden. Die Festordnerinnen — Frau C. Walther, Präsidentin, Frau A. Braatz, Sekretärin, Frau P. Hofmann, Schatzmeisterin, Frau A. Weiland, Frau L. Schönheit, Frau A. Hutz und Frau E. Tresselt — ließen es nicht an Fleiß, Umsicht und Sorgsamkeit bei den Vorbereitungen fehlen.

Der Henriette-Frauenverein gibt sich der Hoffnung hin, daß der erste Maskenball, den der junge Verein heute, Samstag, Abend in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Straße, veranstaltet, von glänzendem Erfolge begleitet sein wird. Das aus den Damen Henriette Kieberlen, Anna Seidel, Kate Kreischer, Minna Lehmann, Friederike Rose, Marie Anderson, Wilhelmine Williams, Elisabeth Sebastian, Bertha Trossel, Anna Wickbold und Natalie Brückner bestehende Komite gab sich alle nur erdenkliche Mühe, den Besuchern so gediegene Karnevalsfreuden zu verschaffen, daß sie lange und gern an dieselben zurückdenken.

Das Stiftungsfest des Germania-Hebammenvereins hat sich noch immer als eine Quelle frohen Lebens und schönsten Vergnügens erwiesen. Heute Abend werden die Besucher des in Wilken's Halle, Nr. 49 La Salle Straße, stattfindenden Stiftungsfestes wieder einmal Gelegenheit haben, diese bekannte Thatsache bestätigt zu finden. Die Vorbereitungen wurden mit Lust und Liebe, und auch mit Umsicht getroffen.

Die Angestellten von Piper's Bäckerei halten heute Abend in der Mozart-Halle, an Clybourn nahe North Ave., ein Ballfest ab. Der Bäckergesangverein und Zitherklub werden für vorzügliche Unterhaltung sorgen. Das Arrangementskomite, bestehend aus den Herren Wm. Mehner, Wm. Schneider, Wm. Wesermann, A. W. Walker und Wm. W. Bolsinger, hat sich große Mühe gegeben, den Besuchern Unterhaltung und Vergnügen in Hülle und Fülle zu verschaffen.

Der Hamburger Klub und der Turnverein Voran veranstalten heute Abend gemeinschaftlich zum Besten der Hinterbliebenen ihres verstorbenen Mitgliedes Gustav Piepenhagen eine aus Konzert, Theatervorstellung, Vokal- und Instrumentalvorträgen bestehende Unterhaltung mit darauffolgendem Ball. Alle Freunde des Verstorbenen und die Freunde der beiden Vereine sind freundlich ersucht, diesem Benefiz beizuwohnen. Das Komite, welches die Vorbereitungen getroffen hat, verspricht allen Besuchern genußreiche Stunden. Die Festlichkeit findet in der Voran-Turnhalle, West Division Str. und California Ave., statt.

Der Turnverein „Gut Heil" von Waukegan, Ill., feiert morgen die Einweihung seiner neuen Turnhalle. In Verbindung mit diesem Fest wird ein Schau- und Preiswettturnen abgehalten. Preisgeturnt wird in erster, zweiter und dritter Stufe. Das Volksturnen besteht für alle drei Stufen in Hochsprung. Die Preise sind werthvolle Medaillen, gestiftet von Mitgliedern des Waukegan Turnvereins. Der LaSalle, sowie der Aurora-Turnverein von Chicago werden mit ihrem Trommler- und Pfeiferkorps dieses Fest verschönern helfen. Turner Leopold Neumann von Chicago hält die Festrede. Zum Schauturnen haben sich folgende hiesige Vereine angemeldet: „Voran", Aktive und Damensektion, „La Salle", „Aurora" und „Lincoln"-Turnvereine. Bei dem Preiswettturnen wird jeder Verein des Chicago Bezirks, sowie der „Zentral"- und „Lincoln"-Turnverein vertreten sein. Die Leitung des Preis- sowie des Schauturnens liegt in den Händen des Bezirksturnwarts Henry Kraft. Der Chicago Turnbezirk unternimmt morgen eine Exkursion nach Waukegan. Die Abfahrt erfolgt mittels Northwestern Linie (Wells und Kinzie Straße) punkt 10.40 Vormittags.

Unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Gustav Gundlach, veranstaltet die Liedertafel Eintracht morgen in Schoenhofen's Halle ein großes Konzert und Ball. Das Konzert ist, wie alljährlich, mit humoristischen Bühnenaufführungen verbunden. Auf letzterem Gebiete hat sich die Liedertafel Eintracht bei früheren Gelegenheiten Lorbeeren geholt; da kann sie es wohl mit jedem Vereine der Stadt aufnehmen. Als die Glanznummer des Programms dürfte sich die Operette „Im goldenen Faß", mit Orchesterbegleitung, erweisen, bei deren Aufführung außer den Mitgliedern des Vereins verschiedene leistungstüchtige Solisten mitwirken. Auch die anderen Nummern des reichhaltigen Programms lassen mit Bestimmtheit Stunden seltenen Genusses für die Besucher erwarten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Die Konstantia-Loge, Nr. 783 A. F. & A. M., begeht morgen ihr übliches Winterfest mit Konzert und Ball in Brand's Halle, Ecke Nord Clark und Erie Straße. Die Festordner G. Seifert, Wm. Hoegemann, Wm. Kraemer und Emil Keyl walteten ihres Amtes mit Geschick und emsigem Fleiß und haben dafür gesorgt, daß sich die Besucher des Festes vortrefflich amüsiren können. Das Konzert nimmt um 3 Uhr Nachm. seinen Anfang; Abends Ball.

Der Columbia-Damenverein veranstaltet morgen Abend für seine Mitglieder und zahlreichen Freunde in der Lincoln-Turnhalle eine große Theatervorstellung und Ball. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige Lustspiel von Louis Angely „Sieben Mädchen und kein Mann" oder „Wer die Henne nicht haben kann, muß sich mit dem Ei begnügen". Außer mehreren Damen des festgebenden Vereins werden bei der Aufführung so gut bekannte schauspielerische Kräfte wie die Herren H. F. Bonnet, Jos. Waniek, Zepernick, Kosel, Witzky und die Damen Sidonie Hepner, Agnes Kosel, Johanna Horn, Hermine Waniek, Fr. Meier und Emmy Bonnet mitwirken. Nach dem Theater Ball. Das Orchester steht unter der Leitung von Kurt Waniek. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Johanna Horn, Mina Kaiser, Augusta Blumenthal, Betty Dornbaum, Elise Heuer und Hermine Waniek, hat Alles aufgeboten, um dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre hat für sein morgen stattfindendes Stiftungs-Fest die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Er wird in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., mit der Aufführung der Operette „Said Pascha, der Afrika-Reisende" voraussichtlich einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen haben. Mehrere Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Nach dem Konzert findet ein Ball statt.

Der Verein Deutscher Waffengenossen begeht morgen in der Südseite-Turnhalle sein zwölftes Stiftungsfest. Ein vortreffliches Unterhaltungsprogramm wurde von dem, aus den Herren A. Naumann, Präsident, Karl George, Sekretär, O. Geleng, Rudolph Schmidt, E. Pechmann und R. Stark bestehenden, Festausschuß vorbereitet. Der Harmonie-Männerchor des Lake-Kriegervereins, wie auch tüchtige Einzelkräfte, werden bei dessen Durchführung mitwirken, mit der übrigens schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Zum Schluß kommt der lustige Einakter „Der Hausschlüssel" unter der Regieleitung von Frau M. Naumann zur Aufführung. Nachher Ball.

Unter Mitwirkung leistungstüchtiger Gesangvereine und Solisten veranstaltet Hugo Schmoll's Gemischter Chor morgen, um drei Uhr Nachmittags beginnend, in der Wicker Park-Halle ein großes Konzert mit darauffolgendem Ballfest. Ein im hohen Grade genußversprechendes Programm wurde vorbereitet. Die Vorbereitungen, welche von den Herren Hugo Schmoll, H. Werner, E. Haag, A. Bauke, Steinmetz, Panzky, wie auch von den Damen Finseck, Weywich, Paegelow und Walter getroffen wurden, gewährleisten einen glänzenden Verlauf.

Der Pfälzer-Verein hält morgen, und zwar von 2 Uhr Nachmittags an, in seinem Lokal, Schusters Halle, Nr. 214 Clybourn Ave., eine große Agitationsversammlung ab. In dem betreffenden Aufrufe des Vereins heißt es unter Anderem: „Der seit sechs Jahren bestehende „Pfälzer Verein von Chicago" hat sich während der Zeit seines Bestehens, wie wohl wenigen Landsleuten bekannt sein dürfte, zu einem der bestgestellten und bestgeleiteten Vereine der Stadt Chicago emporgeschwungen, hat eine segensreiche Vergangenheit hinter sich und ist einer der thätigsten deutschen Vereine der Stadt. Die Mitgliederzahl ist fortwährend im Wachsen begriffen, schon weil die vom Verein gebotenen Vortheile, darunter gegenseitige Unterstützung in Krankheits- sowie in Todesfällen, mehr und mehr Anerkennung finden. Aber auch in Bezug auf Vergnügungen ist der Verein nicht zurückgeblieben, indem seine Picknicks, Konzerte, Bälle und karnevalistischen Unterhaltungen von Jahr zu Jahr immer mehr das wahre Stelldichein aller fidelen Pfälzer geworden sind." — Für die Unterhaltung der Besucher der Agitationsversammlung wurde bestens gesorgt.

Mit Konzert und Ball begeht der beliebte Beethoven Frauenverein morgen sein fünftes Stiftungsfest in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und W. Division Straße. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, mit dessen Durchführung um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Auch sonst haben sich die Mitglieder des Festkomites alle nur erdenkliche Mühe gegeben, den Besuchern wirklich vergnügte Stunden zu verschaffen.

Wurzhütt'n.

Für die heute und morgen in der Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Ave., stattfindenden Vaudeville-Theatervorstellungen kündigt Herr Josef Moser, Eigenthümer dieses beliebten Lokales, folgende mitwirkende Kräfte an: Frl. Gertrude Frey, Liedersängerin; Frl. Olga Rosse, beliebte Soubrette; Frl. Meister, fesche Walzersängerin; sowie den Charakterkomiker Wm. Osten in seinen neuesten Schlagnummern.

Niedrige Raten von Chicago

Via der Chicago Great Western Bahn.

$23.00 nach Billings, Mont.
$26.00 nach Livingstone oder Hinsdale, Mont.
$28.00 nach Helena oder Butte, Mont.
$30.50 nach Spokane, Wash.
$33.00 nach Portland, Ore., Seattle und Tacoma, Wash.
$33.00 nach Vancouver und Victoria, B. C.

Tickets am Verkauf täglich bis zum 30. November incl. Hervorragender Dienst und unübertreffliche Ausstattung. Volle Auskunft auf Anfrage bei F. P. Lasier, C. P. & T. O., Nr. 115 Adams Straße.
19sep—30nov,sadiso

— Zurückgegeben. — Ein Herr kommt Abends ½11 Uhr bei strenger Kälte am Bahnhof an, um nach Gotha zu fahren. Da ihm der Zug etwas lange auszubleiben scheint fragt er den Perron-Schaffner, ein kleiner korpulenter Mann, „Sie, Dicker, wann geht denn der Bummelzug ab?", worauf der Schaffner kaltblütig erwidert: „Wenn die Bummler alle zusammen sind." Darob natürlich allgemeine Heiterkeit der Zuhörer.

— Schwerer Fall. — Frau Kommerzienrath (zum Dienstmädchen): „Um Gottes willen, was war denn das eben für eine Detonation im Hausgang?"—Zimmermädchen (nachdem es nachgesehen): „Nichts von Bedeutung, gnädige Frau. Dem Herrn Kommerzienrath ist nur die Börse auf den Boden gefallen."

Meine neue Entdeckung kurirt schwache Männer.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Ueber 500 Männer schrieben mir letzten Monat, und jeder einzelne von denselben ist jetzt auf dem Wege zur vollkommenen Vitalität und Manneskraft. Auch Sie können gründlich geheilt werden, wenn Sie mir sofort schreiben. Ich werde Ihnen dann kostenfrei mein deutsches Buch (108 Seiten stark) senden, welches meine wichtige Entdeckung beschreibt, sowie das Geheimniß meiner neuen Spezialheilmethode, schwache Männer zu kuriren, ausführlich erklärt. Dies deutsche Buch lehrt, wie vollständige Heilung zu Hause und ohne Berufsstörung zu erlangen ist.

Seitdem die größten deutschen Zeitungen dieses Landes ihren Lesern mittheilten, daß ich eine positive und wunderbare Kur für alle Arten geschlechtlicher Schwächezustände der Männer entdeckt habe, bin ich aus allen Theilen des Landes mit einer Menge Anfragen um weitere Aufklärung bestürmt worden. Kein Tag vergeht, ohne daß ich nicht auch viele Dankschreiben erhalte von Patienten, die durch meine Entdeckung kurirt wurden. Einige Beispiele werden genügen:

Werther Herr Doktor: Obgleich ich 68 Jahre alt bin, will ich sagen, daß ich nie, seit meinen 30er Jahren so jung und kräftig gefühlt habe wie jetzt. Ich hatte alles versucht, aber Ihre neue Entdeckung war das einzige Gute. Sie haben mich vollständig kurirt, und bei meinem Alter ist das wirklich wunderbar.

An Herrn Dr. Boberz: Ich brauche keine Behandlung mehr. Ich bin kurirt. Ich fühle 20 Jahre jünger. Auch möchte ich Ihnen für ihr lehrreiches Buch danken. Sie schickten es mir frei, aber es ist sein Gewicht in Gold werth.

Geschätzter Herr Doktor: Ihre Behandlung hat meine Erwartungen weit übertroffen und ich bin sicher, daß ich jetzt gründlich geheilt bin. Die Verluste sind völlig beseitigt, die geschwächten Organe haben ihre natürliche Kraft und Entwickelung erhalten. Alles dies verdanke ich Ihnen und Ihrer großartigen Entdeckung.

Mit meiner neuentdeckten Methode, welche ich allein besitze, garantire ich rasche und gründliche Heilung jeder Geschlechtskrankheit oder Schwäche, wie Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Verluste, Folgen schlechter Jugendgewohnheiten, mangelhafte Entwickelung der Organe, Prostat- und Blasenleiden, Impotenz und alle ähnlichen Schwächezustände.

Adressiren Sie Ihre Briefe wie folgt: Dr. Gustav H. Boberz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und werde ich Ihnen dann sofort mein großes, 108 Seiten starkes deutsches Buch in einfachem versiegeltem Umschlag zusenden. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung jeder Art Geschlechtsschwäche und erklärt das Geheimniß meiner neuen Entdeckung. Früher kostete das Buch $1, aber um demselben die größere Verbreitung zu geben, die es verdient, schicke ich es jetzt absolut frei an jeden Mann, der sich dafür interessirt und der sogleich darum schreibt und diese Zeitung erwähnt.

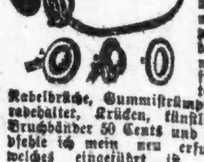
Boft,mila*

Habt Ihr Kopfweh? Seid Ihr nervös? Sind Eure Augen verschwommen? Schielt Ihr? Dies sind etliche Leiden der Augen, welche wir mit Brillen kuriren.

Augen-Spezialisten, Dr Ramser,

welcher Eure Augen kostenfrei untersucht. Brillen und Augengläser von $1.00 aufwärts in 451 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., 2ter Floor, wo die Lichter und Räder sich drehen und die großen Augen winken. Sprechstunden: von 9 bis 9; Sonntags, 9 bis 4 Uhr. Wjuja*

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Strümpfe für Krampfadern, Gegen Nabelbrüche, Gummistrumpfbehälter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 5 Privatzimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1350 Wabash Ave.

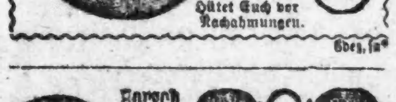
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen $1 aufw.	
Beste Gold...	$3	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadibo*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.
6dez,sa*



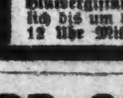
Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
15fb,bibofa*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.— Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. fp20,sodibo,1j

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.



250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. morsifa*

Schwache leidende Männer kurirt

★ Innerhalb 15 bis 30 Tagen ★

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

★ Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode. ★

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist und nur in **meiner Office** angewendet wird, ist die einzige Methode **in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.**

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von **verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc.** Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche **meine Methode** nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und nachhaltig.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. **Zögert nicht.**—

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Beschwerden, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genitalen Nerven.

Ich heile auch nachhaltig: **Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet** und alle anderen Krankheiten der **Urin-Organe.**

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Dr. WEINTRAUB, Spezial-Arzt,
New Era Medical Institute,
246-248 State Str., nahe Jackson Boulevard, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 1 Uhr.
saso*

Privat-Krankheiten

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Ein ehrlicher Doktor.

Gonorrhea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. bisa*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen,** sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abend; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. bosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK
Thurmuhr-Gebäude.
Milwaukee und Chicago Ave. 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3185 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke.—Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche. 1ol,bosadi,6mo

$500 Belohnung, wenn der Moreis elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadibo*

Sind Sie Blind??

Mit unserem neuen Verfahren heilen wir die ältesten und hartnäckigsten Augenleiden. Schwache und entzündete Augen, den Staar, und völlige Blindheit heilen wir in kürzester Zeit. Schielen für immer kurirt. Operationen nicht mehr nothwendig. Kosten gering. Schreibt um freie Auskunft. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Gever Ave., St. Louis, Mo.

Weihnachts-Einkäufe werden bald ernstlich beginnen.

Wer jetzt kauft, kann mit Muße auswählen. Wir halten unentwegt an dem Grundsatze fest, daß unsere Preise die niedrigsten sein müssen, während wir unablässig bemüht sind, unsere Facilitäten in jeder Weise zu vervollkommnen.

Beachtet wohl, daß Wieboldt's dieses Jahr, wie gewöhnlich, Hauptquartier für Feiertagswaaren ist.

Milwaukee Av. und Paulina Str.

WIEBOLDT'S

Bestellungen per Post oder Telephon ausgeführt.

Leset diese Montag - Bargains

Sie sind ungewöhnlich! Sie sind außerordentlich!

Wir wiederholen, daß wir zu Vergleichen herausfordern. Vergleicht dieselben mit allen und jedem, die anderswo offerirt werden— Qualität für Qualität und Preis für Preis—und Ihr werdet zu dem Entschluß kommen, unseren Montag-Verkäufen beizuwohnen.

Seidenwaists

So lange der Vorrath reicht — 135 seidene Taffeta Waists — tucked und hohlgesäumt — meistens in Castor und braun — leicht beschädigt — Alter 32 bis 40 — so lange der Vorrath reicht.......... **1.00**

(Diese Waists werden nicht umgetauscht).

Kinder-Skirts

Flannelette Röcke für Kinder — mit Waists — Größen 1 bis 4 Jahre — 25c Werth— am Montag.......... **10c**

Kinder-Kappen

50 Dutzend Tuch-Capes für Kinder — in assortirten Styles — 25c bis 50c werth — um sofort damit zu räumen.......... **10c**

54-zöll. Kleiderstoffe

Reinwollener schwarzer Zibeline — hochfeine glanzartige Appretur — auch 54zöll. reinwollene Dampf „sponged" Cheviots für Suits u. Coats—$1.25 bis $1.50 Werth—für...... **98c**

$1 u. $1.25 Kleiderstoffe

Schwere Basket Gewebe, schottische Tweed und Snowflake Effekt Suitings—50 bis 54 Zoll breit — speziell für.......... **78c**

54-zöll. Broadcloth

Importirt — sehr fein — in schwarz und sämmtlichen neuesten Farben — $1.50 Werth — die Yard.......... **1.00**

Seiden-Sammet

Ihr könnt die Auswahl treffen von feiner Seiden-Sammet—welche bis zu $1.00 werth ist, die Yard für.......... **39c**

Peau-de-Soie Seide

36zöll. schwarze Peau de Soie Seide — dies ist eine reguläre $1.50 Sorte, die Yard für.......... **98c**

Damen-Strumpfwaaren

Schwarze, fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — mit schlichtem und gerippten Obertheil — regulärer 12c Werth — so lange der Vorrath reicht.......... **5c**

Kinder-Strumpfwaaren

Schwere schwarze baumwollene gerippte fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Kinder— Odds und Ends — 10c Werth — für.......... **5c**

Damen-Skirts, werth $1.95

Werden diesen Montag verkauft, um unser Lager zu vermindern—speziell. **1.25**

Damen-Skirts, werth $2.95

Werden diesen Montag verkauft, um unser Lager zu vermindern—speziell.... **1.95**

Damen-Skirts, werth $3.95

Werden diesen Montag verkauft, um unser Lager zu vermindern—speziell.... **2.95**

Mädchen- und Knaben-Schuhe.

Dongola Kid und Calf Skin — mit schweren, massiven Leder-Sohlen — jedes Paar garantirt—alle Größen—$1.50 Werth für.... **95c**

Beaver-Schuhe.

Beaver Schuhe für Damen — fließgefüttert — Leder foxed — solide Leder-Sohlen — Größe 4 bis 8 — $1.00 Werth.......... **69c**

Haus-Slippers.

1000 Paar Hausslippers für Damen und Männer — ganz Leder oder Beaver — fließgefüttert— Filz- oder Leder-Sohlen — alle Größen — 75c Werth für.......... **39c**

Am Montag verkaufen wir $1 Männer-Hemden zu 35c und $1.50 Hemden zu 58c

Dieses sind ganz ungewöhnliche Offerten. 200 Dutzend farbige gebügelte Percalehemden für Männer — mit 1 Paar dazu passender Manschetten — Lion Brand — reguläre $1.00 Hemden, zu

=35c=

100 Dutzend fancy farbige gebügelte Hemden — gemacht aus feinem import. Madras Cloth — dazu passende Manschetten — Lion Brand — $1.50 Hemden zu

=58c=

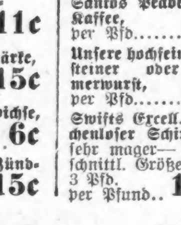
Groceries und Provisionen

Für Montag.

Wieboldts Best 4-x Mehl, 24½-Pfd. Sack..... **59c**	Fancy schott. Erbsen, fünf Pfund.......... **15c**
H. & E. granulirter Zucker, 5 Pfund für.. **22c**	Fancy Navy Bohnen, fünf Pfund.......... **22c**
Vigor-O— die neue Frühstück-speise, Packet.... **8c**	Fruchtbutter, 5 Pf. Eimer.. **19c**
Santa Claus Seife, 8 Stücke für.......... **23c**	Feiner Tafel-Syrup, per Gallone....... **28c**
Electric Seifen-Chips, drei Pfund......... **11c**	Guter Rio Kaffee, per Pfd..... **9c**
Beste Stückenstärke, 5 Pfund für.......... **15c**	Santos Peaberry Kaffee, per Pfd....... **14c**
Blackene Ofenwichse, per Büchse.......... **6c**	Unsere hochfeine Holsteiner oder Farmerwurst, per Pfd....... **13c**
Duluth ParlorZündhölzchen, 6000 im Packet..... **15c**	Swifts Excell. knochenloser Schinken— sehr mager— durchschnittl. Größe 2 bis 3 Pfd. per Pfund.. **12½c**

Elektrische Waaren—Basement

3-zöll. eiserne Box Bell zu **22c**



Hölzerne Push-Buttons zu **5c**

Annunciator Draht — per Pfund Coil, (150 Fuß) — **26c**

Carbon Batteries, vollständig zu **25c**

Wir haben ein großes Assortment von Electric Novelties, wie Dynamos, Motoren, Scarf Pins, Medical Batteries etc.

4 Notion-Spezialitäten

Chines. Bügelwachs, 2 Stücke für.......... **1c**	50 Yard Nähseide— schwarz u. farbig, Spule...... **3c**
Korset Clasps, — das Stück zu.......... **1c**	Dreßmakers 5 Yard Mohair Braid, Bolt.......... **5c**

Shaker-Flanell

Nur von 8.30 bis 9.30 — schwerer, ungebleichter Shaker Flanell — nicht mehr wie 10 Yards an einen Kunden — die Yard für.......... **2¾c**

Eiderdown

Reinwollener Yard breiter Eiderdaun — für Kinder-Coats und Damen-Sacques — 59c die Yard werth, für.......... **29c**

Importirte Waistings

Importirte mercerized Waistings — feinstes Sortiment — alles Muster dieser Saison — bis zu 75c werth — für.......... **25c**

Calicos

Indigo blaue Standard Kattune — überall für 6c verkauft — speziell, Montag, die Yard.......... **3¾c**

Gardinen-Enden

Spitzen-Gardinen-Enden und -Ecken — 1½ bis 3 Yards lang — ungewöhnlicher Werth — das Stück für.......... **10c**

Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzen-Gardinen — 6 verschiedene Muster — regulär für $1.25 das Paar verkauft — Montag, das Paar nur....... **85c**

Baumwollene Blankets

Graue baumwollene Blankets — fancy Borders — sehr speziell, das Stück für.......... **17½c**

Wollene Blankets

Ganzwollene Blankets — volle Größe — echtfarbige Borders — $4.25 Werth — das Paar zu.......... **$2.95**

Bänder

Reinseidene farbige Taffeta - Bänder — No. 40 bis No. 80 — gute Qualität — bis zu 18c werth, die Yard.......... **10c**

Schleierstoffe

Wollene Berege Schleierstoffe— werth 15c — speziell für Montag, zu nur........ **5c**

Stickerei-Kanten

3975 Yards Stickerei Edgings und Einsätze — alles neue Muster — bis zu 15c werth, die Yard für.......... **5c**

Taschentücher

575 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — so lange der Vorrath reicht — das Stück.......... **2c**

Männer-Ueberzieher

Ueberzieher für Männer — lose passend — von schwerem Oxford Melton gemacht— regul. $6.50 Werth — für.......... **$3.50**

Knaben-Reefers

Von schwerem, blauem Chinchilla oder Oxford Melton gemacht—3 bis 9 Jahren — um zu räumen, für.......... **$1.00**

Knaben-Anzüge

Schul - Anzüge — von schwerem schwarzen oder blauen Cheviot gemacht — 8 bis 16 Jahre—regul. $1.75 Werth, für.......... **85c**

Männer-Arbeitshosen

Von Hairline gestreiften Cassimeres gemacht — blaue wollene Cheviots oder fancy gestreifte Worsteds — Größen 32- bis 50-zöll. Taille — $3 Werth — für.......... **$1.25**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Lauter Musikalisches. — Des „Herald's" Auffassung von Musik. — Wofür er das Opernhaus hält. — Zwei neue Violin-Virtuosen. — David Bispham als deutscher Liedersänger. — Das kommende Ereigniß im Konzertsaal.

New York, 25. November 1903.

Zu viel Theater! Zu viel Musik! Man hört das von allen Ecken und Enden. Kritiker jammern es und verfluchen die Theater-Direktoren und Konzert-Unternehmer. Aber auch das Publikum geräth in Verlegenheit, was es sehen oder hören soll. In der Beziehung haben wir's in New York bereits zu einer Ueber-Kultur gebracht, gerade wie sie in den andern Weltstädten vorhanden ist. Wenn man die Fülle besonders der musikalischen Genüsse betrachtet, so ist New York zweifellos eine ungeheuer musikalische Stadt, die hierin auf gleicher Stufe steht mit Berlin, Wien oder Paris. In Wahrheit ist New York das nicht. Die Musikliebe beschränkt sich in New York auf gewisse Kreise. Sie hat die Bevölkerung nicht so allgemein durchdrungen wie anderswo. Der Geschmack der Masse ist seichter und oberflächlicher als in Europa. Aber das wird sich sehr bald ändern, hat sich schon ganz bedeutend geändert. Ohne Frage ist die Empfänglichkeit für Musik, und zwar gute Musik, in New York vorhanden, eben weil es eine kosmopolitische Stadt ist. Die meisten ihrer fremdgeborenen Einwohner stammen von musikalischen Rassen. Ich erwähne nur die Deutschen und die Juden, diese geradezu fanatischen Musik-Verehrer, die einen so gewaltigen Prozentsatz zu den Konzertbesuchern stellen, von den jüdischen Berufs-Musikern gar nicht zu reden. Und auch dem Irländer wird Niemand bestreiten, daß er einer musikalischen Rasse angehört. Auch die musikalische Kritik ist ein Beweis dafür, daß der ungeheure kulturelle Einfluß der Musik in New York erkannt ist. Die wirklich vornehmen Blätter bringen an besonderer Stelle über alle musikalischen Ereignisse Besprechungen aus berufener Feder. Eine Ausnahme macht nur der „Herald". Dieses Blatt, das sich so gern als Weltblatt betrachtet, nimmt der Kunst gegenüber einen Standpunkt ein ungefähr wie ein Hinterwäldler-Blatt. Vornehmlich von Musik hat der „Herald" eine außerordentlich geringe Meinung, wahrscheinlich, weil sie so ausgesprochen Deutsch ist, so nach Frankfurtern, Sauerkraut und Limburger duftet. Man weiß ja, welche Blüthen die Deutschfeindlichkeit dieses Blattes treibt. Das Kurioseste bleibt jedoch, daß das Blatt sich seiner Musikfeindlichkeit offen rühmt und zwar in langen Leitartikeln, wann immer sich eine Gelegenheit dazu bietet. Dann spricht der Verfasser gewöhnlich im Ton äußerster Geringschätzung von den langhaarigen Musik-Kritikern mit den zweifelhaft reinen Kragen und Manchetten und erklärt, daß das Blatt für solche Kuriositäten (freaks) keine Verwendung habe. Irgend ein Reporter, der über die Aufnahme der gebotenen musikalischen Genüsse berichte, erfülle den Zweck vollkommen. Ein Anlaß zu ähnlichen Geständnissen einer ungebildeten Leitartikler-Seele bot sich erst kürzlich wieder. Da hatte ein Leser, der sich Musik-Liebhaber unterzeichnete, an das Blatt einen allerliebst boshaften Brief geschrieben, worin es hieß: „Nehmen Sie mir's nicht übel, wenn ich Ihre sogenannten Opern-Kritiken absolut albern nenne? Ich nehme an, daß Sie dies nicht veröffentlichen, weil es Ihre Eitelkeit verletzen wird. Aber es würde sicherlich die Zustimmung jedes Musik-Liebhabers finden, der gleich mir angeekelt ist, so oft er am Morgen nach einer Opern-Vorstellung den „Herald" liest. Was finde ich da? Eine vernünftige Kritik? Gott bewahre! Ein paar Zeilen über die Vorstellung und dann ellenlange Beschreibungen über den Plunder, den Mrs. Baggs, Mrs. Caggs und Mrs. Daggs anhatte. Gestatten Sie die Frage, werden Sie eine Schneiderin in diesem Winter in die Oper schicken?" Das war Wasser auf die Mühle des Leitartiklers. Er veröffentlichte die Grobheiten des Musik-Liebhabers in einem Leitartikel. Dazu bemerkte er pfauchend: „Der Musik-Liebhaber paßt offenbar mehr in ein Konzert-Lokal weiter oben in der Stadt (gemeint ist New Yorks vornehmstes Konzert-Lokal Carnegie Hall), wo er in seinem Ueberzieher in der öden, kalten, grauen Atmosphäre einer mittelalterlichen Symphonie sitzen oder irgend einer Komposition aus der Neuzeit zuhören kann— gute Musik in ihrer Art, aber absonderlich. Der Musik-Liebhaber erklärt, des „Heralds" Opern-Kritiken seien albern. Die meisten Musik-Kritiken sind das. Daher vermeidet es der „Herald", wenn er nur irgendwie kann, welche zu veröffentlichen. Wenn es sich darum handelt, ob ein Kritiker oder eine Schneiderin in die Oper gesandt werden soll, so würde der „Herald" allemal eine Schneiderin vorziehen. Denn das Opernhaus ist kein düsterer Tempel der Kunst wie Bayreuths Festspielhaus, sondern ein Stelldichein für die vornehme Gesellschaft in glänzender Toilette; mit etwas Musik dazu. Wenn es anders wäre, würden die Künstler vor halbleeren Bänken singen und der Direktor könnte im Frühjahr in's Armenhaus gehen." Großartig—wie? Und das Urkomische daran ist, daß der Mann das völlig im Ernst schreibt. Ich möchte wissen, was Herr Conried, der den ganzen Tag die Fahne der Kunscht hochhält und sie sogar Nachts mit in's Bett nimmt, dazu sagt. Sein Opernhaus, in dem er demnächst den „Parsifal" geben will (nur der Kunscht halber, versteht sich), eine Kostüm-Ausstellung der vornehmen Gesellschaft! O Gott, o Gott! Ich kann mir vorstellen, wie sich Conried am langen Burgstaller festgehalten hat, seinem Parsifal, um nicht gradewegs ohnmächtig in die Kasse mit den zahllosen Dollarnoten zu fallen. Oder er hat sich die Seiten gehalten vor Lachen, hat sich vor Lachen über die ganze riesige Opernhausbühne gewälzt, noch dreimal um Lautenschläger herum, der sie umgebaut hat, und endlich in den Souffleurkasten hinein. Ich an seiner Stelle hätte das gethan. Schon der Reklame halber. Der „Herald" selber hätte sofort seinen Ober-Photographen gesandt, hätte Conried die Sachen wiederholen lassen und die Bilder am nächsten Tag veröffentlicht. Und merkten Sie holder Leser, den Hieb des Leitartiklers auf Bayreuth? Da können Sie sehen, daß seine Musikfeindlichkeit im Grunde genommen Deutschfeindlichkeit ist.

Doch nun auf die Konzerte zurückzukommen. Hermann Hans Wetzler, unser jüngster Dirigent, war der Erste in der musikalischen Arena. Er gab sein erstes Symphonie-Konzert schon Ende Oktober in Carnegie-Halle, das dem Leitartikler vom „Herald" so verhaßt ist. Der Solist war der junge französische Violinist Jaques Thibaud, dessen Bekanntschaft wir Herrn Wolfsohn zu verdanken haben, unserm angesehensten und thatkräftigsten Importeur von Musikern aus aller Herren Ländern. Thibaud erwies sich als eine überaus glückliche Erwerbung des Herrn Wolfsohn. Er ist ein berufener Künstler auf seinem Instrument, vornehm in der Auffassung und mit einer reizvollen Beimischung echt französischer Eleganz. Dabei auch für die Weiblichkeit äußerlich interessant, schlank, blaß, mit einem Ausdruck souveräner Wurstigkeit auf dem Gesicht, so ungefähr wie bei Paderewski. Ein fernerer Schützling Wolfsohn's ist der Violinist Maurice Kaufmann aus Newark. Er ist in Europa ausgebildet, Schüler von Cesar Thompson in Brüssel. Kaufmann stellte sich in einem Konzert in Carnegie Hall mit dem Symphonie-Orchester unter Walter Damrosch vor. Augenscheinlich war der noch überaus junge Künstler bei seinem ersten Auftreten etwas befangen, aber so viel ließ sich doch erkennen, daß er, wiewohl sein Ton nicht groß ist, über eine treffliche Technik verfügt und mit schönem Ausdruck spielt, der nur manchmal etwas Weichliches hat. Mit zunehmenden Jahren wird Kaufmann gewiß noch Erfreuliches bieten.. Zwischendurch hörte ich noch den ausgezeichneten Baritonisten unserer Oper, David Bispham, in einer Matinee in Mendelssohn-Hall, ebenfalls von Wolfsohn veranstaltet. Bispham bestritt die gesammten Kosten der Unterhaltung. Seine prachtvolle Stimme klang ausgeruht und frischer denn je. Bispham, der Amerikaner ist, sang fast nur deutsche Lieder, darunter eine ganze Anzahl von Richard Strauß und Hugo Wolf. Wolf ist eine tragische Erscheinung. Fast 43 Jahre alt endete dieser hochbegabte Musiker in geistiger Umnachtung. Jetzt erst wird ihm der heiß ersehnte Lorbeer zu Theil. Ueberall singt man seine herrlichen Lieder. Den größten Beifall errang Bispham mit Wolf's reizendem spanischen Lied: „Auf dem grünen Balkon", Verse von Heyse. Wer singen kann, kaufe es sich, und singe es. Auch die Lieder von Strauß fanden außerordentlichen Beifall. Sie wissen doch, daß Strauß, der anerkannt hervorragendste lebende deutsche Komponist, diesen Winter mit seiner Frau, der Sängerin de Ahna-Strauß, aus Berlin nach New York kommt. Er dirigirt in einem F. Wetzlerschen Symphonie-Konzert und in einem Philharmonischen Konzert. Später dirigirt er mit Wetzler zusammen mehrere Konzerte, in denen nur Strauß'sche Kompositionen zu Gehör kommen. Das wird das Ereigniß im Konzertsaal werden.

H. F. Urban.

Die verwechselten Bilder.

Die Bürgermeisterstelle der Stadt Hachenburg (Westerwald) war ausgeschrieben, und einhundertundvier Bewerber sandten ihr Bild mit dem betreffenden Bewerbungsschreiben der Stadtverwaltung ein. Die Entscheidung fiel auf einen Herrn aus Mayen, aber als die Stadtväter sich anschickten, die übrigen einhundertunddrei Bilder ihren Originalien wieder zu übermitteln, ergab sich, daß die Bilder in den Schreiben alle verwechselt waren. Es bleibt nun nichts Anderes übrig als die Kiste mit den Bildern der Reihe nach an die 103 Kandidaten zu senden, damit sich jeder sein Konterfei wieder aussuchen könne. So werden die Bewerber mit einander bekannt, und vielleicht gründen sie einen Verein oder eine Gesellschaft m. b. H. zur Bewerbung um vakante Stellen.

— Sehr schmeichelhaft. — Bettler (welcher von einer Dame sehr reichlich beschenkt worden ist): Meine sehr geehrte Dame, Sie haben sich meiner so liebevoll angenommen, haben mich so nobel beschenkt, daß ich mir auf meiner demnächstigen Durchreise das Vergnügen nicht versagen kann, mich nach Ihrem werthen Befinden zu erkundigen.

Ich heile schwache Männer nachhaltig.

Elektrizität mit meinem Vigorel Absorbent Pad heilte 15,000 Männer letztes Jahr. Es wird auch Euch heilen.

Ich heile nachhaltig. Keine Quacksalberei.

Schwache Männer!

Seid Ihr nicht mehr so kräftig, wie einst? Merkt Ihr, daß manchmal Eure Kraft versagt? Habt Ihr nächtliche Verluste, Träume, Kreuzschmerzen, Verlust der Energie, Gedächtnißschwäche, keinen Ehrgeiz usw.? Fällt es Euch schwer, Eure Gedanken zu konzentriren, habt Ihr Abneigung gegen Geselligkeit, ein Gefühl der Niedergeschlagenheit, Selbstmord-Gedanken usw.? Wenn Ihr irgend eines oder alle der obengenannten Symptome habt, so solltet Ihr keinen Tag verlieren, reelle Behandlung zu suchen, welche Euch wieder zu einem Mann macht. Vergeßt nicht, daß die obigen Schwächen mehr häusliches Unglück und Unfrieden, mehr Selbstmord- und Ehescheidungsfälle herbeiführen, als alle anderen Krankheiten zusammen.

Mein Motto: „Ehrliche Behandlung zu ehrlichen Preisen."

Gute Gesundheit für Arme wie auch für Reiche. Zufriedenstellende Bedingungen können immer getroffen werden. Laßt Euch durch keine Geldangelegenheiten abhalten. Sprecht vor, wenn Ihr leidet.

Freier Rath für Männer über die Ehe.

Ich heile Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen. Symptome verschwinden in 1 bis 3 Wochen., Wunden, Pickel, Skrofeln nachhaltig geheilt durch meine neue Behandlung mit deutschen Mitteln.

Ich heile alle Nieren- und Blasenleiden durch meine Methode.
Ich heile Magen- und Leberleiden, Rheumatismus, Kreuzschmerzen etc.
Ich wende Elektrizität direkt auf den Sitz des Leidens an, in Verbindung mit meinen deutschen Heilmitteln, welche heilen, wenn andere fehlschlagen.

☞ Konsultirt mich sogleich kostenfrei.

Dr. D. J. VON VELSOR, Deutscher Spezial-Arzt, ist anwesend.

Dr. Kane's Electro-Medical Specialists

58 State Str., (2. und 3. Floors) Gegenüber dem Masonic Temple. **CHICAGO, ILL.**

Stunden: 8—8. Konsultation frei und erwünscht. Sonntags: 10—4.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber RockIsland u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. Sag. bojomobi*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misajo*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St.Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.30 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	** 8.40 N
Laft. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown..........	*8.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*9.30 N. *8.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids...........	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha............	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison......	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville....	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas...........	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay......	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior.........	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls..........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville...........	* 6.20 N	*10.50 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur....	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans......................	*2.50 V	
Southern Expreß..................		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß..	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth..	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana......................	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South..	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul....	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco........	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß............	* 8.15 V	* 9.40 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque....	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)........		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß..................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.......	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

— Naiv. — Herr (Gast einer Familie, deren älteste Tochter ihm Berlin zeigt): „Gnädigstes Fräulein wissen ja glänzend Bescheid—nun, Sie sind ja auch eine Vollblut-Berlinerin." — Dame: „Ach nein, gar nicht, vorigen Sommer mußte ich sogar wegen meiner Blutarmuth in's Seebad."

— Mißverstanden. — Klaviervirtuose: Auf meinem letzten Konzert habe ich acht Stücke gespielt. — Haben Sie nichts zugegeben? — Klaviervirtuose: Ja, zweihundert Mark.

Finanzielles.

Zu verkaufen:

Elegantes neues Wohnhaus in Buena Terrace. $6,000
Beste Saloon-Ecke im „Patrick Himmel" $18,000
Dreistöckiges Steinfront-Geschäftsgebäude an 12. Str.-Boulevard $9,000

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen in beliebigen Summen. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.

Schiffskarten über alle Linien.

☞ Erbschaften
☞ Vollmachten
☞ Militärsachen

Konsultationen frei.

Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

PUSH-KURO

Heilt alle Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Schwäche, Magen- und Leberleiden, Hautleiden, unreines Blut u. s. w.

Herr und Frau Grothen, Emmclaw, Wash.

Ich litt seit über 30 Jahren an Frauenleiden, Hämorrhoiden, schwachem Magen und an Rheumatismus. Dr. Pusheck's Mittel heilte Alles. Ich empfehle dieses Mittel. Man wende sich an ... Dr. Pusheck. Hilf Dir selbst mit Pusheck's Kur. Mrs. H. Grothen.

Schreibe um ein freies Push-kuro-Büchlein. PUSH-KURO kostet $1.00 in Apotheken, hat es Dein Apotheker nicht, sende es $1.00 portofrei zu.

COLD-PUSH für Erkältungen und Husten 25c

DR. C. PUSHECK, 1619 Diversey Blvd., CHICAGO.

Geldsendungen
nach der alten Heimath.

Wechsel (Checks) oder Baaranszahlung direkt ins Haus nach allen Theilen der Welt, selbst ins kleinste Dorf. Billiger als durch Postanweisung.

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00.

157--159 LA SALLE STR.,

zwischen Madison und Monroe Straße.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

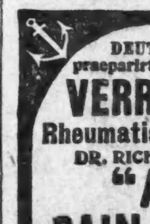
Unter DEUTSCHEN GESETZ's praepariert, verfertigt und verkauft, gegen

VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER's weltberühmter

„ANKER" PAIN EXPELLER

Eins von zahlreichen Zeugnissen.



New York, d. 26. Juli 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist das ... Heilmittel gegen Rheumatismus, Verrenkungen u. s. w. ... wohl hier, als in Europa angewandt worden.

25c u. 50c bei allen Drogisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 Nationales GOLD- u. andere MEDAILLEN

Leset die „Sonntagpost."